Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

171 (13.4.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 13. April 1929.

45. Jahrgang. Nr. 171.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik. M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Rechnung der Alliierten.

Neue Verstimmung in Paris. / Die Engländer setzen ihren Willen durch. / Die Belgier sind unzufrieden. / Will Amerika auf die Rückzahlung seiner Schulden verzichten?

F.H. Paris, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Um 1 Uhr 10 verließ der belgische Vertreter Francqui das Hotel George V. War er bloß mißgestimmt oder wütend? Jedenfalls warf er grimmige Blicke auf die in der Halle versammelten Journalisten und seine Miene ließ

keinen Zweifel darüber, daß die Dinge unter den Alliierten wieder einmal nicht gingen, wie sie gestern abend selbst geglaubt hatten.

Zehn Minuten später sah man Lord Revelstoke, den englischen Vertreter, leicht beschwingt und fröhlich wie einen Mann, der ein gutes Geschäft abschloß, und wenn es sich bestätigt, daß

den Engländern eine Milliarde Goldmark als eigentliche Reparationszahlungen bewilligt

wurden, auf die sie wahrscheinlich selbst nicht gehofft hatten, kann man Lord Revelstoke seine gute Laune nachempfinden.

Um 1 Uhr 30 wurde offiziell mitgeteilt, daß die Kleinigkeiten, die die Alliierten heute vormittag regeln wollten, noch einer erneuten Beratung bedürfen, und diese begann um 3 Uhr 30. Außer den Engländern, Franzosen, Italienern, Belgiern und diesmal drei Amerikanern, Morgan, Young, Lamont, wurde auch der Japaner Aoki zu dieser alliierten Versammlung zugezogen, wahrscheinlich, um die Interessen der kleinen Gläubiger bei der Aufteilung der deutschen Reparationszahlungen zu vertreten. Die Alliierten versichern, daß man spätestens morgen früh der deutschen Abordnung die Forderungen der Gläubiger bekanntgeben werde.

Im Augenblick steht nur eines fest, daß die Alliierten sich auf die Höhe der Jahresleistungen einigten, während sie wegen der Verteilung untereinander noch immer Ausgleichungen vornehmen müssen. **Man versichert, daß die Belgier mit einem jährlichen Anteil von ungefähr 100 Millionen Goldmark nicht zufrieden wären, da sie bisher 133 Millionen bezogen hatten und daß sie gegenüber den Abmachungen von Boulogne und Spa eine kleine Erhöhung ihres Prozentsatzes durchsetzen möchten, ohne daß sie bisher den opfermutigen Gefährten gefunden hätten, der einen Freundschaftsverzicht zu Gunsten Belgiens vornehmen möchte.**

Das brennende Interesse dreht sich natürlich um die Frage,

welche Beträge von den Alliierten für die deutschen Jahresleistungen vorgeschlagen werden sollen.

Man hört immer wieder den Betrag von 1,7 Milliarden für das erste Jahr, von 2 Milliarden für das zweite und dritte Jahr und von 2,2 Milliarden für das vierte Jahr, von 2,4 Milliarden vom fünften bis zum 37. Jahr, während vom 38. Jahr an eine Jahreszahlung von 1,7 Milliarden bezahlt werden würde.

Es erscheint fast überflüssig, zu bemerken, daß derartige Vorschläge für Deutschland unannehmbar wären, weil sie die deutsche Leistungsfähigkeit erheblich übersteigen, insbesondere in den ersten Jahren, die dazu dienen müßten, die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz aktiv zu gestalten, was bei enormen Reparationsleistungen unmöglich ist.

Man möchte der deutschen Abordnung die Annahme der alliierten Vorschläge dadurch erleichtern, daß man durchblicken ließ, daß in einigen Jahren die Vereinigten Staaten auf die Rückzahlung der Schulden verzichten würden,

was für Deutschland eine jährliche Ersparnis von 1 Milliarde bis 1,2 Milliarden Goldmark bedeuten könnte. Die Möglichkeit könnte bestehen, daß die Vereinigten Staaten mit Rücksicht auf ihren ungeheuren, ständig fortschreitenden wirtschaftlichen Aufschwung auf die europäischen Zahlungen verzichten würden, aber eine Gewißheit für diese Annahme besteht nicht, und so lange die während des Krieges ausgegebenen Bonds nicht vollkommen eingelöst sind, muß man wohl die stärksten Zweifel hegen, ob Amerika irgendeinen großmütigen Akt vornehmen würde. Gerüchtweise verlautet, daß die amerikanischen Vertreter bei den Pariser Beratungen nicht mehr auf der Rückzahlung von 1,4 Milliarden Goldmark für die amerikanischen Besatzungskosten bestünden, sondern sich mit 1 Milliarde begnügen würden, um ein Abkommen mit Deutschland zu ermöglichen. Es steht noch dahin, ob Young wirklich auf 400 Millionen Goldmark verzichtet, und selbst wenn dies der Fall wäre, bedeutet es ein Entgegenkommen gegenüber den Alliierten und nicht für Deutschland, wie überhaupt der amerikanische Vorsitzende nicht als vollkommen unparteiisch gelten kann, wofür zwei Tatsachen überzeugend sprechen. In seinem Kompromißvorschlag vom 28. März hatte er für die französischen Reparationen einen Betrag von 40 Milliarden Papierfranken vorgeschlagen und gefordert, daß die Engländer außer den Beträgen für die Schuldenzahlungen keine eigentlichen Reparationszahlungen erhalten sollten. Wenigstens in diesen beiden Punkten gab Young teilweise nach. Den Franzosen wurden 42 Milliarden Papierfranken zugestanden, den Engländern eine Milliarde Goldmark, welche beider Beträge Deutschland bezahlen müßte.

Die Alliierten setzen alles daran, daß Young bei der deutschen Abordnung dafür eintreten soll, daß diese die Beschlüsse, die die Gläubigerkonferenz faßt, annehmen solle,

mit der Begründung, daß Deutschland bei dem Youngschen Abkommen ebenfalls besser abschneiden würde als bei Fortdauer des Dawesplanes.

Dieses Argument kann nicht eindringlich genug bestritten werden. Der Dawesplan gewährt Deutschland den unbedingten Transferschutz, was in einem künftigen Reparationsabkommen nicht mehr der Fall wäre. Die Umwandlung der politischen in eine kommerzielle Schuld ist ein Nachteil für Deutschland. Opfer kann dieses nur bringen, wenn sie durch sehr gewichtige Opfer der Gegenseite wettgemacht würden.

Die deutsche Denkschrift in der Abrüstungsfrage.

Der Brief des Grafen Bernstorff an den Vorsitzenden der Abrüstungskommission. Um die Abrüstung des Landheeres. / Für ein Verbot des chemischen Krieges.

ie. Genf, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Völkerbundssekretariat hat heute den Brief des Grafen Bernstorff an den Vorsitzenden der Abrüstungskommission Loudon veröffentlicht, in dem die Bemerkungen Deutschlands zum Abrüstungsproblem enthalten sind. Das sehr bemerkenswerte Memorandum stellt keine neuen Anträge. Das wäre auch falsch, denn sie würden zu weiterer Verzögerung führen. Dagegen gibt das Dokument eine neue Methode an, um den Schwierigkeiten des Problems der Landabrüstung zu begegnen, an der sich die Kommission versuchen kann, nachdem es mit der Seeabrüstung hapert. Durch diesen Vorschlag könnte erreicht werden, daß die Landabrüstung wieder im Völkerbund, also im Beisein Deutschlands, verhandelt wird, nachdem sich die englisch-französische Gruppe versuchte, zu einigen und Deutschland vor vollendete Tatsachen stellte.

In dem Brief, der zweifellos eine sehr sorgfältige militärisch-politische Arbeit darstellt, hält Deutschland an seiner alten These fest, daß die Rüstungen gleichmäßig erfaßt werden, um zu verhindern, daß man eine Waffe einschränkt zu Gunsten einer anderen Waffe, wie es z. B. im englisch-französischen Flottenabrüstungsabkommen geschehen ist.

Die Bemerkungen wenden sich zunächst der Frage der

Abrüstung des Landheeres

zu, das in allen seinen Faktoren beschränkt werden soll. Es wird eingeteilt in

1. das aktive Heer (untergeteilt in langdienendes Ausbildungspersonal und kurzdienende Mannschaften),
2. die sogenannten disponiblen Verbände, die ohne Mobilisierungsgesetz in einigen Ländern ohne weiteres mobilisiert werden können,
3. die militärisch ausgebildeten Reserven. Alle drei Gattungen sollen getrennt als Heimattruppen und Ueberseetruppen bezeichnet werden. Bernstorff verlangt, wie auch Italien, daß dabei keine für die Heimat bestimmten Truppenteile in den Kolonien stationiert werden sollen, um diese dort als unabkömmlich und unabrüstbar zu bezeichnen.

Um diese gesamte Streitmacht abzurüsten, wäre es am besten, die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen,

die ungeheuere Reserven ansammelt und so ein gewaltiges Werkzeug für den Angriffskrieg darstellt. Da die Staaten nun auf die Wehrpflicht nicht verzichten wollen, kommen bei der Abrüstung des stehenden Heeres die anderen sechs Vorschläge in Frage, die seinerzeit von der militärtechnischen Kommission gemacht wurden: die Beschränkung des jährlichen Rekrutierungskontingents, des Materials, der Dienstzeitdauer, des Ausbildungspersonals, Registrierung der Personalbestände (Stammrollen), der gesamten Militärdienstzeit einschließlich Reservezeit.

Nun ist immer wieder behauptet worden, daß Reservetruppen und aktive Truppen verschiedenartig zu bewerten seien. Bernstorffs Bemerkungen machen diesem Standpunkt zwar Konzessionen, aber sie schlagen eine Art von originellem Kunstzählungssystem für die Bewertung der Personalrüstungen vor. Danach teilt man das Heer ein in: Offiziere und ausgebildete Soldaten, die höhere militärische Punktziffern erhalten, Reserven (ein- bis fünfjährige), Reserven (sechs- bis zehnjährige), wobei die höheren Jahrgänge fallende Punktziffern erhalten. Die Gesamtaddition dieser Punkte gibt die Personalrüstungen des Heeres, die auf diese Weise mit derjenigen anderer Länder unmittelbar vergleichbar werden.

Das zweite Kapitel der Bemerkungen wendet sich

gegen die französische These, daß das riesige Kriegsmaterial, von dem gerade Frankreich ungeahnte Mengen besitzt, nicht von der Abrüstung erfaßt werden soll.

Bernstorff schreibt: Für den modernen Krieg, insbesondere für die Möglichkeit, einen Angriff auszuführen, sei von größter Bedeutung die Ausrüstung der Truppen mit Material. Wenn das Material in der Abrüstungskonvention beiseite gelassen würde, so würde sich ein völlig falsches Bild von den Rüstungsverhältnissen der verschiedenen Staaten ergeben. Die Denkschrift fordert daher die Rüstungsbeschränkung des gesamten Materials, ob es im aktiven Dienst gebraucht oder in der Reserve gehalten wird. Dabei lehnt Bernstorff die französischen Vorschläge ab, durch Budgetbeschränkung das Matrial indirekt zu beschränken, weil das beim Abschluß vorhandene Material nicht erfaßt wird und ebensowenig zu sagen ist, wie sich ein Staat bewaffnet. Dabei verlangt Bernstorff, daß man vor allem die typischen Angriffswaffen, Tanks, Bombenflugzeuge und schwere Geschütze beschränkt. (Es ist bezeichnend, daß Deutschland diese Waffen verboten wurden, während Frankreich sehr viel davon besitzt.) Auch für die Materialbeschränkung verlangt Bernstorff eine normale Dotierung für jeden Rüstungspunkt (Personalbeschränkung), sodaß ein ganz neues Verhältnis zwischen Personal und Material aufgestellt würde.

Den Schluß des zweiten Kapitels bildet

die Forderung, den chemischen Krieg strategisch zu vermeiden und deshalb die für den chemischen Krieg wichtig gewordenen Flugzeugwaffen zu beschränken und außerdem ein Verbot des Abwurfes chemischer Waffen aus der Luft zu erlassen.

Das dritte kurze Kapitel befaßt sich mit der Regelung von Streitigkeiten. Es schlägt vor, daß eine Kommission nach dem Muster der vorbereitenden Abrüstungskommission als Schlichtungsinstanz für Streitigkeiten bei der Durchführung geschaffen wird und daß ähnlich wie im Minderheitsverfahren der Haager Gerichtshof angerufen werden kann.

Die Tendenz des Dokumentes besteht darin, die Abrüstungsgegner daran zu verhindern, daß sie wertlose Rüstungen preisgeben und für die wichtigen Rüstungen in der Konvention ein Loch lassen.

Ferner sollen die Gegner verhindert werden, die speziellen Angriffswaffen, Tanks, Bombenflugzeuge usw. zu vermehren und schließlich den wirklich strategischen Wert ihres Heeres zu verheimlichen.

Die Denkschrift ist bedeutsam, weil sie die Abrüstungskommission zum letzten Mal vor die entscheidende Frage stellt, ob sie positive Arbeit leisten will oder nicht. Von der Beantwortung dieser Frage hängt wahrscheinlich die künftige Haltung Deutschlands zu der Kommission überhaupt ab.

Der falsche Kaisersohn.

Ein Kölner Kolonialwarenhändler durch einen Schwindler an den Bettelstab gebracht.

m. Berlin, 12. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Daß die Dummen nicht alle werden und daß man auf leichte Art in den Besitz großer Summen kommen kann, wenn man geheimnisvolle Andeutungen über verwandtschaftliche Beziehungen zum Hohenzollernhaus macht, hat der gewissenhafte Chronist in den letzten Jahren wiederholt feststellen können. Bald war es eine Stallmagd, die als Prinzessin auftrat und gute Beute machte, bald war es Harry Domela, der sich als Hohenzollernsohn ausgab und dabei nicht schlecht abschnitt.

Jetzt ist man einem Karl Hartung auf die Spur gekommen, der von sich behauptete, daß er ein außerehelicher Sohn des Kaisers und seiner zweiten Gemahlin sei. Mochte dieser Schwindel auch reichlich plump sein, es hat Leute gegeben, die auf ihn hereinfielen, zumal Hartung noch mit allerlei Briefen aus Doorn und aus dem Büro der Generalverwaltung des Hohenzollernhauses aufwarten konnte.

Das Merkwürdige ist nun aber, daß

Hartung auch bei der Gemahlin des früheren Kaisers Glück gehabt

hat. Die polizeiliche Untersuchung hat noch zu ergeben, was er in Doorn alles als durchaus glaubwürdig hinzustellen wußte, sodaß man hier bereitwillig ihm nicht unerhebliche Summen zustellte und auch allerlei Briefe schrieb, deren Inhalt Leichtgläubige dahin bringen mußte, an die Lügen dieses „Kaisersohnes" zu glauben.

Einer der Leidtragenden, der jetzt vergeblich hinter seinem ihm geschickt abgenommenen Vermögen hinterherjagt, ist ein Kolonialwarenhändler in Köln-Kalk, der auf einen unzweifelhaft gefälschten Brief hereinfiel, in dem die Gemahlin des Kaisers Hartung mit „Mein lieber Junge" anredete, ihm 30 000 Mark überwies und den Brief mit der Unterschrift „Deine Mutter Hermine" schloß. Aber gerade diese Fälschung zog, weil Hartung echte Briefe der Hofverwaltung vorzuweisen vermochte. Der Kölner Kolonialwarenhändler hoffte nun auf eine gute Anstellung durch Vermittlung der Gattin des früheren Kaisers,

holte sein gesamtes Geld von der Sparkasse, kleidete den Schwindler vollkommen neu ein und gab ihm noch hundert Mark mit auf den Weg nach Doorn, den Hartung natürlich niemals antrat.

Es liefen dann aber bald allerlei Zahlungsbefehle in Köln ein, die den Geschädigten stutzig machten. Inzwischen tauchte Hartung auf, verstand es, die Besorgnisse seines Geldgebers zu zerstreuen, und ging daran, seine „Memoiren" zu schreiben, die er einem Berliner Verlag anbot, die aber von diesem nicht angenommen wurden. Dann verschwand er wieder und

überließ es dem Kolonialwarenhändler, Wechsel und Rechnungen einzulösen, wodurch dieser an den Bettelstab gebracht wurde.

Nun erst wurde er hellhörig, wandte sich nach Doorn und erlebte eine grenzenlose Enttäuschung. Auf diese Weise kam die Polizei hinter die Schliche Hartungs, dem es übrigens beinahe gelungen wäre, einen Kölner Rechtsanwalt mit Hilfe seiner Briefe und Erzählungen über bestimmte Vorgänge in Doorn hereinzulegen.

Verdächtig ist allerdings, woher Hartung Manches weiß, von dem eigentlich nur Eingeweihte Kenntnis haben könnten. Die Untersuchung dieser Schwindeleien läuft noch, kann aber allerlei interessantes Material noch zutage bringen, mindestens darüber, wie man es machen muß, um seine lieben Mitmenschen von ihrem überflüssigen Geld zu befreien.

Der Betrüger hat auch in Berlin, Dresden und Essen zahlreiche kleine Leute geschädigt. Ende 1928 hat er das Rheinland verlassen und ist dieser Tage in Berlin festgenommen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Krieg im Frieden.

Die drei Perioden seit Beendigung des Krieges, wie sie die englischen Liberalen sehen.

v.D. London, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den Wahlreden Lloyd Georges und der anderen liberalen Führer ist bisher wenig oder gar nicht die Rede von der auswärtigen Politik gewesen, die diese Partei zu verfolgen gedenkt, wenn sie unerwarteter Weise nach den allgemeinen Wahlen an das Ruder kommen sollte. Der bekannte liberale Journalist Spender sucht die Lücke in einem kleinen Artikel zu füllen, den die „Daily News" veröffentlicht. Er nennt die folgenden Programmpunkte: Möglichst schnelle Räumung des Rheinlandes und Bekämpfung jeder Politik, welche darauf berechnet ist, den gegenwärtigen Zustand zu verlängern. Schiedsgerichte für alle erdenklichen Fälle, daher Annahme der Optionsklausel des Haager Tribunals. Aufrichtige Befolgung einer Politik, welches alles Wettbauen mit den Vereinigten Staaten auf dem Marinegebiet ausschließt. Sparsamkeit in Flottenrüstungen. Getreue Befolgung der Lokarnoverträge, aber keinerlei neue Verpflichtungen, besonders keine, die die Hände bei Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten binden könnten, insbesondere bei Verhandlungen über eine gemeinsame Politik mit U.S.A. auf der Grundlage des Kelloggpaktes und der sich aus diesem ergebenden Auslegung des Prinzips der Freiheit der Meere. Selbstverständlich Unterstützung des Völkerbundes und Erhöhung seines Einflusses und seiner Macht.

„Blicken wir auf die Zeit zurück, welche seit dem Kriege verflossen ist," so fügt Spender hinzu, „dann können wir ungefähr drei Perioden unterscheiden: Zuerst eine Periode, welche darauf berechnet war, den Kriegszustand im Frieden fortzusetzen und welche in der Ruhrbesetzung gipfelte und die Vernichtung der Finanzen Frankreichs zur Folge hatte. Dann setzte als zweite Periode eine Reaktion gegen die erste sein. Das führte zu den Locarnoverträgen. Die dritte Periode ist eine des ziellosen Treibens, mit bedenklichen Anzeichen einer Reaktion gegen Locarno und ein entsprechender Verlust britischen Einflusses. Die Wiederherstellung des verlorenen britischen Einflusses auf die europäische Politik sieht Spender als die erste und wichtigste Aufgabe des nächsten Ministeriums an.

Vor der Ernennung der neuen Reichsminister.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Da der Reichsjustizminister Koch-Weser morgen im besonderen Auftrage des Reichspräsidenten und der Reichsregierung den neuernannten Reichsgerichtspräsidenten Bumke in sein Amt einführen wird, wird die Umbesetzung des Reichsjustizministeriums und die Ernennung der anderen neu in das Reichskabinett eingetretenen Reichsminister erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Das deutsch-russische Schlichtungsabkommen in Kraft getreten.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und der Botschafter der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken Krestinski haben Freitag mittag im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden über das am 25. Januar 1929 in Moskau abgeschlossene deutsch-russische Schlichtungsabkommen ausgetauscht. Das Abkommen ist damit in Kraft getreten.

Unschuldig zum Tode verurteilt.

TU. Osnabrück, 12. April. Das Wiederaufnahmeverfahren für den wegen Ermordung der Emma Hoge zum Tode verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Hermann von Dielingen ist in ein neues entscheidendes Stadium getreten. Rechtsanwalt Dr. Sidney Mendel-Berlin hat sofortige Haftentlassung und Unterbrechung der Strafvollstreckung beantragt. Der Antrag stützt sich auf ein von dem Berliner Gerichtsarzt Med.-Rat Dr. Dyrenfurth gemeinsam mit dem Prosektor Prof. Dr. Walter Steinbiß-Berlin erstattetes Gutachten. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß das Obduktionsprotokoll zahlreiche Feststellungen vermissen lasse, die für die Beurteilung, wie die Tote zu Tode gekommen sei, enthalten seien. Der Leichenbefund spreche weder für Erdrosselung noch für Ertrinken und lasse zahlreiche Möglichkeiten auf Herz- oder Lungenschlag als Todesursache offen. Der Zuchthausarzt, Generaloberarzt Dr. Bonne hatte ebenfalls in seinem Gutachten Erdrosselung und Ertrinken als Todesursache für ausgeschlossen und Herzschlag als vorliegend erklärt.

Berlins Unterweltskönig wird beerdigt.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Auf dem Friedhof in der Berliner Straße in Reinickendorf-West wurde am Freitag der 48 Jahre alte Richard Jenderko, prominentes Mitglied des Vereins „Roland", unter außerordentlicher Beteiligung zahlreicher Lotterie-, Athletik- und ähnlicher Vereine beigesetzt. Die Polizei hatte rechtzeitig davon Mitteilung erhalten und sorgte dafür, daß sich unter die Teilnehmenden viele Kriminalbeamte mengten. Richard Jenderko war die unbestritten führende Erscheinung der Berliner Unterwelt und der Berliner Nachtwelt. Er war der Vorsitzende aller Ringvereine Deutschlands.

Schon eine Stunde vor der Beerdigung kamen Dutzende von Autos mit den verschiedenen Abordnungen der Vereine „Immertreu", „Roland", „Deutsche Kraft" usw. vorgefahren. Alle Mitglieder — die 10 Mark Strafe zahlen mußten, wenn sie nicht erschienen —, waren in schwarzen Mänteln und Zylinderhüten erschienen. Jede Gruppe führte ein Banner mit sich. Es waren wohl annähernd 1000 Mann versammelt.

Die Trauerfeier selbst verlief ruhig und stimmungsvoll. In allen Reden am Grabe wurde betont, daß Jenderko das Muster von Vereinstreue gewesen sei. Die Fahnen senkten sich unter Musikklängen über dem Grab, während fast sämtliche Teilnehmer an der offenen Gruft defilierten und eine Handvoll Sand in die Tiefe warfen.

Berufung im Langkoop-Prozeß.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Die Staatsanwaltschaft II hat gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Schöneberg im Langkoop-Prozeß Berufung eingelegt. Auch die Rechtsanwälte Dr. Frey und Dr. Luetgebrune haben im Auftrage Langkoops das Urteil angefochten. Der Langkoop-Prozeß wird daher nochmals eine Neuauflage vor der Großen Strafkammer des Landgerichts II haben.

Die „Europa" wieder schwimmfähig.

T.U. Hamburg, 12. April. Die unermüdlich fortgesetzte Pumparbeit auf der „Europa" hat das Schiff nunmehr von den Wassermassen befreit. Der Schiffskörper hat sich von seiner Schlagseite fast gänzlich aufgerichtet und schwimmt wieder. Nachdem noch das restliche Wasser ausgepumpt sein wird, wird das Schiff eingedockt werden. Man fürchtet, daß die Maschinen- und Kesselanlagen doch stärker gelitten haben, als anfänglich angenommen wurde.

Eine Arbeiterkolonne vom Zug überfahren.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Ein Vorortzug ist Donnerstag nacht in Treptow an der Kreuzung der Stadt- und Vorortbahn in eine Arbeiterkolonne hineingefahren. Trotz der Hupensignale, die die Arbeiter beim Herannahen der Züge warnten, sind der Streckenarbeiter Heine aus Oberschöneweide auf der Stelle getötet und drei andere Arbeiter verletzt worden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit mehrere Züge diese Stelle überfuhren, sodaß die Arbeiter die Warnesignale überhört haben müssen.

Fahlbusch im Berliner Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

*** Berlin, 12. April. (Funkspruch.)** Der wegen mehrerer Fememorde von den Landgerichten Berlin III und Landsberg steckbrieflich verfolgte und in Bremerhaven festgenommene ehemalige Feldwebel August Fahlbusch ist Freitag mittag im Berliner Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Voruntersuchung ist von dem zuständigen Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Jung-Berlin, geführt. Die Verteidigung liegt in den Händen von Rechtsanwalt Graf von der Goltz-Stettin.

Geglückte Fernsehversuche.

Vor Einführung des Fernsehrundfunks in Deutschland.

b. Berlin, 12. April. (Eigene Meldung.) Die Fernsehversuche der Reichs-Rundfunkgesellschaft haben derartige Erfolge gezeitigt, daß nunmehr ernsthaft daran gedacht wird, bereits in den nächsten Monaten einen Fernseh-Rundfunk aufzubauen. Noch vor wenigen Monaten hätte es niemand für möglich gehalten, daß das Fernsehen in so kurzer Zeit die Stufe praktischer Verwendbarkeit erreichen würde.

Der Erfolg ist fast ausschließlich dem Wirken des Erfinders Denes von Mihaly zu verdanken. Der Fernsehapparat, den er vor etwa vier Wochen der Reichs-Rundfunkgesellschaft für die Versuche übergab, war im Laboratorium entstanden und nur im Laboratorium erprobt, er litt also noch an den üblichen Kinderkrankheiten. Vier Wochen hindurch hat man nun vom Sender Berlin-Witzleben aus Fernsehversuche unternommen, und in dieser erstaunlich kurzen Frist ist es Mihaly gelungen, die Fernsehapparatur so weit zu verbessern und zu vereinfachen,

daß der allgemeinen Einführung des Fernseh-Rundfunks eigentlich nichts mehr im Wege steht.

Die Reichs-Rundfunkgesellschaft hatte ursprünglich beabsichtigt, nicht nur mit dem System Mihaly, sondern auch mit dem des Engländers Baird Versuche zu unternehmen. Es sollte also zwischen den beiden Erfindern gewissermaßen ein Match ausgetragen werden, die Siegespalme sollte dem zugesprochen werden, dessen Apparat einfacher, billiger und besser war. Das für gut befundene System wäre dann voraussichtlich in Deutschland eingeführt worden. Als die Versuche mit dem Mihaly-Apaprat bereits in vollem Gange waren, fanden sich in Berlin auch die englischen Techniker ein, sie sind aber sehr bald wieder abgereist und behaupteten, die Einrichtung der deutschen Sender sei für ihre Apparate nicht geeignet. In Wahrheit werden sie sich davon überzeugt haben,

daß das deutsche Fernsehsystem bereits einen höheren Grad von Brauchbarkeit erreicht hat

als das ihrige, obwohl — und das ist das Erstaunliche — das System Baird bereits seit einem Jahr in England und Amerika praktisch erprobt und entwickelt wird.

Die Versuche werden demnächst ihr Ende finden. Die Reichs-Rundfunkgesellschaft wir dann nur noch die Stellungnahme der Elektroindustrie abwarten, deren Aufgabe es sein wird, volkstümliche Fernseher in einer Preislage auf den Markt zu bringen, die auch dem kleinen Mann erschwinglich ist. Denes von Mihaly sieht dieser Entscheidung recht optimistisch entgegen, er ist überzeugt, daß sein Apparat zu einem Preise herzustellen ist, der den einer Lautsprecher-Anlage nicht übersteigt. Wie beim Beginn des Rundfunks wird die Reichs-Rundfunkgesellschaft auch bei der Einführung des Fernsehers nicht erst das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Teilnehmern abwarten sondern vielmehr recht bald mit der Sendung eines eigenen Fernsehprogramms bezw. mit der Ergänzung des Rundfunks durch sichtbare Darbietungen beginnen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 13. April.

Landestheater: Sakuntala, 19½—22 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Schwarzwaldkinder, 4 und ¼9 Uhr.
Illichs Zithervverein: Konzert in den Vier Jahreszeiten, 8 Uhr.
Zirkus Krone: Eröffnungs-Vorstellung, 8 Uhr.
Colosseum: Wiener Revue „Einst und Jetzt", 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Klasse-Programm.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Smoking).
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Kaffee Grüner Baum: Frühlingsfest mit Tanz.
Zum Elefanten: Konzert, 8 Uhr.
Stadion Durlach: Tanz.
Gut Schöneck Durlach: Hausball.
Atlantik-Lichtspiele: Ledige Mütter. — Zwei rote Rosen.
Gloria-Palast: Der Patriot.
Kammer-Lichtspiele: Der Zigeunerprimas. — Beiprogramm.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Genfer Internationales Musikfest

Von

Erwin Kroll.

Genf, 12. April.

An der „Stätte der Versöhnung" wirkte Musik eine Festwoche lang in ihrem ureigensten Sinne als ausgleichende, völkervereinende Macht. Während aber bei uns das musikalische Neue umstürzlerisch hervorgetreten ist, gibt es im Ausland keinerlei Fragen und Zweifel einer neuen Musikgesinnung, keine Krisen des Konzertes und der Oper, keinerlei Ansprüche der Gemeinschafts- und Gebrauchsmusik. So fragte es sich, ob es nicht besser wäre, in Genf typisch Deutsches herauszustellen, anstatt, wie es die andern Länder taten, mit Werken eines musikalischen Allerweltstiles zu wetteifern. An je zwei Orchester- und Kammerkonzerten, sowie einem Chorkonzert wurde offenbar, daß sich eine Stabilisierung der durch Revolution und Inflation gegangenen musikalischen Moderne anzubahnen beginnt. Zwar hat man auch diesmal keinen neuen Pfadfinder entdeckt, aber die von Schoenberg, Stravinski u. a. betretenen Wege beginnen junge Nachfolger mit mehr oder weniger Glück auszubauen. Nicht, daß ihre Musik dabei Neigung zeigte, sich der Sprache des „Volkes" wieder mehr anzunähern. Sie bleibt vielmehr bei ihrem eigenwilligen, um nichts bekümmerten Linienführungen, bei der rücksichtslosen Ueberlagerung der Akkorde, bei der Vielgestaltigkeit der Rhythmen; sie vermeidet nach Möglichkeit seelisches Bekenntnis und „Gefühl", sie ist stolz darauf, formal in sich zu ruhen und nur Musik zu sein.

Im Chor- und Kammerschaffen spricht sich der Musizierwille der Jüngsten klar aus. Dort bemüht man sich, das große Beispiel mittelalterlicher Madrigal- und Motettenkunst wieder zu erreichen. Hier unterstützt das Klavier den „motorischen" Ablauf, oder es kommt in der Welt des Streichquartetts zu strengsten formalen Gebundenheiten im Sinne der Fuge oder des Gatinato. Im Chorkonzert begegnete man u. a. der sechsstimmigen Motette des süddeutschen Karl Marx („Werkleute sind wir"). Errang sich der Stuttgarter Madrigalchor mit diesem groß und rein gestalteten Werke starken Beifall, so glänzte die vortreffliche Brünner Philharmonie mit der Wiedergabe der urmusikalischen Glagolskaja-Messe des jüngst verstorbenen Mähren Janacek. — Eine gewisse Familienähnlichkeit offenbarten die Kammermusikwerke. Da stellen sich immer noch Konstruktivisten ein, wie der Saarlouiser Julius Schloß, der uns glauben machen will, Schoenbergs Zwölftenmusik sei ausbaufähig. Da schreibt der Teschener Viktor Ullmann Variationen über das Thema von Schoenberg, die die Aphoristik und den Formfanatismus (gottlob aber nicht die Dürre!) vom Meister geerbt haben. Bedeutender in der Weite des Wortes, wie in der handwerklichen Vollendung als diese und andere Versuche ist des Pragers Erwin Schulhof Violinsonate, die Richard Zikar hinreißend spielte. Dieses geigerisch und pianistisch gleich fesselnde Werk hatte ein Gegenstück in dem zweiten Streichquartett des Polen Jerz Fitelberg, das durch seinen hinreißenden musikalischen Zug sowohl, wie durch die zwingende Organik seines Baues wirkte. Ernst zu nehmen ist auch die Klaviersonate des Deutschen Berthold Goldschmidt und die Serenade des Budapester Alexander Jemniz, obwohl hier ein vorwiegend aufs motorische gerichteter Musizierwille in den Mittelsätzen nicht gerade überzeugend mit einer seltsamen Hintergründigkeit abwechselt. Als Spieler der beiden Kammerkonzerte betätigten sich vor allem die Leute des Brüsseler Streichquartetts Pro Arte, die ein kaum faßliches Einfühlungsvermögen in dem modernen Stil bewiesen. Auch die Pianisten leisteten durchweg Erstaunliches, vor allem Franz Osborn, der Goldschmidts Sonate mit geradezu atemraubender Spielfertigkeit ablaufen ließ.

Bunter war das Bild der beiden Orchesterkonzerte. Hier zeigte sich, daß trotz aller Menschlichkeit sich doch die Persönlichkeitswerte nicht ganz unterdrücken lassen: wenn das Motorische sich leergelaufen hat, schleicht die Romantik zur Hintertüre wieder herein. So schreibt der Amerikaner Roger Sessicas eine Symphonie, die trotz ihres turbulanten, echt amerikanischen Gebarens sich im Mittelsatze doch zartverbunden zu geben weiß. Gefiel dieses Werk durch seine burschikose Art, so fesselte an des französischen Schweizers Frank Martin „Rhythmen" der Versuch, auf dem Gebiete der rhythmischen Möglichkeiten, forschend und gestaltend zugleich, weiter vorzudringen. Doloroso ist der geistige Vater solcher Musik. Größeres Gefallen beim Publikum fand die Ballett-Kantate „Der Läufer der Dame" von Marcel Delannoy. Die ganz an die Szene (in diesem Falle das Schachbrett) gebundene Musik des Franzosen ist tänzerisch beschwingt, klanglich originell und hat ein entrückendes Nachspiel, das sich unbefangen zum Jazz bekennt. Von den beiden Komponistinnen des Festes hat Emmy Heil-Frensel-Wegener die Palme errungen. Ihr „Tanz für Klarinette und Orchester" belustigt durch seine betonte männliche Clownerie. Weniger gelungen ist das Klavierkonzert der anderen Holländerin, Henriette Bosmans, ein im lyrischen Puccini verhaftetes Werk, das durch seine Mischung impressionistischer und neusachlicher Stilmittel nicht überall zu überzeugen vermochte. Dem Impressionismus ist auch der Engländer Ralph Vaugham-Williams treu geblieben. Er schreibt eine Suite für Solobratsche, Chor- und Kammerorchester, die ganz auf die Stimmung orientalischer Liebeslyrik eingestellt ist und in der Monotonie liegender Stimmen schwelgt. Bei der Wiedergabe dieser Werke lernte man in Ernest Ansermet einen Dirigenten großen Formates kennen, der dem verzwickten modernen Stile nichts schuldig blieb und das Genfer Orchester mit Grazie über alle gefährlichen Klippen hinwegzuführen wußte.

Das Ethos moderner Neusachlichkeit offenbarten am stärksten zwei Werke deutscher Komponisten, die am Schlusse des zweiten Orchesterkonzertes standen und von Hermann Scherchen dem bekannten Vorkämpfer neuer Musik, mit nicht zu überbietender Eindruckskraft verlebendigt wurden: Johannes Müllers Klavierkonzert und Max Buttings Dritte Symphonie; nicht jeder wird sich freudig zu diesen Schöpfungen bekennen können. Manchem wird Müllers Werk allzusehr nur aus den Quellen des Bewegungsmäßigen gespeist erscheinen, sodaß er fürchtet, in der Dürre solcher Musik zu verdursten, Buttings Symphonie andererseits hat fraglos einen Zug ins Große; aber der dauernde Hochdruck ihrer Spannung wirkt schließlich nicht mehr überzeugend. Auch in Dingen der Neusachlichkeit verstehen die Deutschen, so scheint es, keinen Spaß. Das haben nicht nur die Werke der beiden Letztgenannten, sondern auch die Kammermusiken von Schloß, Ullmann und Goldschmidt bewiesen. Es wäre aber ungerecht, zu leugnen, daß Buttings Symphonie der bunten Werkfolge des Festes einen hochbedeutsamen Abschluß gab.

Was unbeschwerte Musik sein kann, zeigte ein (außerhalb des eigentlichen Festprogramms stehender) Theaterabend italienischer Künstler, bei dem u. a. Monteverdis „Tancred und Chlorinde", tänzerisch und gesanglich sehr eindrucksvoll wiedergegeben, neben Cimarosas „L'Italiana in Londra" stand; Renaissance neben Rokoko. Hier winkte Erholung und Ruhe; und man hatte sie um so nötiger, als die Organisatoren des Musikfestes sich um die Behaglichkeit der Gäste nicht übermäßig gekümmert hatten. Diesen Fehler machte nun freilich in den letzten Tagen der Frühling auf seine Weise gut, der, mit vollen Registern wieder einsetzend, dem Ganzen die allerversöhnlichste Schlußnote gab.

Wilhelm Leibl-Ausstellung in Köln. Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln unternimmt mit der großen Kollektivausstellung des Lebenswerkes Wilhelm Leibls die Rehabilitation des Malers, der im Jahre 1880 das Museum verließ, um nie wieder nach Köln zurückzukehren, da man dem 1866 geschenkten Bilde von Leibls Vater den schlechtesten Platz im Museum gegeben hatte. In Bayern fand der Kölner Maler eine neue Heimat, Freunde und Gönner, in Würzburg seine letzte Ruhestätte. Nach bald einem halben Jahrhundert wurde der Meister wieder in seine alten Rechte eingesetzt und von seinen Landsleuten „preisend mit viel schönen Reden" gefeiert. Die chronologische Ordnung der Ausstellung läßt die Stufen seiner Entwicklung erkennen. Von seinen großen Schöpfungen fehlt kein Werk. Von der leider nur geniales Torso gebliebenen „Tischgesellschaft", der "Dachauerin mit Kind", „Sparpfennig", „Dorfpolitiker", den Bildnissen (u. a. Gräfin Treuberg) bis zu den reifsten Leistungen „Mädchen mit der Pelzhaube" umfaßt die Ausstellung in etwa 150 Gemälden, 94 Zeichnungen und der gesamten Graphik alles Wesentliche aus Leibls Schaffen. Die deutschen Galerien (Köln, München, Bremen, Berlin und Hamburg) haben ihre Schätze ausgeliehen zu dieser Schau, die deutsches Wesen in lebendiger Schönheit offenbart. Die Naturwahrheit und -Nähe seiner Kunst bleibt bei allen Details in der genauen Beobachtung ein magischer Realismus, dessen Werke herrliche Variationen menschlicher Anschauung bedeuten.

H. F.

Nelly Rademacher kommt wieder nach Karlsruhe. Wie wir erfahren, wird Nelly Rademacher ihren Vertrag mit dem Geraer Landestheater nicht erneuern und mit Beginn der nächsten Spielzeit wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Beratungen zum Beamtenfürsorgegesetz.

Der Rechtspflegeausschuß des Badischen Landtags setzte am Freitag die Beratung der Novelle zum Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte fort. Als das Kernstück der Vorlage hat die Regierung die Abänderung des Paragraphen 31, Abs. 3 des bisherigen Fürsorgegesetzes bezeichnet. Nach dem Entwurfe kann durch Satzung bestimmt werden, daß die von der Anstellungsgemeinde zu leistenden Ersatzbeiträge unter Berücksichtigung des Alters des Mitglieds beim erstmaligen Eintritt in den öffentlichen Dienst und beim Eintritt des Versicherungsfalles gestaffelt und erhöht werden. In gleicher Weise, so sieht der Entwurf vor, soll die Satzung der Fürsorgekasse bestimmen können, daß der Ersatzbetrag sich erhöht, wenn das Mitglied nach Zuruhesetzung die Dienstfähigkeit wieder erlangt, aber von der Anstellungsgemeinde nicht wieder im Dienste verwendet wird.

In der Debatte wurden starke Bedenken geäußert; man sprach sogar von einem ideellen Eingriff in die Selbstverwaltung. Es wurden für den ersten Teil der obengenannten Vorschrift Begrenzungen vorgeschlagen und man einigte sich auf eine solche von 25 Prozent, nahm aber die Anstellung von Schwerbeschädigten in der Gemeindeverwaltung von der Vorschrift aus. Um die erzieherische Wirkung für die Wiedereinstellung dienstfähig gewordener Beamter nach ihrer vorläufigen Zuruhesetzung zu erreichen, wurde die satzungsmäßige Möglichkeit der Staffelung und Erhöhung der Ersatzbeträge für diese Fälle nicht begrenzt.

Wegen der Sonderverteilung der sogenannten „schlechten Risiken" schlug der Berichterstatter eine Gruppendifferenzierung vor. Die Regierung sprach sich gegen eine solche Differenzierung aus und hatte die Vergrößerung des Kreises der Umlagezahler vom rein versicherungstechnischen Standpunkte aus für wünschenswert gehalten. Dies war auch die vorwiegende Stimmung im Ausschuß. Anstelle des „vorgerückten Lebensalters" bestimmte der Ausschuß allgemein das 45. und für Bürgermeister das 50. Lebensjahr.

Die Beratung wird in der nächsten Woche fortgesetzt.

Der badische Unterprimaner mit dem Reifezeugnis.

— **Triberg**, 12. April. Die Verleihung des Reifezeugnisses an den Unterprimaner der Oberrealschule zu Gießen hat ein Gegenstück gefunden. Hier ist dem 17jährigen Unterprimaner Manfred Altmann wegen seiner hervorragenden Leistungen in sämtlichen Fächern gestattet worden, eine Klasse zu überspringen. Er ist im November v. Js. aus der Unterprima nach der Oberprima versetzt worden und hat dort vor einigen Tagen sein Abiturientenexamen mit dem Prädikat „gut" abgelegt.

Die Heilanstalten in Baden.

Die Zahl der Krankenhäuser in Baden beträgt 219 mit insgesamt rund 15 000 Betten für Pfleglinge. Auf 1000 Personen in Baden kommen rund 64 Krankenhausbetten. Von den 219 badischen Krankenhäusern entfallen 138 auf allgemeine Krankenhäuser (10 859 Betten), 57 auf Krankenhäuser mit Pfründnerabteilungen (1851 Betten), 17 auf Lungenheilstätten (1520 Betten), 6 auf Säuglings- und Kinderheilanstalten (615 Betten) und eine Krüppelanstalt (210 Betten).

Außerdem befinden sich in Baden noch weitere 89 Anstalten mit über 12 000 Betten. Diese Anstalten haben den Charakter von Heil- bezw. Erziehungsanstalten.

— **Langensteinbach** b. Ettlingen, 12. April. **(Ein 19jähr. Fürsorgezögling als Dieb.)** Am Montag abend wurde bei den Wirtsleuten zum „Goldenen Ochsen" eingebrochen und aus der Ladenkasse 20 Mark entwendet. Der Täter konnte in der Person des ehemaligen 19 Jahre alten Fürsorgezöglings Karl Rupp festgestellt werden. Er gestand, in vergangener Woche in Karlsruhe ein Motorrad entwendet zu haben, für das er aber noch keinen Abnehmer hatte finden können. Kurz vor seiner Verhaftung hatte er in Ettlingen einen schweren Betrug verübt, indem er von einer hiesigen Firma unter Berufung auf seinen Vater 3 Zentner Hafer erstand. Er verkaufte den Hafer bei einem hiesigen Fuhrunternehmer für 24 Mark.

h. **Graben**, 12. April. **(Auswanderung.)** Schon wieder verließen uns zwei hiesige Bürger, die in Amerika ihr Glück versuchen wollen. Es sind dies Wilhelm Zimmermann, Blechner, und dessen verheiratete Schwester, Berta Schenkel, die ihrem im letzten Jahre nach Sireville bei Newyork ausgewanderten Manne nachkommt.

— **Mannheim**, 12. April. **(Ein Auswandererzug.)** Gestern hatten sich auf dem hiesigen Bahnhof 150 Auswanderer aus Südbaden, der Pfalz und Mannheim eingefunden, die der Norddeutsche Lloyd hier versammelt hatte, um sie nach Bremen zu expedieren. In drei Sonderwagen, von denen einer aus der Schweiz gekommen war, fuhren die Auswanderer gegen Norden.

= **Mannheim**, 12. April. **(Starke Vermehrung der Kraftfahrzeuge.)** Am 15. April 1928 wurden hier insgesamt 4 742 Kraftfahrzeuge gezählt, am 1. April ds. Js. war die Zahl bereits auf 6 388 gestiegen. Das ist innerhalb eines Jahres eine Steigerung des Kraftfahrzeugverkehrs von nahezu 33 Prozent.

(!) **Mannheim**, 12. April. **(Die Straße Mannheim—Heidelberg wieder frei.)** Die Landstraße von Mannheim nach Heidelberg ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben, nachdem sie mehrere Monate auf einigen Abschnitten gesperrt war. Diese Straße ist nunmehr größtenteils von sehr guter Beschaffenheit und hat anscheinend vorteilhafte Aenderungen in der Linienführung erhalten.

° **Weinheim**, 12. April. **(Weinheimer Oberbürgermeisterwahl.)** Oberbürgermeister Hügel, dessen Wahlperiode abgelaufen war, wurde von den städtischen Kollegien mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Reblausgefahr und Rebenveredlung.

Vom Neuaufbau des Weinbaus.

In Bingen tagte, wie uns ein Sonderbericht meldet, der Reichsausschuß für Reblausbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes in einer Tagung, die der des Verbandes selbst vorausging. Dabei wurden den Ländervertretern die Berichte über die Reblaus- und Rebenveredlungsfrage erstattet. Aus dem Bericht für Preußen von Graf Matuschka-Greiffenclau ging hervor, daß die Arbeit 1928 dort genau wie vorher vor sich ging. Es wiesen auf: Rheingau 92 Herde mit 9541 Quadratmeter verseuchter Fläche, Nahe 38 mit 3467, Mittelrhein 11 mit 211, Obermosel 16 mit 184, zusammen 157 Herde mit 13 403 Quadratmeter verseuchter Fläche. Dr. Müller-Freiburg berichtete für Baden, daß 15.22 Hektar Fläche verseucht seien mit 31 611 Stöcken. Franken hat einige neue Verseuchungen bekommen; 19 Herde auf 1850 Hektar mit 9000 verseuchten Stöcken habe es 1928 gegeben. In der Rheinpfalz gab es nach dem Bericht von Weinbaudirektor Bauer-Neustadt 1928 80 Herde mit 14 745 Stöcken. Hessen hatte nach dem Bericht von Dr. Kissel-Mainz 1928 in 12 Gemarkungen 75 Reblausherde auf 24.3 Hektar mit 11 661 verseuchten Stöcken, meist in Büdesheim, Bingen und Armsheim. In Sachsen waren nur 3 neue Herde dazugekommen. Dort hat man sofort innerhalb der Herde neu aufgebaut. Württemberg hatte 130 neue Herde 1928 bekommen. An zwei Stellen wurde Blattgallenlaus gefunden. Nach sämtlichen Berichten schreitet die Rebenveredlung und damit der Neuaufbau des Weinbaues überall voran. Der Vorsitzende Biermann-Bingerbrück stellte fest, daß die Reblausverseuchung langsamer vor sich gehe.

Auf einen Antrag hin wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die Anlagen mit immunen Amerikaner-Veredlungen in stark reblausverseuchten Gemarkungen werden nicht untersucht, sondern nur durch Bezirkssachverständige einige Male im Jahre begangen und beobachtet. Auffallende Erscheinungen sind dem zuständigen Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfung zu melden, der das weitere veranlaßt. Grundsätzlich verfallen die von der Reblaus befallenen Anlagen mit veredelten Reben nicht der Vernichtung. Eine Ausnahme machen die, welche durch die Laus schark stark angegriffen sind und voraussichtlich bald dem Insekt ganz zum Opfer fallen. Die Anlagen mit Amerikaner-Veredlungen im unverseuchten Gebiet können bei Reblausfall vernichtet werden. Wenn keine Einigung über den Fall erzielt wird, ist der Unterausschuß des Deutschen Weinbauverbandes zu hören."

Internationale Tagung der Kraftomnibus-Unternehmungen.

O **Heidelberg**, 12. April. Am Freitag begann hier die erste internationale Tagung der Kraftomnibus-Unternehmungen. Vertreter von Landesverbänden und Kraftomnibusunternehmungen aus den verschiedensten Erdteilen werden erwartet oder sind schon eingetroffen. Einladende Organisation ist der Verband der Kraftomnibus- und Rundfahrtunternehmungen in Deutschland, der seinen Sitz in Heidelberg hat. Der Präsident dieses Verbandes ist Fels (Wiesbaden), Verbandsdirektor Biller-Heidelberg. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Gründung eines internationalen Verbandes der Kraftomnibusunternehmungen. Weiter sind Fragen der Haftpflicht- und Unfallversicherung, die gesetzliche Regelung des Omnibusverkehrs wie auch die Kraftfahrlinien-Verordnungen zur Erörterung gestellt. Die Ausgleichungen der gesetzlichen Bestimmungen und Steuerverordnungen der einzelnen Länder, Grenzübertrittsfragen und auch allgemeine Aufgaben technischer Art sind schon behandelt worden oder stehen noch zur Beratung.

Unfallchronik.

lc. **Philippsburg**, 11. April. **(Unfall durch Starkstrom.)** Bei einem Umbau erlitt der 16 Jahre alte Maurerlehrling Adam Milch einen bedauerlichen Unfall, der noch gut abgelaufen ist. Er kam der Starkstromleitung zu nahe und blieb hängen. Durch die Geistesgegenwart eines Arbeiters wurde er aus seiner mißlichen Lage befreit. Außer Verbrennungen an den Händen dürfte er sonst keinen Schaden erlitten haben.

— **Schwetzingen**, 12. April. **(Verkehrsunfall.)** Auf der Landstraße zwischen Schwetzingen und Hockenheim wurde der Radfahrer Wilhelm Seßler aus Hockenheim von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande von einem vorüberfahrenden Auto nach Hockenheim gebracht werden mußte. Eine Dame, die auf dem Soziussitz des Motorrads fuhr, war ebenfalls ohne Bewußtsein. Der Kraftfahrer wurde gleichfalls verletzt. Da der Radfahrer ohne Licht und der Motorradfahrer nicht auf der rechten Straßenseite fuhr, werden wohl beide zur Verantwortung gezogen werden.

†† **Ludwigshafen a. Rh.**, 12. April. **(Ueberfahren.)** Am Donnerstag wurde um 10.15 Uhr abends im Rangierbahnhof Ludwigshafen der verheiratete Eisenbahngehilfe Martin Hörz aus Iggelheim bei der Entgleisung eines Wagens eingeklemmt und schwer verletzt. Hörz, der in das Krankenhaus Ludwigshafen gebracht wurde, ist noch in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Heidelberg, 12. April. **(Doppelter Selbstmord.)** Am Riesenstein wurden heute vormittag kurz vor 9 Uhr ein Mann und eine Frau aufgefunden, die einen Selbstmordversuch durch Erschießen vorgenommen hatten. Der Mann war bereits tot, die Frau gab noch Lebenszeichen von sich. Sie wurde ins Akadem. Krankenhaus verbracht. Ueber die Personalien der beiden ist noch nichts bekannt.

O **Heidelberg**, 12. April. Stadtpfarrer Hermann Gilg in Heidelberg-Handschuhsheim tritt auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner 36jährigen Seelsorgertätigkeit zum 1. Oktober in den Ruhestand.

Tiengen (bei Waldshut), 12. April. **(Vermißt.)** Hier wird der Sohn des Kaufmanns und Lederhändlers Jakob Guggenheim seit einigen Tagen vermißt. Der junge Mann begab sich im Auto nach Zürich, stellte dort den Wagen in die Garage ein und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt, um den Wagen wieder in Empfang zu nehmen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

wl. **Flehingen**, 9. April. **(Beerdigung.)** Hier starb im Alter von über 85 Jahren Landwirt Friedrich Lieb. Ueber drei Jahrzehnte war er Gemeinderat. Ueber 40 Jahre hatte er das Amt eines Kirchengemeinderechners inne. Als im Jahre 1875 das in Flehingen liegende Gut des Grafen Wolff-Metternich verkauft werden sollte, war der Verstorbene einer jenen Gemeinderäte, die mit allen Mitteln arbeiteten, das Gut des Grafen für die Gemeinde zu erwerben. Heute ist bekanntlich das Landesfürsorgeheim darin untergebracht. Ein ansehnlicher Leichenzug gab davon Zeugnis, daß ein beliebter und tüchtiger angesehener Bürger, ein fleißiger Landwirt und ein offener Charakter zur letzten Ruhestätte gebracht wurde.

lc. **Philippsburg**, 11. April. **(Bürgerausschuß.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte erledigt und genehmigt. Als außerordentliche Laubnutzung sollen 25 Hektar Laubstreu an die hiesige Landwirtschaft treibende Bevölkerung abgegeben werden. Als Gegenleistung soll der früher bereits genehmigte außerordentliche Holzhieb um 150 Festmeter gekürzt werden. Hierüber entspann sich unter dem Vorsitz von Bürgermeister Zimmermann eine lebhafte Aussprache, in der deutlich zum Ausdruck kam, daß eine derartige Laubstreunutzung keine Hilfe der wirklich notleidenden Landwirtschaft sei. Im Anschluß an die Sitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß das hiesige unbenutzte Gefängnisgebäude in Bälde Eigentum der Stadt werde. Die einzelnen Fraktionen mögen Vorschläge unterbreiten, zu welchen Zwecken dieses Gebäude zum Nutzen der Gemeinde am besten Verwendung finden könne.

VW. **Bruchsal**, 11. April. **(Tagungen in Bruchsal.)** In nächster Zeit finden in Bruchsal eine Reihe Landestagungen der verschiedensten Verbände statt, so am 14. April der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Gau Baden, am 5. Mai des Landesverbandes Baden für das Leichenschau- und Begräbniswesen; am 11. und 12. Mai des Badischen Amtsrevisorenvereins, am 1. und 2. Juni des Badischen Stenographenverbandes (1. Tagung des Einheitsverbandes), am 8. und 9. Juni des Werkmeisterverbandes für Süddeutschland, am 17., 18. und 19. Juni der Badischen Fleischermeister.

Kreis Heidelberg.

ot. **Rotenberg** b. Wiesloch, 12. April. **(Ausbesserung statt Umbau.)** Die Landstraße 172 zwischen den Gemeinden Rotenberg und Mühlhausen sollte zur Verbesserung der Uebersicht von der Käserschen Mühle an verlegt werden und gleichzeitig mit ihr auch der Angelbach, der von der Straße nur durch einen Weißdornzaun getrennt ist. Zur Sicherung der Straße gegen Unterhöhlungen durch den Angelbach sind nunmehr auf der ganzen Strecke von mehreren hundert Metern Faschinenbauten auf der Straßenseite des Bachufers errichtet worden. Damit dürfte auch für dieses Jahr das Projekt der Bach- und Straßenverlegung mit Beseitigung der die Straßenübersicht hemmenden Hügelnase gefallen sein, während der ständig wachsende Verkehr im Angelbachtal gerade mit dieser Straßenverlegung eine Besserung des Verkehrs erstrebt hatte.

Kreis Offenburg.

):(**Marlen**, 11. April. **(Die Not der Krautbauern.)** Vergangenen Sonntag fand im Rathaus in Goldscheuer eine Versammlung der Krautpflanzer unserer Gesamtgemeinde statt, um über Mittel und Wege zu beraten, wie der Absatznot abgeholfen werden könne. Die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe hatte einen Vertreter entsandt; auch Obstinspektor Löffler-Offenburg wohnte der Versammlung bei. Die betrübliche Lage unserer Krautbauern wurde eingehend erörtert. Als Gründe für die schlechten Absatzmöglichkeiten wurden angeführt: Abtrennung des Elsaß, das einen bestimmten Prozentsatz abnahm, der hohe Einfuhrzoll in die Schweiz von 2 RM. pro Zentner, die Einfuhr von Kraut aus Holland und endlich die Konkurrenz des Filderkrautes. Würde der Schweizer Einfuhrzoll wegfallen, so könnte das Marlener Kraut wieder mitkonkurrieren. Eine große Anzahl Pflanzer erklärte sich zu Anbauversuchen mit einer neuen Krautsorte bereit, die sich auch zum Ueberwintern eignet.

aa. **Schmieheim** bei Lahr, 12. April. **(Goldene Hochzeit.)** Christian Hiller feiert am Montag das Fest der goldenen Hochzeit in körperlich und geistiger Frische.

Kreis Villingen.

fm. **Furtwangen**, 10. April. **(Bürgerausschuß.)** Eine umfangreiche und wichtige Tagesordnung war in der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses zu erledigen. Zunächst wurde die vorläufige Umlage für 1928/29 mit 99 Pfennig Umlage für das Grundvermögen, 39 Pfg. für das Betriebsvermögen und 4.95 RM. für den Gewerbeertrag als endgültige Umlage festgesetzt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, bei Privatbauten statt eines verbilligten Kredits nur noch Zinszuschüsse zu geben. Der 3. Punkt der Tagesordnung, der die Erbauung von 6 Wohnungen betraf, wurde wieder auf gemeinderätlichen Antrag von der Tagesordnung abgesetzt, da man zunächst die Entwicklung der Wirtschaftslage abwarten will. Die nächsten Punkte betrafen die Abtretung von Bauplätzen an die Spar- und Krankenkasse zur Errichtung des Kassengebäudes und an Privatbaulustige zur Errichtung von Wohnungen. Schließlich war noch ein Nachtragskredit zu genehmigen für den Wiederaufbau des abgebrannten städtischen Krankenhauses und den dazu erstellten Erweiterungsbau. Dieser Nachtragskredit beträgt im ganzen 45 000 RM. und ist verursacht durch erhöhte Aufwendungen und Verbesserungen am Bau. Auch dieser Punkt fand wie die übrigen einstimmige Annahme.

Norwegens Fischkonserven auf der Weltausstellung

Zur diesjährigen Weltausstellung in Madrid wurde Mitte März ein außerordentlich interessantes Objekt von Bergen aus auf den Weg gebracht: ein gewaltiges, 100 Quadrameter großes, Panorama, das den Fang und die Verarbeitung der norwegischen Fettheringe zeigt. Mit Sorgfalt und großer Liebe sind hier alle Einzelheiten herausgearbeitet. — man könnte fast glauben, am betriebsamen Ufer eines Fjordes zu stehen, von wo die echten norwegischen Fischkonserven kommen — Sild, Fettheringe, Brisklinge und Makrelen, — die wegen ihres Wohlgeschmacks in allen Ländern immer mehr Anklang finden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. April 1929.

Fabrikdirektor Ernst Wilfert †.

Tief erschüttert steht man an der Bahre eines Mannes, der mitten aus ungebrochener Arbeitskraft, aus immer frischem Arbeitswillen jäh und unverhofft herausgerissen wurde. Herausgerissen auch aus dem Kreise seiner Familie, die ihm, der kein Freund großer ausgedehnter Geselligkeit war, alles bedeutete, der er seine tätige und sorgende Liebe unermüdlich zuwandte.

Ernst Wilfert ist nur 54 Jahre alt geworden. Er war am 3. Juni 1875 in Köln geboren, wo heute noch der hochbetagte Vater lebt. Seine technischen Studien absolvierte er an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. In seiner Nähe fand er auch die Lebensgefährtin. Seit seiner Heirat blieb er Süddeutschland treu. Sein fernerer Lebensweg stellte ihn vor sehr verschiedenartige, immer wachsende und verantwortungsvollere Aufgaben. Die erste längere Stellung fand er bei der Gritznerschen Maschinenfabrik in Durlach. Dann war er einige Jahre bei den Eisenwerken Gaggenau. Neun überaus befriedigende und glückliche Jahre arbeitete er bei der weltbekannten Turbinenfabrik J. M. Voith in Heidenheim a. d Brenz. Ein günstiges Angebot führte ihn im Jahre 1919 an die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe als technischen Direktor. In dieser leitenden Stellung konnte er seine langen Erfahrungen, sein ungewöhnliches Organisationstalent in den schweren Nachkriegsjahren, noch mehr in den Jahren der Depression und Stagnation nach Stabilisierung der Mark verwerten, erproben und weiter entwickeln. Schwer genug hat ihn oft die wirtschaftliche Not bedrückt, schwer hat die Verantwortung um Werk und Arbeiter auf ihm gelastet. Selbst sein lebensbejahender Optimismus, ein rheinisches Erbstück, hat ihn da manchmal im Stich gelassen.

Als ihn im Herbst des vergangenen Jahres die Junker u. Ruh-Werke als technischen Direktor beriefen, hat er gerne die Uebersiedlung in ein Werk reichster und freister Arbeitsmöglichkeit vollzogen. Mit seiner immer bereiten Elastizität fand er sich rasch in den neuen Wirkungskreis und wußte sich die überlegene und führende Position zu schaffen, die ihm die Anerkennung und Achtung all derer eintrug, die mit ihm arbeiteten. Sein unerwarteter, viel zu früher Tod ist für die Junker u. Ruh-Werke ein schmerzlich bedauerter Verlust. Neben seiner hauptberuflichen Arbeit führte ihn das Vertrauen, das man seinem Können und seinem unbestechlichen Charakter entgegenbrachte, in den Schlichtungsausschuß und das Arbeitsgericht. In beiden war er lange Jahre hindurch tätig. Einen großen Teil seiner freien Zeit widmete er auch seiner Burschenschaft „Arminia“. Umgang mit der Jugend war ihm Bedürfnis. Verständnis für die Jugend war ihm Selbstverständlichkeit. Die Elastizität, die ihm bei seiner Arbeit half, kam ihm der Jugend gegenüber wie überhaupt den ganzen wirren Zeiterscheinungen der letzten Jahre zu Hilfe. Er verschloß sich vor nichts, ließ sich aber auch von nichts blenden. Eine besondere Freude, die er immer wieder betonte, war ihm ein ehrenvoller Lehrauftrag an die Technische Hochschule, wo er mehrere Semester hindurch über Fabrikorganisation las. Der wachsende Hörerkreis zeigte, wie er es verstand, sein Wissen und seine Erfahrung der Jugend nahezubringen. In seiner letzten Krankheit empfand er es besonders schmerzlich, daß er, wie er meinte, im kommenden Sommer, diese Vorlesungen aussetzen mußte. Seine Mitarbeiter, Freunde und Bekannte empfinden seinen jähen Tod als überaus schmerzlichen Verlust und werden ihm ein ehrliches, treues Gedenken bewahren.

„20 Prozent Weihnachtsrabatt!“

Kein unlauterer Wettbewerb.

Eine bemerkenswerte Entscheidung fällte der Einzelrichter des Amtsgerichts Karlsruhe in einem Falle, in dem ein hiesiger Geschäftsmann wegen unlauteren Wettbewerbs angeklagt war. Der Angeklagte, der in Karlsruhe ein Handarbeiten- und Strumpfwarengeschäft betreibt, hatte angekündigt, daß er 20 Prozent Weihnachtsrabatt auf sämtliche Handarbeitsmodelle, Decken, etwa 120 Kissen, Tee- und Kaffeewärmer, sowie Tee- und Zierpuppen gewähre. Vom Bezirksamt wurde ihm ein Strafbefehl über 30 Mark zugestellt mit der Begründung, daß es sich bei der Angelegenheit um den Ausverkauf eines Postens von Handarbeitsmodellen handle, der dem Bezirksamt hätte angezeigt werden und über den dem Bezirksamt ein Verzeichnis der auszuverkaufenden Waren hätte eingereicht werden müssen. Die Bestrafung erfolgte auf Grund des § 7 Absatz 2 des Unlauteren Wettbewerbsgesetzes. Auf den Einspruch des Angeklagten kam die Sache vor dem Einzelrichter zur Verhandlung, der sich auf den Standpunkt der Verteidigung stellte, daß im vorliegenden Falle von einem Ausverkauf nicht die Rede sein könne und den Angeklagten freisprach.

*

Hauptversammlung des Hafenverbandes der Rheinstromgebiete. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, findet in Karlsruhe am Freitag, dem 26. und Samstag, dem 27. April die Hauptversammlung des Hafenverbandes der Rheinstromgebiete statt. Die bedeutsamen Verhandlungen werden im Bürgersaal des Rathauses geführt, worauf die Teilnehmer der Tagung einer Vorstellung des Badischen Landestheaters beiwohnen werden.

= **Dienstjubiläum.** Der Prokurist der Firma Futnier-Import Heinrich Kaufmann in Karlsruhe und Darmstadt sowie der Firma Erste Deutsche Furnierfabrik Ludwig Jaeger in Freiburg i. Br., Herr Heinrich Israel, feierte am 10. April sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat während dieser Zeit seine ungeteilte Arbeitskraft in den Dienst der Firma gestellt und an deren Aufbau regsten Anteil genommen. Dem Jubilar wurden seitens der Firma, deren Inhaber und Angestellten ehrenvolle Worte gewidmet.

Berufsjubiläum. Am 12. April beging der in Karlsruhe bekannte Tapeziermeister K. O. Augustiniok sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Tödlicher Unfall. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde der 49 Jahre alte, im Stadtteil Beiertheim wohnhafte Lokomotivführer, Jakob Sohns, im Rangierbahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einem abgestoßenen Wagen erfaßt und überfahren. Sohns wurden beide Beine abgefahren. Am Freitag morgen ist der Schwerverletzte im städtischen Krankenhaus, wohin er überführt worden ist, gestorben. Nach dem Ergebnis der sofort eingeleiteten polizeilichen Untersuchung liegt ein Verschulden Dritter nicht vor.

—hm— **Die Gymnastik- und Tanzschule Suhr** hat einen großen Schritt vorwärts und aufwärts getan mit dem Versuch eines Literarischen Abends. In den Räumen des Polytechnischen Vereins, Bismarckstr. 61 a, wo sie sonst in anmutiger Gelenkigkeit unterwiesen werden, strömten am Donnertag abend die Schülerinnen und Freundinnen der Anstalt zusammen, um zu zeigen, daß sie neben dem gesunden und schönen Körper auch geistige Werte schätzen. Herr Redakteur Joho sprach, von den Beziehungen zwischen Tanz und Dichtung ausgehend, von der badischen Dichtung. Die großen Namen kurz berührend und mählich seine Kreise enger ziehend, gab er ein treffliches Lebens- und Dichterbild von Hermine Villinger, dieser echt badisch bodenständigen Meisterin in der Kleinmalerei, wobei ihm seine persönliche Bekanntschaft mit der 1917 verstorbenen Dichterin und sein feines Verständnis für die Volksnot und die Kenntnis der „Modelle“ eine Fülle unterhaltender Züge lieferten. Die „Klatschsucht“ des Auditoriums bewies, daß der Vortrag, dem auch Herr Hofrat Dr. Vierordt mit Familie beiwohnte, in allen Herzen starken Widerhall fand. Mögen diesem ersten bald noch mehr ähnliche Abende folgen!

§ **Diebe bei der Arbeit.** Einem Rechnungsrat a. D. von hier wurden aus seinem im Gewann Dammerstock gelegenen Kleingarten Bäume und Stöcke im Wert von 17 Mark von unbekanntem Täter entwendet. — Unbekannte Täter suchten am Donnerstag das Gartengelände „auf den hohen Erlen“ in Durlach heim, wo sie Bäumchen und Ziersträucher im Gesamtwert von etwa 25 Mark entwendeten.

Das Verschließen der Mietgrundstücke.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Vermieter eines Grundstücks, der auf demselben selbst Räume benutzt und andere an verschiedene Personen vermietet hat, den Mietern gegenüber verpflichtet ist, dafür Sorge zu tragen, daß das den gemeinsamen Zugang bildende Hoftor verschließbar ist und abends auch tatsächlich verschlossen wird. Zu welch schlimmen Folgen die Außerachtlassung dieser Pflicht führen kann, zeigt nachstehender Rechtsstreit, der durch verschiedene Instanzen lief:

Der Beklagte B. hatte auf einem ihm nicht gehörigen Grundstück, auf dem er selbst ein Holzlager hielt, mehrere Pferdeställe vermietet, davon einen an den Kläger K. Aus diesem Stalle wurden nun in einer Nacht mittels Einbruchs zwei Pferde des Klägers gestohlen. Mit der Behauptung, B. sei für den erwachsenen Schaden verantwortlich — weil er nicht dafür gesorgt habe, daß das eiserne Hoftor, welches das Grundstück nach der Straße zu abschloß, verschlossen gewesen sei — erhob K. gegen B. Klage, wurde aber in zwei Instanzen mit derselben abgewiesen. Dagegen hatte der Kläger mit seiner Revision Erfolg: Das Berufungsurteil wurde aufgehoben und die Sache an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

Aus den Entscheidungsgründen des Reichsgerichts ist Nachstehendes hervorzuheben:

Es handelt sich hier um die Frage, wer für das Schließen des Hoftors zu sorgen hatte. Das Berufungsgericht war der Ansicht gewesen, daß dies dem Beklagten auf Grund des Mietvertrags nicht oblag, und hatte sogar für den Fall, daß das Schloß bereits mehrere Tage vor dem Diebstahl zerbrochen und dies dem Beklagten bekannt gewesen sein sollte, eine Verpflichtung zur Abhilfeschaffung verneint, obwohl es annahm, daß das Verschließen zur Nachtzeit an sich zum Schutz der in den Mieträumen untergebrachten Sachen gegen Diebstahl notwendig war. Nach Auffassung des Reichsgerichts hingegen ist ein Vermieter, der auf einem größeren Grundstück selbst Räume benützt und andere an verschiedene Personen vermietet hat, dafür verantwortlich, daß das den gemeinsamen Zugang zu diesen sämtlichen Räumen bildende Hoftor abends verschlossen wird — sofern nicht in dem Mietvertrag etwas anderes bestimmt ist. Einen Schlüssel zum Hoftor hatte der Beklagte dem Kläger nicht eingehändigt und er konnte auch nicht behaupten, daß er mit letzterem etwas verabredet hatte. Da der Beklagte also den Kläger nicht durch Uebergabe eines Schlüssels in die Lage versetzte, das Abschließen des Hoftors zu bewerkstelligen, so hatte er selbst die Vertragspflicht, seinerseits dafür Sorge zu tragen. Von dieser Pflicht wurde der Beklagte auch dadurch nicht befreit, daß er nicht Eigentümer des fraglichen Grundstücks war und nicht auf diesem, vielmehr weit entfernt wohnte, und ferner, wie festgestellt wurde, seinen Geschäftsbetrieb auf dem Grundstück schon um 6 Uhr schloß und nach Hause ging. Es war durchaus nicht notwendig, daß er die Vertragspflicht in Person erfüllte, er konnte sie auch einem anderen übertragen (einem Erfüllungsgehilfen im Sinne des § 278 B.G.B.). Wenn das Berufungsgericht es als eine Ueberspannung der Sorgfaltspflicht des Vermieters bezeichnet hatte, von demselben zu verlangen, daß er auch nach Verlassen des Grundstücks sich um das Schließen des Tors zu kümmern hätte, so war dem nicht beizupflichten. Dagegen trug der Vermieter keine Verantwortung, wenn dann später das Tor von einem Mieter geöffnet und nicht wieder verschlossen wurde, da nur der ausdrücklich vom Vermieter Beauftragte und nicht auch jeder Mieter als Erfüllungsgehilfe den anderen Mietern gegenüber anzusehen ist.

Die genannte Pflicht hatte auch weiter zur Folge, daß er die Wiederherstellung des Schlosses veranlassen mußte, gleichgültig, ob er die Beschädigung selbst gemerkt oder durch den Kläger oder einen Dritten davon Kenntnis erhalten hatte. Eine Mahnung von Seiten des Mieters war im vorliegenden Falle nicht erforderlich, um die Haftung des Vermieters für den durch die schuldhafte Verzögerung der Ausbesserung entstandenen Schaden zu begründen, denn es handelte sich hier um die Abwendung einer unmittelbar vorhandenen, großen Diebstahlsgefahr.

Gastwirtsmesse und Sonntagsruhe.

Von der Leitung der Gastwirtsmesse wird uns geschrieben:

Die Leitung der 2. Südd. Gastwirtsmesse in Karlsruhe, die ausschließlich in Händen des Badischen Gastwirteverbandes in Karlsruhe liegt, hatte beim Bezirksrat um die Genehmigung der Beschäftigung von Arbeitnehmern der einzelnen ausstellenden Firmen für die beiden in die Messezeit fallenden Sonntage nachgesucht.

Diese Beschäftigung besteht in der Hauptsache lediglich in der Entgegennahme von Bestellungen seitens der Ausstellungsbesucher. Dieses Gesuch fand jedoch „der Konsequenzen“ wegen Ablehnung. Diese Entscheidung ist in ihrer Auswirkung entschieden geeignet, schärfstes Befremden auszulösen. Man hat so — zwischen den Zeilen lesbar — das Empfinden, als wollte man durch diese Entscheidung mehr einen machtpolitischen, als einen sachlichen Standpunkt kundgeben. Ist aber durch eine solche Einstellung, die jede Rücksichtnahme auf die gewerblichen Interessen der Aussteller mit aller Deutlichkeit vermissen läßt, der gesamten Messeveranstaltung gedient?

Stadtverwaltung und Verkehrsverein bemühen sich in dankenswerter Weise, erfolgreiche Verkehrspolitik in und für Karlsruhe zu betreiben. Immerwährend betont man, daß Karlsruhe eine Kongreß- und Ausstellungsstadt sein muß, zumal seine zentrale Lage hierfür äußerst qualifiziert erscheint. Man hat es daher dankbar begrüßt, daß es gelang, die 2. Südd. Gastwirtsmesse nach Karlsruhe zu bekommen, obwohl auch andere große badische Städte heftig darum kämpften!

Es sei daran erinnert, daß Schwierigkeiten der Art, wie sie in Karlsruhe aufgetreten sind, weder im vergangenen Jahre bei gleicher Veranstaltung in Mannheim, noch im Jahre 1927 bei jener in Heidelberg, oder gar bei gleichen Unternehmungen in den übrigen deutschen Städten aufgetreten sind, und daß sich infolgedessen mit Recht die Frage aufwirft, ob denn ausgerechnet in Karlsruhe eine solche Einstellung eine besondere Notwendigkeit gewesen ist. Möchte man in Anbetracht dieses geringen Entgegenkommens und solcher Schwierigkeiten nicht gerade bedauern, daß genannte Messe in Karlsruhe veranstaltet wird?

Sollen denn die Interessen der Angestellten, welche an diesen beiden Sonntagen lediglich Aufträge für ihre ausstellenden Firmen entgegenzunehmen haben, so geschädigt sein, daß hierin die Notwendigkeit eines Verbotes erblickt werden muß? Es liegt doch wirklich im Wesen einer solchen Veranstaltung, daß gerade an Sonntagen der Besuch, ganz besonders von auswärts, sehr stark ist, so daß andererseits gerade an diesen Tagen die Entgegennahme von Bestellungen weit umfangreicher sein wird, als an Werktagen! Es werden sicherlich erhebliche Schwierigkeiten auftreten, wenn durch solch eine Entschließung der einzelne Aussteller gezwungen werden soll, seine Angestellten fern zu halten, ganz besonders bei Firmen in einer Gesellschaftsform, die doch größtenteils in der Betriebsleitung nur Angestellte haben. Gerade diese Sonntage, die — wie bereits oben erwähnt — als Hauptgeschäftstage in Betracht kommen, sollen nun derart drückenden Bestimmungen unterworfen werden. Der Aussteller soll doch Geschäfte abschließen, die es ihm ermöglichen, zur Staatserhaltung Beihilfe zu leisten. Wie vermag man denn zu solchen Beschränkungen zu schreiten? Es war doch wirklich zu kurzsichtig, wie dieses Gesuch behandelt wurde, als ob das Staatswohl durch die Erteilung dieser Erlaubnis in Frage gestellt worden wäre. Man wird aber gerade seitens des Handels, der Industrie und des Gewerbes in Hinkunft gewappnet sein müssen, und sich sehr wohl überlegen, ob man Karlsruhe nach dieser Richtung hin nochmals unterstützt: „der Konsequenzen wegen“. X. X.

Wettschreiben in Einheitskurzschrift.

41 000 Arbeiten.

Vom Deutschen Stenographenbund (Vorsitzender Regierungsrat Dr. Blauert, Dresden), der die Einheitskurzschrift vertritt, ist am 10. März ds. Js. in ganz Deutschland ein Fernwettschreiben abgehalten worden. Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis hat die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf genommen. Der Wettbewerb bestand in einem Richtigschreiben und Schnellschreiben. Die Teilnehmer am Richtigschreiben hatten unter Aufsicht einen Text von 600 Silben in korrekte stenographische Verkehrsschrift im Zeitraum von 30 Minuten zu übertragen. Beim Schnellschreiben betrugen die Spitzenleistungen 340 Silben in der Minute. Es beteiligten sich rund 30 000 Personen, die 17 000 Arbeiten im Richtigschreiben und 24 000 Arbeiten im Schnellschreiben, also zusammen 41 000 Arbeiten ablieferten.

Trotz Grippe, Kälteferien und verschiedener anderer widriger Umstände gestaltete sich das Fernwettschreiben zu dem größten stenographischen Wettkampf, den die Welt je gesehen hat. Die riesige Beteiligung und die erzielten vorzüglichen Leistungen erbrachten erneut den Beweis für die außerordentliche Verbreitung und die unübertreffliche praktische Brauchbarkeit der Einheitskurzschrift, die von den Reichs- und Länderregierungen vor einigen Jahren unter Ausschluß aller anderen Systeme im Schulunterricht eingeführt und für die Anwendung im Behördenbetriebe vorgeschrieben worden ist.

Zum Kapitel „Verkehrssicherheit“

wird uns geschrieben:

Die Verkehrspolizei und das städt. Tiefbauamt sind fortgesetzt bemüht, die Gefahren des Straßenverkehrs bestmöglichst einzudämmen, besondere Gefahrenpunkte zu beseitigen. So wurden in jüngster Zeit neue Verkehrsinseln vor dem Hauptbahnhof angelegt und damit eine in dieser Zeitung schon gewürdigte Verbesserung geschaffen. Es soll nun hier auf zwei, noch Abhilfe erheischende Mißstände hingewiesen werden.

Kraftdroschken-Halteplatz am Marktplatz.

Die Wagen nehmen jetzt die Anfahrt zum Halteplatz entweder von der Kaiser- oder von der Zähringerstraße her und stellen sich in einer Reihe nebeneinander auf in der Weise, daß der ankommende Wagen sich immer rechts an die schon aufgestellten anschließt und die Wagen dann, wenn eine Droschke benützt wird und weggefahren ist, nach links durch entsprechendes Rangieren aufrücken, um so den nachfolgenden Wagen wiederum Platz zum Anschließen von rechts her zu geben. Dieses Rangieren ist nicht nur für die Kraftdroschkenführer sehr umständlich, sondern vor allem auf der verkehrsreichen Fahrbahn des Marktplatzes äußerst verkehrshemmend und für Fahrzeuge und Fußgänger (Haltestelle der Straßenbahn!) recht gefährlich, wird doch durch jede rangierende Kraftdroschke die Fahrbahn vorübergehend gesperrt. Und dieser Vorgang vollzieht sich täglich ungezählte Male. Könnte anstelle dieser umständlichen und gefährlichen Regelung nicht die folgende, wohl einfachere treten? Die Kraftdroschken nehmen die Anfahrt zum Halteplatz ausschließlich von der Kaiserstraße her und stellen sich in dieser Fahrtrichtung, angefangen am Südende des Parkplatzes, nicht neben-, sondern hintereinander in 2 Reihen auf. Zur Benützung steht immer das vorderste Fahrzeug der Außen-, dann der Innenreihe heran; dasselbe nimmt in der Anfahrtsrichtung auch die Abfahrt über den Marktplatz oder die Zähringerstraße. Die andern Fahrzeuge rücken einfach auf und brauchen nicht ein paar Mal herumzumanövrieren, bis sie endlich zur Benützung heranstehen. Es könnte nun vielleicht der Platz in seiner jetzigen Breite nicht ausreichen, um die Droschken sich in zwei Reihen nebeneinander aufstellen zu lassen. Dem könnte wohl durch eine gut mögliche geringe Verbreiterung des Parkplatzes gegen die Sparkasse zu abgeholfen werden. Die dadurch etwa entstehenden, nicht allzu hohen Kosten dürften sich im Interesse der vorgeschlagenen, wohl zweckmäßigeren Regelung rechtfertigen.

Verkehrsregelung am Durlacher-Tor.

Eigentlich kann man hier von einer „Regelung“ nicht sprechen, denn bis jetzt geht und fährt auf dem Durlachertor-Platz alles, Fußgänger und Fahrzeuge aller Art, kreuz und quer durcheinander. Man muß sich nur wundern, daß an dieser Stelle, wo sich auch die Straßenbahn kreuzt, nicht schon ein größeres Unglück geschehen ist. Dabei ist zur meisten Tageszeit auch ein Verkehrsschutzmann nicht da, sei es, weil er in diesem „Durcheinander“ doch nur wenig anzufangen vermöchte, sei es, weil es für einen solchen in diesem „Durcheinander“ selbst zu gefährlich ist. Es dürfte höchste Zeit sein, hier durch Errichtung von Verkehrsinseln und gewisse Sperrung des Platzes für den Fußgängerverkehr Wandel zu schaffen, bevor mit dem einziehenden Frühjahr der Verkehr sich gesteigert hat und schließlich dann ein schwerer Verkehrsunfall den maßgebenden und verantwortlichen Behörden eine teure Lehre gibt.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Sonntagskonzerte im Stadtgarten.** Bei gutem Wetter finden am kommenden Sonntag im Stadtgarten wieder zwei Konzerte statt: ein Vormittagskonzert von 11—12¼ Uhr, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird und ein Nachmittagskonzert von 15½ bis 18 Uhr. Beide Konzerte werden vom Musikverein Karlsruhe unter Leitung des Herrn E. Leonhardt, ausgeführt.

Krone Premiere in Karlsruhe.

Programmäßig ist Krone, die „Großmacht unter den europäischen Circussen“ heute in den frühen Morgenstunden in Karlsruhe in vier Sonderzügen eingetroffen. Stundenlang rollten in unaufhörlichem Zuge Wagen um Wagen, Material um Material nach dem Meßplatz, trabten, trotteten und trollten die Trupps der vielen hundert von Tieren nach dem, wie unter Zauberhänden, neuen Domizil zum Aufbau der Zeltstadt. Heute abend, punkt 8 Uhr, werden sich also zum ersten Male die Pforten im gleißenden Schimmer strahlender Lichtflut, zum ersten Male für die wenigen Tage vor den tausend Wundern der Welt öffnen, die Krone in bekannter Auserlesenheit wieder mitgebracht hat. Daß sie von wirklicher Auserlesenheit sind, läßt ein kurzer Blick auf das, was er anzeigt, klar erkennen. Namen von Weltklang sind unter den Akteuren: Petoletti, Casi, Carpi, Otari z. B. und so gewaltig ist die Fülle des Versprochenen, daß man sich verwundert fragt, wie es wohl möglich sein kann, das alles in einer Vorstellung zu zeigen. Das Gastspiel wird, wie die Direktion ausdrücklich betont, nur 6 Tage dauern und unter keinen Umständen auch nur um einen Tag verlängert werden, da die weiteren Reisedispositionen unveränderlich feststehen. Es empfiehlt sich also, den Besuch keinesfalls zu verzögern. Morgen, Sonntag, finden 2 Vorstellungen, und zwar um 3 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends statt.

Der Zoologische Garten, der mit seinen mehr als 800 Tieren eine der größten Sehenswürdigkeiten der Welt darstellt — hatte er doch in Rom, Berlin, Barcelona, Madrid und andere Metropolen des Kontinents schon bis zu 60 000 Besucher an einem Tage! — ist ab Sonntag täglich von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet. Zu verschiedenen Zeiten des Tages finden Zoo-Freikonzerte statt.

Nach allen Orten der Umgebung verkehren vom Circus aus Sonder-Autobusse, sodaß also alle auswärtigen Besucher auf sichere und bequeme Art nach den Vorstellungen ihre Heimstätten wieder erreichen können.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 11. April: Katharina Schorp, ledig, 22 Jahre alt, ohne Beruf. 12. April: Lina Geßwein, 44 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Geßwein, Hilfsarbeiter; Emma Kirn, 66 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Kirn, Oberbauzeichner.

Zum Schulanfang Strickwaren u. Wäsche zu besonders billigen Preisen Emil Scherer Gutenbergplatz Telephon 3330

Der Sport des Sonntags.

Mächtig drängen auch wieder am kommenden Sonntag die so lange brach gelegenen Sportarten ans Licht der Sonne und da auch die den Winter über nicht ruhenden Disziplinen weiter am Ruder bleiben, so steht uns ein Programm bevor, wie es reichhaltiger kaum gedacht werden kann.

Der Fußball

rangiert noch immer an erster Stelle. Die Fortsetzung der Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft und Vertretung

bringt in der Runde der Meister die große und entscheidende Begegnung 1. F.-C. Nürnberg — Bayern München in Nürnberg. Hier werden aller Voraussicht nach die Würfel um den süddeutschen Meistertitel fallen, wenn das mit 2 Punkten führende Nürnberg den Kampf gewinnt, oder nur unentschieden gestaltet. Beide Mannschaften geben sich nicht viel nach. Dennoch bleibt, wenn man alle Reihen gegeneinander abwägt ein kleines Plus zugunsten der Nürnberger, die ja auch auf eigenem Platz spielen.

Das Treffen Germania Brötzingen — Karlsruher Fußballverein in Brötzingen muß man als ziemlich offen ansprechen. Trotz des großen Erfolges der Karlsruher gegen den F.-C. Nürnberg hat Brötzingen den Anspruch, zuhause als ebenso stark angesehen zu werden, wie der Gast. Die beiden Mannschaften stehen sich zum ersten Mal gegenüber. Die Leistung der Karlsruher wird davon abhängen, ob die Stützen, wie Bekir, Lange und Vogel usw. wieder mit von der Partie sind. Aber auch mit diesen Leuten wird die Aufgabe in Brötzingen nicht leicht sein. Der württembergische Meister wird heute allerwärts anerkannt und gilt trotz der Niederlagen gegen Spitzenmannschaften wie Bayern und Nürnberg, als kaum schlagbar auf eigenem Platz. Viel Tore vermag sein Sturm ja kaum zu erzielen, aber gegen seine Hintermannschaft ist es auch außerordentlich schwierig, zu Erfolgen zu kommen. Es dürfte also zu einem ziemlich ausgeglichenen Kampf kommen, der wahrscheinlich mit einem Unentschieden endet. Und sollten wirklich dem einen oder anderen Partner beide Punkte zufallen, dann mit kaum mehr als einem Treffer Unterschied.

Der letzte Kampf lautet Borussia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt in Neunkirchen. In letzter Minute ist nun der Kampf von Frankfurt nach dem Saargebiet verlegt worden. Hatte Frankfurt immerhin vorher eine noch um ein Kleines bessere Chance, so sind die Erfolgsaussichten nunmehr fast gleich. Die Verteilung der beiderseitigen Stürmerreihen werden das Treffen entscheiden.

Die Trostrunde paart in Abt. Nordwest FSV. Mainz 05 und FSV. Frankfurt in Mainz. Mainz ist z. Zt. wieder gut in Fahrt, aber die Frankfurter muß man höher einschätzen. Demgemäß erwarten wir auch ihren Sieg. — In Mannheim spielen VfR. Mannheim und SV. Waldhof; zwei Gegner, die sich gut kennen. Nach dem guten Spiel der Rasenspieler darf man von ihnen erwarten, daß sie einen Punkt vor dem Tabellenzweiten retten und daß sie damit weiter Frankfurt den Weg bereiten. — In Saarbrücken kämpfen: Saar 05 und VfL. Neu-Isenburg. Beide Rivalen sind schwankend in der Form. Isenburg könnte vielleicht seinen knappen Erfolg des Vorsonntags wiederholen. Zum Schluß stoßen in Frankfurt Union Niederrad und 1. F.-C. Idar aufeinander. Frankfurt hat sich zuletzt so gut geschlagen, sodaß die Chancen des Gastes, zu Punkten zu kommen, gering sind. Immerhin dürfte er nur knapp unterliegen.

In Abteilung Südost heißt es in Stuttgart: VfB. Stuttgart — Sp.-Vgg. Fürth. Fürth wird auf der Hut sein, nicht abermals zwei Punkte zu riskieren und dann wird Stuttgart auch seine derzeitig gute Form nichts nützen. Fürth wird siegen. — Freiburg hat die Paarung Freiburger F.-C. — ASV. Nürnberg. Es steht zu erwarten, daß es zu einem harten Kampf kommt, den die besseren Nürnberger schließlich gewinnen sollten. — Recht gespannt darf man auf die Begegnung Phönix Karlsruhe — Stuttgarter Kickers in Karlsruhe sein. Am letzten Sonntag behielten die Karlsruher Recht und es sollte nicht wundern, wenn das Ergebnis wieder ein ähnliches wäre.

Im Ausland und zwar in Luxemburg trifft eine aus westdeutschen Spielern bestehende Vertretung Deutschlands auf Luxemburg. Weiter sieht das Programm 3 bzw. 4 Länderspiele vor und zwar in Bern: Scheiz — Ungarn; in Madrid: Spanien — Frankreich; in Prag: Tschechoslowakei — Ungarn (?) und in Glasgow: Schottland — England. Außerdem steigt in Wien ein Turnier um den Wiener Goldpokal, an dem Austria Wien, Hungaria Budapest, Teplitzer F.K. und Wiener A.C. teilnehmen.

Handball.

In der Zwischenrunde um den DSB.-Pokal trifft Berlin auf Südostdeutschland. Süddeutschland ermittelt in Wiesbaden den Meister der Gruppe 1 in einem Spiel zwischen Sp.-Vgg. Fürth und Kickers Stuttgart, der dann das Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft mit dem bereits ermittelten Meister der Gruppe 2, Pol.-SV. Darmstadt bestreiten muß. Die übrigen Verbände sind ebenfalls mit den Endspielen um ihre Verbandsmeisterschaft beschäftigt.

Rugby.

Eine „deutsche Mannschaft" spielt in Heidelberg gegen eine „mögliche Mannschaft", und zwar ist dieses Spiel als Vorbereitung auf das bevorstehende Länderspiel gegen Frankreich gedacht. Die in Heidelberg gezeigten Leistungen werden für die Aufstellung der Mannschaft mitbestimmend sein.

Leichtathletik.

Die Leichtathleten sind am kommenden Sonntag in den Waldlaufmeisterschaften beschäftigt, die die verschiedenen Verbände durchführen, zahlreich beschäftigt. Eine ausgezeichnete Besetzung fand auch die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft, die in Göppingen ausgetragen wird.

Boxen.

Eine deutsche Auswahlmannschaft trifft in Görlitz auf eine Mannschaft der Tschechoslowakei. In Marseille hat der Europameister im Leichtgewicht Raphael — Frankreich seinen Titel gegen Sibylle — Belgien zu verteidigen.

Schwimmen.

München meldet ein Gaujugendfest. In Heilbronn veranstalten die Sportfreunde Heilbronn ein kreisoffenes Schwimmfest, zu dem aus allen süddeutschen Gauen zahlreiche Meldungen abgegeben wurden. Ferner findet in München eine Tagung des Schwimmausschusses statt.

Fechten.

In Neapel werden die Kämpfe um die Europameisterschaften ausgetragen, an denen sich auch Vertreter Deutschlands beteiligen. Bedauerlich ist, daß unser Meister Casmir dieser Veranstaltung aus beruflichen Gründen fernbleiben muß.

Turnen.

Das Programm der D. T. für den nächsten Sonntag ist äußerst abwechslungsreich. Die einzelnen Kreise tragen ihre Waldlaufmeisterschaften aus, so in Karlsruhe die badische Waldlaufmeisterschaft. Den Dreistädtekampf im Kunstturnen zwischen Frankfurt-Mannheim und Göggingen führt Frankfurt durch. Von den Veranstaltungen im Reich interessieren die sächsischen Fechtmeisterschaften, das Hallenschwimmfest in Leipzig, das Frauenturnen in der Dortmunder Westfalenhalle und die westfälische Gautuernwartetagung in Lüdenscheid.

Motorsport.

Für diesen Sonntag hat der ADAC. Berlin die Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt ausgeschrieben. Im „Grand Prix von Monaco" startet Caraciola, und an dem 1000 Meilenrennen in Brescia beteiligt sich Mercedes-Benz.

Pferdesport.

Das Sonntagsprogramm registriert Galopprennen in Karlshorst, Hannover, Horst-Emscher und München-Riem; außerdem geht in Frankfurt am Sonntag das Reit-Turnier zu Ende. Im Ausland verzeichnet Paris ein Galopprennen.

★

)(**FC. Mühlburg — FC. Südstern.** Man schreibt uns: Der kommende Sonntag bringt auf dem sportlichen Gebiet eine Reihe von wichtigen Fußballkämpfen. U. a. begegnen sich auf dem Sportplatz des FC. Mühlburg die erste Mannschaft des FC. Südstern und diejenige des Platzbesitzers. Wenn die Leistung der Südstern-Mannschaft nicht im Tabellenstand zum Ausdruck kommt, so muß hier berücksichtigt werden, daß Südstern in den letzten Spielen unglaubliches Pech hatte. Dem FC. Mühlburg, der diesesmal wieder mit dem bewährten Spieler Batschauer antritt, steht hier zweifelsohne ein harter Kampf bevor, der noch dadurch erhöhte Bedeutung erhält, daß Südstern mit dem unbeugsamen Willen kämpfen wird, der Gefahr des Abstieges durch einen Sieg zu entgehen.

Tennis-Schläger werden fachmännisch repariert Sporthaus Grundlieb Karlsruhe

Amtliche Anzeigen

Bachschau an der Alb.

Termin zur regelmäßigen Bachschau an der Alb wurde festgesetzt auf:

Donnerstag, den 25. April 1929, vormittags 9 Uhr

von der Luisenbrücke in Ettlingen bis zum Kühlen Krug in Karlsruhe und auf:

Freitag, den 26. April 1929, vormittags 8 Uhr

vom Kühlen Krug in Karlsruhe bis Maxau.

Die Teilnahme an der Bachschau und die Bekanntmachung von Wünschen und Beschwerden ist jedem Interessenten freigestellt.

Karlsruhe, den 10. April 1929.

Badisches Bezirksamt II. O.-Z. 26. (2714)

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

III. V.T. 2/29. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Emma Krös in Volkertshausen eingetragene Grundstück

am Dienstag, den 4. Juni 1929, vormittags 8 Uhr

durch das Notariat — in den Diensträumen: Kaiserstraße 184, I. Stock, Zimmer Nr. 4, Karlsruhe — versteigert werden.

Lab. Nr. 874: 4 ar 99 qm Hofreite, 65 qm Hausgarten, Westendstraße 29. Auf der Hofreite steht:

ein dreistöck. Wohnhaus mit Schienen und gewölbtem Keller,
ein dreistöck. Seitenbau mit Wohnung und gewölbtem Keller,
ein dreistöck. Anbau mit Wohnteil und Waschküche.

Schätzung ohne Zubehör: 80 000 RM
Schätzung m. Zubeh. (Oefen): 80 230 RM

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. März 1929 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Mittwoch, den 29. Mai 1929, vormittags 8 Uhr

das Notariatsgebäude, Kaiserstraße 184, I. Stock, Zimmer Nr. 4, geladen.

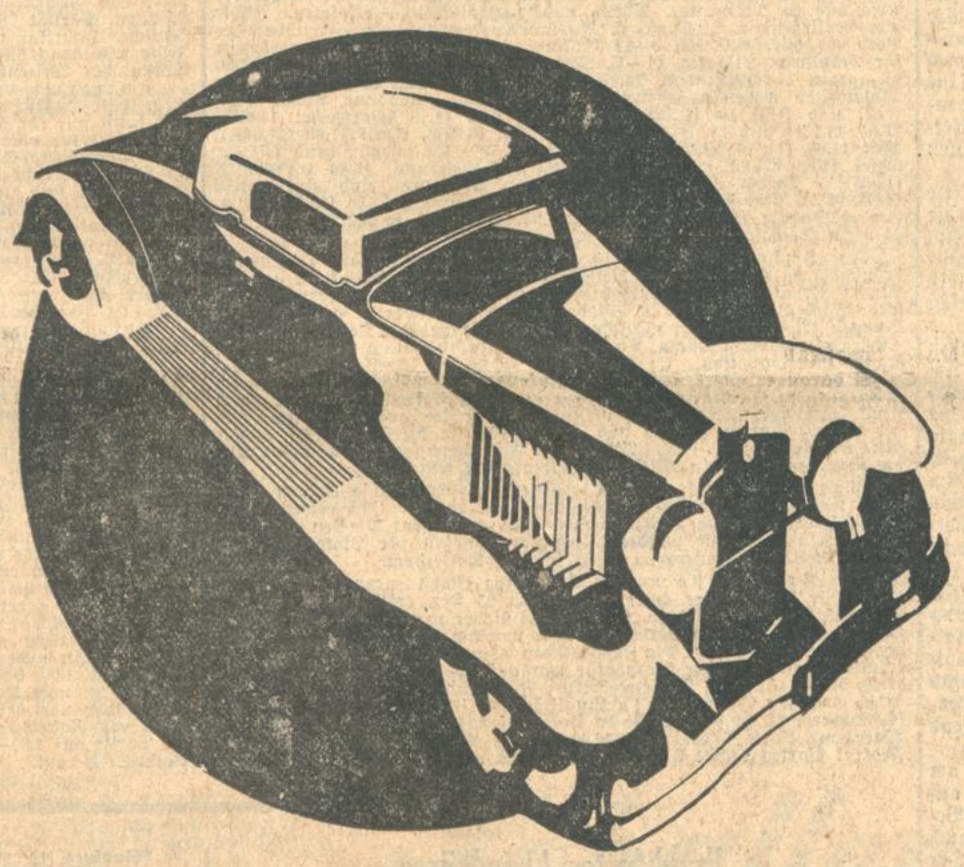
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (2731)

Karlsruhe, den 10. April 1929.

Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Freihändiger Nutzholzverkauf.

Forstamt St. Blasien: Donnerstag, den 25. April 1929, nachmittags 5 Uhr: 2000 Fm. Nutzholzstämme und Abschnitte, Fichten mit einen Tannen. Losverzeichnisse vom Forstamt. (7816)



SEINE QUALITÄT
erobert 104 Länder der Erde

Ein überzeugendes Dokument seiner Vorrangstellung • Beweis seiner überlegenen Vorzüge • seiner ragenden Konstruktion, die der Zeit vorauseilend, bereits das Morgen verkörpert! • Als erster Gebrauchswagen der Welt erhielt der NASH DEN ZWILLINGSZÜNDUNGSMOTOR und stellte sich damit an die Spitze der Automobilbaukunst • vorwärtsstrebend in der Tradition des Hauses: Dem Kunden das Beste. Probieren Sie einmal den neuen NASH mit dem Zwillingszündungsmotor • Sie werden schon nach kurzer Fahrt den gewaltigen Qualitätsvorsprung gegenüber den gewöhnlichen Motorkonstruktionen empfinden • den Unterschied, der Hunderttausende in aller Welt begeistert • der auch Sie so überzeugen wird, daß Sie bestimmt nur Einen bevorzugen werden

NASH
MODELL 1929

MIT IHM HAT DIE WELT EINEN NEUEN UND BESSEREN WAGEN

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLEN
RICHARD CHRISTMANN • AUTOMOBILE • KARLSRUHE • LEIBNITZSTR 1 • TEL. 6525
AUTOHAUS HELLER • BADEN-BADEN • LANGES BASTE 104 • TELEPHON 706

GENERALDEPOT FÜR DEUTSCHLAND: HANKO • G. M. B. H. • KOBLENZ-BERLIN

VORBEUGEN

IST BESSER ALS HEILEN

Seine Gesundheit rechtzeitig zu schützen, ist leichter als sie wieder zu gewinnen. Denken Sie stets daran! Schlechter Stoffwechsel beeinflußt Ihre Laune ungünstig. Es ist leicht, diese Verstimmungen zu beseitigen. Ein prickelndes, köstliches Glas Eno am Morgen reinigt Ihren Organismus milde und doch nachhaltig, entfernt alle Schwere aus Ihrem Blut, macht Sie lebensfroh und schaffensfreudig!

Eine Flasche zu Mk. 2.50 reicht 4—5 Wochen. Eine Doppelflasche kostet Mk. 4.50. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

FRUCHT SALZ
ENO
FRUIT SALT

Weinmarkt in Müllheim (Baden)

am Mittwoch, den 24. April 1929, nachmittags 2—4 Uhr in der städt. Festhalle. Altbergebrachte, jährliche Einrichtung. Beste Gelegenheit zum Einkauf der weitbekannten (A1014)

Markgräfler Weine.

Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Ausstellungsverzeichnisses.

Müllheim, den 13. April 1929.

Bürgermeisteramt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen versteigert am Montag, den 15. April 1929:

261 Eichen, 2.—5. Klasse,
55 Buchen, 1.—3. Klasse,
22 Elsbeer, 4. und 5. Klasse,
2 Kirschbäume, 5. Klasse,
2 Birken, 5. Klasse,
1 Akazie, 5. Klasse. (7815

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Versteigerungen

Kartoffel-Versteigerung

Montag, 15. April, 10 Uhr, i. A. geg. bar, Schlachthausstraße 13 (Anschlußgleis): (2661)

1 Waggon Saatkartoffeln

(ca. 100 Ztr. Industrie, ca. 200 Ztr. Preußen)

Hesch, Gerichtsvollzieher a. D. Goethestr. 18. Tel. 2725.

Versteigerung

Montag, 15. April 1. 2½ U. Amalienstr. Nr. 46, II, i. A. geg. bar: 3 Schränke, 2 Sofa, Waschkommode, gute Schneidernähmaschine, Spiel-, Salon-, Näh-, Zier- u. Arbeitstische, 2 Spiegel m. Konsole, guter Eisschrank, antiker Schreibsekretär, venez. Lüster, kl. Füllöfen (gut), Zinkwanne, Obsthorden, Einmachgläser, Waage m. Gewichten, Federbetten, Schneidereisen u. Bügelkissen. (2660))

Hesch, Gerichtsvollzieher a. D. Goethestr. 18. Tel. 2725.

NB. Uebernahme von Versteigerungen und Freihandverkäufen von Waren jed. Art.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Börse und Geldmarkt.

Zuversichtlichere Beurteilung der Wirtschaftslage

Die Berliner Börse hat in der letzten Berichtswoche einige recht kräftige Belastungsproben verhältnißmäßig recht gut überstanden. Die Presse der ganzen Welt sprach zum Wochenbeginn von einer Krisis der Pariser Konferenz. Die wachsenden Devisenanforderungen zusammen mit dem hohen Dollarstand, innerpolitische Mißhelligkeiten und die Erkrankung des greisen Reichspräsidenten erhöhten die Nervosität. Die Bankenkundschaft, die sich in der Vorwoche zögernd am Börsengeschäft zu beteiligen begonnen hatte, nahm am Wochenbeginn nicht unbeträchtliche Glattstellungen vor, die meist von Realisationen der Tagesspekulation begleitet waren, zumal wenn neue Ermattung in Newyork und neue Rückgänge am internationalen Metallmarkt Verstimmung hervorriefen. Als später jedoch die Nachrichten über den Stand der Reparationsverhandlungen wieder günstiger lauteten, nach denen vom deutschen Standpunkt aus Anlaß zum Pessimismus durchaus nicht gegeben sei, nahm die Kursgestaltung unter Bevorzugung einiger Spezialwerte durchweg wieder eine nach oben gerichtete Bewegung. In Börsenkreisen festigte sich die Ansicht, daß unsere Vertreter in Paris Energie genug besitzen, um die deutschen Interessen nachdrücklichst zu vertreten und den ehemaligen Feindstaaten an einer Einigung unter allen Umständen gelegen sein müsse. Eine Bestätigung dieser Auffassung sah man nicht zuletzt in dem Anhalten der Auslandsaufträge, die allerdings im Vergleich zur Vorwoche an Umfang nicht unbeträchtlich zurückgegangen waren.

Außerdem beginnt man die Wirtschaftslage zuversichtlicher zu beurteilen. Nach der langen Zeit der Stagnation und Depression erhofft man eine besonders kräftige saisonmäßige Belebung, deren Anzeichen sich schon vermehrt bemerkbar machen. So ist der Tiefstand in der Eisen- und Textilindustrie wohl überwunden, was in den günstiger lautenden Marktberichten zum Ausdruck kommt und auch der jetzt vorliegende Bericht des Stahlwerksverbandes zeigt. Ebenso wird eine bessere Beschäftigung der Maschinenbaufabriken und eine teilweise Belebung der Eisen- und Stahlwarenindustrie festgestellt. Erfreulicherweise ist auch auf dem Arbeitsmarkt eine kräftige Erleichterung eingetreten; beträgt doch nach der letzten Statistik der Landesarbeitsämter der Abgang über 400 000. Mit Genugtuung verfolgt man ferner den Verlauf der Verhandlungen über die zahlreich gekündigtigten Tarifverträge, die trotz mancher Gegensätze doch einen friedlichen Ausgleich erwarten lassen. Gerade die Erhaltung des Arbeitsfriedens dürfte lebhaft zu begrüßen sein, da dann die Absatzmöglichkeiten und die Konsumkraft nicht, wie man bereits glaubte, befürchten zu müssen, eine Einschränkung erfahren werden. Am letzten Berichtstage zeigte die Tendenz wieder eine stärkere Abschwächung, da Befürchtungen über eine Erhöhung der Reichsbankrate nicht verstummen wollen, außerdem auf eine, wenn auch noch unbedeutende Verengung des Marktes für kurzfristige Gelder eine Erhöhung des Privatdiskontes um ⅛ Prozent eintrat. Die Tendenz wird aber in erster Linie weiter von dem Stand der Pariser Verhandlungen abhängig sein und je nach Beurteilung der Aussichten einen Ausschlag nach oben oder unten zeigen.

Ueber die Bewegungen der einzelnen Märkte ist in Kürze folgendes zu berichten: Die Aktien der Elektrogesellschaften, die bisher am meisten von den Auslandskäufen profitiert hatten, waren größtenteils vernachlässigt. Nur Schuckert blieben verhältnismäßig stärker gefragt. Dagegen traten Kaliwerte weiter in den Vordergrund. Man konnte ein Abwandern der Käuferschicht vom Elektro- und Farbenmarkt hierher bemerken. Man verwies auf die starke Zunahme der Absatzziffern und auf die anhaltenden Auslandskäufe, die man französischer Rechnung zuschrieb. Am Montanmarkt zogen die Aktien der Mansfeld A.-G. die Aufmerksamkeit infolge der Kursschwankungen, die im Einklang mit der internationalen Kupferpreisbewegung erfolgten, in erster Linie auf sich. Die übrigen Aktien dieses Marktes lagen nicht einheitlich, zeigten aber eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Am Bankenmarkt hielt sich das Geschäft in recht ruhigen Grenzen. Von Textilwerten standen Vereinigte Glanzstoff und Bemberg im Vordergrund. Man sprach von einer bevorstehenden Verständigung unter den Kunstseideproduzenten, die nach den letzten Meldungen weitere Fortschritte zu machen scheint. Von sonstigen Spezialwerten waren Polyphon und Julius Berger stärker gesteigert im Zusammenhang mit den günstigen Abschlüssen und erneuten Kapitalerhöhungsgerüchten. Von den übrigen Werten sind Conti Caoutchouc zu erwähnen, die lebhaft umgesetzt wurden und ihren Kurs verbessern konnten. — Der Kassamarkt zeigte keine einheitliche Tendenz. Die Umsätze waren gering, die Haltung aber überwiegend freundlich.

Die im Laufe der letzten Tage eingetretene Erleichterung am Geldmarkt, die einen Rückgang des Tagesgeldsatzes bis auf 5¾—8 Prozent zur Folge hatte, machte am letzten Tage des Berichtsabschnitts einer leichten Verknappung Platz, die wohl auch mit dem Steuertermin am Mittwoch in Zusammenhang stand. Der Satz für Monatsgeld blieb unverändert mit 7½—8½ Prozent. Infolge größeren Wechselangebots, das jedoch keinesfalls dringend war, wurde der Privatdiskont für beide Sichten um ⅛ Prozent auf 6⅛ Prozent erhöht.

Die Lage an den internationalen Geldmärkten bleibt weiterhin ungeklärt. Die Reaktion der starken Geldversteifung, die noch bis vor kurzem an der Newyorker Börse bestand und zum Teil auch weiterhin besteht, ließ durch Abfluß kurzfristiger Auslandsgelder an die Devisen- und Goldbestände der Reichsbank starke Anforderungen stellen. Die Folge war eine allgemeine Steigerung der Devisenkurse, wobei der amtliche Dollarkurs zeitweise mit einem Höchststand von 4,2170 den theoretischen Goldausfuhrpunkt überschritt. Erst in den letzten Tagen hat die starke Devisenanforderung etwas nachgelassen. Doch gibt die Abnahme der Devisen- und Goldbestände, die man seit Jahresbeginn auf annähernd 500 Mill. RM. schätzt, weiter zu Befürchtungen Veranlassung, daß die Reichsbank sich in absehbarer Zeit genötigt sehen wird, ihre Diskontrate wieder um ½ Prozent zu erhöhen.

Bayerische Motorenwerke A.-G. in München. Die Aktien dieses Unternehmens waren in den letzten beiden Börsentagen einem starken Kursdruck ausgesetzt. Sie verloren in Berlin etwa 11%, in München darüber hinaus. In Börsenkreisen brachte man diesen Kursdruck in Verbindung mit einer zu erwartenden Dividenkürzung und mit einer Schädigung der Gesellschaft durch den beabsichtigten Abstrich am Luftetat. Demgegenüber erfährt der D.H.D. von zuständiger Seite, daß der Abstrich keinen maßgebenden Einfluß auf die Geschäfte der B.M.W. haben werde und das Geschäftsergebnis kaum berühre. Die bisherigen Aufträge des Reichs hätten im günstigen Fall etwa 20% des Jahresabsatzes ausgemacht. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der B.M.W. liege in ihrem großen Umsatz in Flugmotoren für das Ausland, dann in ihrem Absatz an Motorrädern. Im laufenden Jahr habe sich der Motorradabsatz um über 100% erhöht. Auch die Entwickelung der Zweigniederlassung Eisenach (Dixi-Werke) sei außerordentlich günstig. Ueber die Dividende ließen sich zwar keine positiven Angaben machen, doch würden die Aktionäre keine Enttäuschung erleben.

Offizielle Ermäßigung des Kupferkartellpreises. Nachdem am freien Markt der Kupferpreis seit kurzem einen Rückgang zu verzeichnen hat, entschloß sich nach einem uns aus Newyork zugehenden Funkspruch jetzt das amerikanische Kupferkartell dazu, auch seine offizielle Notiz herabzusetzen. Entsprechend der schon in Kraft befindlichen Notierung für den amerikanischen Binnenmarkt beträgt ab 12. April auch der Kupferpreis cif europäischer Hafen 19⅝ Cents. Der bisherige Preis stellte sich bekanntlich auf 24⅝. Das Kartell hat damit in seiner Preispolitik wieder Anschluß an den offenen Markt gefunden, da ohnehin die hiesigen Werke soweit sie zu den rückläufigen Preisen Eindeckungen vorgenommen haben, auch die Fabrikatpreise entsprechend gesenkt hatten.

Polyhpon-Abschluss.

Starke Gewinnsteigerung. — 20% Dividende.

Der Aufsichtsrat beschloß, entsprechend den Erwartungen für 1928 eine Dividende von 20 Prozent gegen 14 Prozent i. V. auf die Stamm- und Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen. Zu verzinsen sind diesmal 12,5 Mill. RM. Stammaktien gegen 10 Mill. RM. im Vorjahr. Das Nominalkapital beträgt seit der letzten Kapitalerhöhung Ende August aber bereits 17 Mill. RM.

Das gleichzeitig vorgelegte Rechnungswerk für 1928 bietet ein glänzendes Bild. Außer dem erzielten Reingewinn von 3 176 606 (2 046 834) RM. wurde noch aus den beiden Kapitalerhöhungen des Berichtsjahres nach Abzug der Steuern und Kosten ein Agio von 8 633 917 RM. erzielt, das dem Reservefonds zufließt, der damit auf 9 639 917 RM. anwächst. Obwohl der Reingewinn nach Vornahme der üblichen Abschreibungen errechnet wurde, werden aus ihm dem im Vorjahr gebildeten besonderen Abschreibungskonto von 400 000 RM. weitere 400 000 RM. zugeführt. Die satzungsgemäße Tantiemezahlung aus dem Reingewinn beträgt 222 726 (111 644) RM. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 41 879 (40 740) RM. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung stieg der Betriebsüberschuß auf 6 502 844 (4 644 090) RM., während andererseits Handlungsunkosten mit 2 181 592 (2 400 610) RM. geringer waren, dafür aber Steuern in diesem Jahr mit 959 241 RM. ausgewiesen werden, die im Vorjahr unter Handlungsunkosten verbucht waren. Abschreibungen sind mit 226 144 (215 876) RM. angesetzt.

Die technischen Verbesserungen der Erzeugnisse haben auch im abgelaufenen Jahre den Abnehmerkreis vergrößert und dadurch die Erwartung einer weiteren Umsatzsteigerung erfüllt. Um sich rechtzeitig alle technischen Fortschritte, Neuerungen und Erfahrungen, das Absatzgebiet der Industrie vergrößern können, zu sichern, hat die Polyphon-Gesellschaft an der Gründung der Klangfilm G. m. b. H. gemeinsam mit Siemens und AEG. beteiligt und in diesem Zusammenhange Meistbegünstigungs-Rechte gesichert. Die eingangs erwähnten Kapitalerhöhungen sind durchgeführt. Das günstige Ergebnis ist nach vorsichtiger Bewertung der Bestände ausgewiesen. Trotzdem sind Rohmaterialien, halbfertige und fertige Fabrikate von 2 337 124 auf 3 033 315 RM. gestiegen. Debitoren sind von 6 195 114 fast um das Doppelte auf 11 033 474 RM. angewachsen. Geradezu sensationell sind die Bankguthaben der Gesellschaft gestiegen, die am Bilanztermin die Summe von 12 075 801 RM. erreichten (i. V. Kasse, Wechsel und Bankguthaben 2 353 345 RM.). Außerdem sind noch Wechselbestände von 538 573 RM. und Wertpapierbestände von 251 198 RM. vorhanden gewesen. Als Verpflichtungen erscheinen demgegenüber nur Kreditoren in Höhe von 3 746 [illegible] (3 857 245) RM., Uebergangsposten von 806 207 (487 789) RM. und das Hypothekenaufwertungskonto von 329 612 (332 858) RM. Liquidität der Gesellschaft ist nach diesen Ziffern außerordentlich stark, man könnte fast sagen, unnatürlich hoch. Dabei darf man allerdings nicht übersehen, daß es sich hier insofern um eine Sondererscheinung handelt, als bei Jahresschluß vermutlich [illegible] der Kapitalerhöhung größere Beträge eingegangen und noch nicht ihrem endgültigen Zweck zugeführt waren. Noch nicht eingezahlt sind von dem Gesamtkapital 1 500 375 RM. Effekten und Beteiligungen werden unverändert mit 3 322 274 RM. ausgewiesen. Von den Anlagewerten erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 2 75[illegible] (2 830 000) RM. und Maschinen mit 575 000 (580 000) RM. Die übrigen Anlagewerte sind auf 1 RM. abgeschrieben. Im laufenden Geschäftsjahr hat die Umsatzsteigerung, erfreulicherweise auch im Exportgeschäft, angehalten.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 12. April.

Aus den amerikanischen Winterweizengebieten wurde berichtet, daß sich die Wachstumsbedingungen gebessert haben, dagegen fehlt es in Canada noch immer an der nötigen Feuchtigkeit. Weizen wird jedoch reichlich angeboten. Ein Gesamtausblick bleibt gegenwärtig sehr ungewiß, weil alles von den Witterungsverhältnissen abhängt, insbesondere könnte die Fortdauer ungünstiger Niederschlagsverhältnisse in Canada die Lage vollständig ändern. Bei uns ist das Geschäft in dieser Woche zunächst etwas lebhafter geworden und aus der Lethargie der letzten Zeit herausgetreten, die Umsätze blieben aber immer noch sehr unbedeutend, besonders im Vergleich mit dem Geschäft am Niederrhein, wohin größere Abschlüsse in Manitoba-, Plata- und Austral-Weizen erfolgten. Die hier vorliegenden Angebote in Auslandsweizen lauteten gegenüber der Vorwoche durchschnittlich 5—12 Guldencents niedriger. Man verlangte für Manitoba, Atlantic, II—V, Mai-Juni und Juli 13, 12.60 und 11.30 hfl. gegen vorwöchentliche 13.05, 12.67½, 12.17½ und 11.35 hfl. Von Plataweizen waren angeboten Barusso, 79 Kg., Abladung April, Mai, Juni und Juli zu 11.52½, 11.55, 11.65 und 11.75 (Vorwoche: 11.62½, 11.65, 11.77½ und 11.87½); Bahia Blanco, 79 Kg., April 11.60 (11.67½), Mai 11.65 (11.70), Juni 11.75 (11.82½); 79½ Kg., schwimmend seit 22. März 11.65 (11.62½); Australweizen, Mai-Lieferung, 12.60 transbordé (12.65); Amber Durum III FWPA, Mai-Juni und Juli 11.80 (11.90/92½), Amber Durum II FWPA Mai, Juni 12.75/85 (12.62½/67½), Amber Durum II Mai und Juni 11.35 (11.25) hfl. je 100 Kg. cif europäischem Seehafen.

In Inlandweizen ist das Angebot momentan keineswegs drängend, da viel Ware der hiesigen Gegend bereits verkauft ist und die Landwirtschaft durch die Frühjahrsbestellung in Anspruch genommen wird. Die Wintersaaten sind in Süddeutschland fast überall gut durch die strengen Monate hindurch gekommen, weil sie großen Teils durch eine Schneedecke geschützt waren. Angeboten war Inlandweizen mit 24.50 RM., franko Mühlenstation. Er war jedoch zu diesem Preise schwer unterzubringen, weil er den Mühlen gegenüber Auslandsweizen zu teuer erschien. Im Wochenverlauf wurden die Geschäftskreise auch stark durch neue Zahlungsschwierigkeiten verstimmt, über die aus Würzburg, aus der Aschaffenburger Gegend und aus Bietigheim berichtet wurde. Bei den Schwierigkeiten einer Mühle bei Aschaffenburg sollen namentlich die Genossenschaften in Mitleidenschaft gezogen sein.

Roggen lag nach wie vor trotz der verhältnismäßig kleinen Nachfrage fest. Für Inlandroggen forderte man 23.50/75 (Vorwoche: 23.50). Von Plataroggen und Westernroggen sind verschiedene Partien nach dem Niederrhein gehandelt worden; gefordert wurden für Plataroggen, 74 Kg., 11.70/80, Westernroggen 11.60 hfl. cif Rotterdam.

Für Braugerste war die Stimmung etwas angenehmer und die Preise für Inlandware wurden um etwa 25 Pfg. erhöht. Es zeigt sich jetzt, daß so große Bestände, wie man sie bisher vermutete, bei der ersten Hand keineswegs mehr vorhanden sind, nachdem in den letzten 14 Tagen ein starker Abzug aus den süddeutschen Hauptproduktionsgebieten stattgefunden hat. Dänische Braugerste war auf April-Abl. cif Hamburg mit 17.50 d. Kr. die 100 Kg. angeboten. Für Australgerste verlangte man 41 sh 6 d. für Chilegerste, 1 a Qualität, April-Abl., 43 sh. Etwas Geschäft war auch in Platagerste zu Fabrikationszwecken, wobei für 65 Kg.-Ware per April 10.35, Mai 10.45 hfl. cif Rotterdam bezahlt wurden. Federal Barley kostete 9.25 hfl., war jedoch wenig gefragt.

Hafer hatte ruhiges Geschäft. Die Forderungen für Inlandhafer blieben unverändert, Auslandhafer war etwa eine Viertel Mark billiger franko Mannheim, zu haben. Im Cif-Geschäft kostete Plata fac. transbordé Rotterdam/Antwerpen 9.65, April-Abl. 9.75/80, Mai 9.[illegible]

Für Mais bestand in naher und in Mannheim disponibler Nachfrage, bei verhältnismäßig geringem Angebot. Frei Mannheim wurden für die 100 Kg. mit Sack, gegen Bezugsschein, 23 RM. gefordert, in Rotterdam/Antwerpen disponible und rheinschwimmende Ware [illegible] 11 hfl., cif Mannheim, Mai/Juni-Abl. 10.30 hfl. cif Rotterdam.

Das Mehlgeschäft verlief weiter unbefriedigend. Für Weizenmehl, Spezial Null, haben die oberrheinischen Mühlen den Großhandelspreis von 33.50/75 auf 33.50 RM. herabgesetzt; der Niederrhein war [illegible] 33 RM., Parität Mannheim, Abgeber, bei der zweiten Hand blieben deutsches Fabrikat mit 32.75 RM., netto, zu haben. Auch Roggenmehl stellte sich etwas billiger, je nach Ausmahlung auf 29.75—31.75 [illegible] süddeutsches Weizenbrotmehl kostete 25.50 RM.

Futtermittel lagen recht ruhig. Die Landwirtschaft als Konsument hält angesichts des milder gewordenen Frühjahrswetters [illegible] und kauft nur für den unmittelbaren Bedarf, zumal sie für Nachfrage wie Biertreber oder Malzkeime fast die gleichen Preise anlegen [illegible] sie für geringere Gerste oder Hafer erzielt. Da auch die ausländischen Cif-Offerten zurückgegangen sind und auf dem Rhein täglich neue [illegible] herankommt, sind die Forderungen durchweg um etwa 25 Pfg. die 100 [illegible] zurückgegangen. Für Kleie ist der Abruf verhältnismäßig gut geblieben, dagegen hat er für Futtermehl und Nachmehl zu wünschen übrig gelassen. Verlangt wurden, je nach Fabrikat, für die 100 Kg. Weizennachmehl bis 19.50, Futtermehl 14.50—15.50, Kleie, fein, 13.50/75, grob [illegible] Roggenkleie 14.50, Maisschrot 23.75—24 RM.; auf Lieferung war [illegible] billiger anzukommen. Sonst kosteten Biertreber 21—21.50, Rapskuchen 19.75—20, Sojaschrot 22.25/50, Trockenschnitzel 16—16.50 RM.

Leinsaat wurde in schwimmenden Partien zu 18.60 hfl. cif [illegible] hafen gehandelt.

Für Hopfen haben jetzt die Frühjahrsarbeiten begonnen, [illegible] badischen Anbaugebiet bei Eintritt wärmerer Witterung rasch vorangehen dürften. Man glaubt, daß schon in den nächsten Tagen mit [illegible] Schnitt der Frühhopfen begonnen werden kann. Frostschäden sind jetzt nur vereinzelt festzustellen gewesen. Die Vorlage zu einem [illegible] Provenienz-Gesetz trägt noch immer starke Erregung in die Gemüter [illegible] Hopfeninteressenten. Während sie von den Pflanzern aus den [illegible] hopfengebieten begrüßt wird, wenden sich die Interessenten aus den [illegible] Bezirken dagegen und auch der legitime Handel und ein Teil [illegible] Braueregewerbes erblickt in etwaigen gesetzlichen Maßnahmen [illegible] neue Belastung und eine überflüssige Vergrößerung des Beamten[illegible] rates und steht der Vorlage und ihrem Gesetzwerden, worüber der [illegible] tag demnächst zu entscheiden hat, somit skeptisch gegenüber. [illegible] waren gefragter bei wenig Angebot, dagegen wurden mittlere und [illegible] Hopfen stärker angeboten, fanden jedoch nur wenig Käufer.

In der Rheinschiffahrt hat der Wasserstand einen kräftigen Zuwachs erhalten und ist weiter im Steigen begriffen. Tagesfrachten werden z. Zt. nicht notiert, der Schlepplohn beträgt von der Ruhr [illegible] Mannheim 1.50 RM. von Mannheim nach Karlsruhe 0.45 und [illegible] Mannheim nach Kehl 0.85 RM. je Tonne; in Rotterdam wird [illegible] Schlepplohn nach dem 35 Cents-Tarif für die Last notiert. Die Gesamtfracht von Rotterdam nach Mannheim stellt sich nach Termin und [illegible] der Partie auf 1.90—2 hfl., von Antwerpen auf 2.10—2.20 hfl. je [illegible] Basis Schwergut. Georg [illegible]

Frankfurter Abendbörse.

Abgeschwächt.

Frankfurt, 12. April. (Drahtbericht.) Die Frankfurter Abendbörse war außerordentlich abgeschwächt und auf angebliche Nachrichten aus Paris, die auf Abbruch der Konferenz hindeuten würden, sehr nervös und allgemein schwächer. Die Kursrückgänge betrugen bei den Hauptwerten einheitlich 2—2.5 Prozent, Farben relativ widerstandsfähig, da die Kunstbenzinpläne der J.-G. Farbenindustrie einer weiteren Oeffentlichkeit bekannt wurden. Renten und Kunstseidenshares umsatzlos. Enka 54.75. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft unruhig, da angeblich zur gestrigen Abendbörse nochmals Zwangsverkäufe für die Deutsche Raiffeisenbank vorgenommen worden seien. Die Nachbörse war nicht erholt. Farben 250.

Anleihen: Altbesitz 53.90, Neubesitz 12.20, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 4.55, 4½ Proz. Oest. St. Rt. v. 1913 1.80, 4½ Proz. Oest. Schatz v. 1914 37.60, 5 Proz. Mexikaner abgest. 12.62, 3 Proz. Mexikaner Silbr abgest. 8.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 132, Bayrischer Bankverein 144.5, Bay. Hyp. u. Wechselbank 158, Commerz- u. Privatbank 201.25, Darmst. u. Nationalbank 276, Deutsche Bank 168, Disconto-Gesellschaft 160, Dresdner Bank 164 exel. Div., Reichsbank 316.5, Oesterr. Credit 35.50.

Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 133, Harpener 137.5, Ilse Berg 215, Kali Aschersleben 244.5, Westeregeln 249.5, Klöcknerwerke 108, Mannesmannröhren 118.75, Mansfelder Bergbau 137, Phönix Bergbau 95, Rhein. Braunkohlen 288.25, Rhein-Stahl 124.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 68.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 121, Nordd. Lloyd 115.25.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 52, AEG. Stammaktien 175, Bergmann Elektr. 225, Zement Heidelberg 152, Daimler Motor 62, Dt. Erdöl 125, Dt. Linoleumwerke 355, Duckerhoff 113, Elektr. Licht u. Kraft 217.75, Eßlinger Masch. 39, J.-G. Farben 250, Felten u. Guilleaume 140.5, Gesfürel 233, Goldschmidt Th. 90, Holzmann 126.5, Junghans Gebr. 70.25, Lahmeyer 175, Metallgesellschaft 136, Rütgerswerke 94.5, Schuckert El. Nürnb. 244.5, Siemens u. Halske 392.5, Südd. Zuckerf. 154.5, Thür. Lief. Gotha 108, Voigt u. Häffner 213, Zellst. Aschaffenburg 190, Zellstoff Waldhof 270.5.

Warenmarkt.

Inland.

Wesermünde, 12. April. **Seefischauktionspreise** in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf): Island: Schellfisch Größe I 27—32, Schellfisch Größe II 25¾—35¾, Schellfisch Größe III 24½—37¾, Schellfisch Größe IV 19¼—30¼, Wittlinge 15½—23, Kabliau Größe I 6¼—8¾, Kabliau Größe II 5¾—9, Seelachs 7¾—8¾, Rotbarsch 20—27.

Ausland

Rotterdam, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 11.25, Juli 11.52½, September 11.72½, November 11.92½. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 205, Juli 202½, September 203, November 203¼.

Liverpool, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig: Mai 8/10½, Juli 9/2⅛, Oktober 9/5¼. — Mais (100 lb.): Tendenz ruhig. Graded per April 8/9, per Mai 8/1⅜, Juni —. cif. Plate (480 lb.) per April 38/4½, April-Mai 37/4½, Mai-Juni 37/0. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 35½. London Weizenmehl 31 bis 37. Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest: Mai 126⅝, Juli 128½, Oktober 128½. — Hafer: Mai [illegible] Juli 54½, Oktober 54⅝. — Roggen: Mai 106⅞, Juli 1[illegible] Gerste: Mai 74⅝, Juli 75¼. — Leinsaat: Mai 205½—206. — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 125⅝, II [illegible] III 117½.

Newyork. Schmalz prima Western loco 1260, dto. Middle W. 1245—1255, Tala spezial 8⅝, Tala extra 8½, Tala in Tierces 8⅝.

Chicago, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest. Mai 122½—¼, Juli 125⅞—126, September 128¼—⅝. Mais: Tendenz fest. Mai 94, Juli 97⅜, September 97½. Hafer: Tendenz [illegible] Mai 49⅝, Juli 47¼, September 45¼. Roggen: Tendenz fest. Mai [illegible] Juli 103¼, September 103⅜ (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Mai 9.50, Juli 9.80. — Mais: Mai 8.05, Juli 8.15. — Hafer: April 7.75. — Leinsaat: Tendenz stetig; Mai 15.60, Juni [illegible] Juli 15.80.

Rosario, 12. April **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: [illegible] 9.45. — Mais: Mai 7.90. — Leinsaat: Mai 15.50. In [illegible] peso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 12. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Schmalz: Tendenz stetig: Juli 1232½, September 1265. — Rippen: Tendenz stetig: Mai 1300, Juli 1340, September 1374. — Speck loco [illegible] Schmalz loco 1185.

Chicago. Leichte Schweine niedrigster Preis 110, leichte Schweine höchster Preis 1175, schwere Schweine niedrigster Preis 1125, Schweine höchster Preis 1165. Schweinezufuhr in Chicago 13 000. Schweinezufuhr im Westen 60 000.

London, 12. April **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz regelmäßig; Standard per Kasse 82¾—83, per 3 Monate 79⅝, Settl. Preis 82¾. Elektrolyt 88—91, best selected 85¼—86¼. Elektrobars 91. — Zinn: Tendenz willig; Standard per Kasse 208⅝, per 3 Monate 209—209⅛, Settl. Preis 208¼. Banka 213¾, Straits 210. — Blei: Tendenz fest; ausländ. prompt 24½, entfl. Sichten, Settl. Preis 24½. — Zink: Tendenz stetig 26 11/16, entfl. Sichten, Settl. Preis 26¾. — Quecksilber 22¼. Kupfervitriol 30½—31.

Norddeutscher Lloyd — Neptun. Der Norddeutsche Lloyd [illegible] von der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa die Mehrheit des Aktienkapitals der Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun genommen.

Mannheimer Bank AG., Mannheim. Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Rechtsanwalt Dr. Emil Selb-Mannheim ausgeschieden.

Deutsche Ueberseeische Bank A.-G. in Berlin. Die o. G. genehmigte die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928, wonach eine Dividende von wieder 7 Prozent verteilt wird, und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung.

Julius Berger Tiefbau A.-G. in Berlin. Das Unternehmen legt seinen Jahresbericht für 1928 vor. Wie bereits gemeldet, wieder 20 Prozent Dividende auf 7,5 Mill. RM. Aktienkapital verteilt werden. Der Reingewinn ist einschließlich Gewinnvortrags von 69 244 RM. auf 1 995 863 (2 005 062) RM. angewachsen. Zum Vortrag auf neue Rechnung sind 72 968 RM. bestimmt. Mit den aus dem Berichtsjahr übernommenen und im laufenden Jahre neu hinzugekommenen und zu erwartenden [illegible]ren Aufträgen ist die Gesellschaft für mehrere Jahre voll beschäftigt.

Continentale Versicherung Mannheim. Der Reingewinn [illegible] 139 367 (168 719) RM. Der AR. schlägt wieder 15 Prozent Dividende und bei wieder 50 000 RM. Vortrag.

Grundkapital RM 18 200 000
Reserven „ 3 531 000

Centralboden

Gesamt-Darlehne GM 416 277 000
(15 200 Einzelposten)
Gesamt-Umlauf GM 412 826 000

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Einladung zur Zeichnung

auf 8 000 000 GM

8 % Central-Gold-Pfandbriefe

vom Jahre 1928 mit April-Oktober-Zinsen,

zum Kurse von 97,50 %

und auf 4 000 000 GM in Preußen mündelsichere

8 % Gold-Komm.-Schuldverschreibungen

vom Jahre 1928 mit April-Oktober-Zinsen,

zum Kurse von 94,— %

— zuzüglich Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmetage — die an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig bereits amtlich notiert werden.

Die Zeichnung findet statt

vom 4. bis zum 17. April 1929,

früherer Schluß vorbehalten, bei der Gesellschaft selbst und den bekannten Zeichnungsstellen sowie bei allen sonstigen Banken und Bankfirmen, Spar- und Girokassen.

Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann bis zum 30. April d. J. erfolgen. Stücke liefern wir sofort.

Kündigung frühestens zum 1. Oktober 1934 zulässig.

Die Aufsicht der Preußischen Staatsregierung wird durch einen für die Gesellschaft bestellten besonderen Staatskommissar ausgeübt.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Lindemann Hartmann Oesterlink Wrede

Achtgeben beim Einkauf von Palmin!

Palmin

nur echt
mit der Aufschrift PALMIN
und dem Namenszug Dr. Schlinck

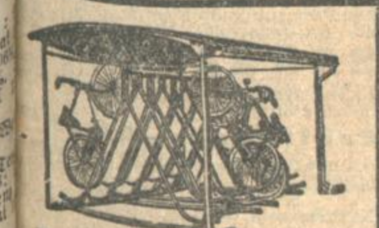
„Verkaufspreis RM. -.85 per Pfund“

Eröffnungs-Anzeige

Die Gemeinde Graben (Amt Karlsruhe) veranstaltet von diesem Jahre an einen

Spargel-Markt

Da die vorhandenen Kulturen durchweg noch jung sind, kommt nur erstklassige Ware auf den Markt. Auch die Verkehrsverhältnisse sind denkbar günstig, sodaß sich der Besuch stets lohnen wird. Die Marktzeit wird noch bekannt gegeben. **Der Gemeinderat.**



Eiserne Fahrradständer, Autogaragen u. Lagerhallen
Magazin-Regale
in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden

Der Herr,
der den Mantel im Stübinger vertauscht hat, wurde erkannt und wird gebeten denselben Winters... 50 bei Rubin ... anderenfalls ... erfolgt. (2710)

Kugelkäse
100 Stück gelbe Käse nur M. 3.95 ab ... H. Krogmann, ... (Holst.) 207

Zu vermieten

am Turmberg
Zimmer-Wohng., ... Bad, Stock... etc., per ... od. 1. Mai zu ... Turmbergstraße 7, I. (2704)

Laden
in bester Lage, mit Wohnung, in Rastatt zu vermieten. Offerten unter Nr. 7805 an die Badische Presse.

In Herrenalb
schöne beschlagnahmefreie, geräumige
5 Zim.-Wohnung
m. Balkon u. Veranda u. reichl. Zubehör sof. od. später zu vermiet. Angeb. unt. Nr. 7817 an die Bad. Presse.

Schöne geräumige
5 Zimmer
mit Baderaum u. Zubehör, Neubau Kriegsstraße 185, für sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Schützenstr. 9, II. Telefon 1235. (B707)

3 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefrei, mit Küche u. Zubeh., part., im westl. Stadtteil, ist wegen Versetzung an bess. Familie auf 1. Mai preiswert zu vermieten. Offerten unter F.H. 9751 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sonn. möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Balkon, gut. Haus, Weststt. zu vermiet. Angeb. u. F.H. 9748 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3 Zimmer mit Küche zu vermieten. (B522) Schützenstr. Nr. 43.

Zimmer

Am Kaiserplatz ist g. möbl. Zimmer, el. Licht, sof. an sol. Dauerm. z. verm. Anzus. Amalienstr. 93, p. (B685)

Kaiserstr. 56, 4. St., sof. gut möbl. Zimmer m. Pens., el. Licht u. Schreibtisch zu vermiet. (B513)

Einf. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., sof. z. verm. Ettlingerstr. 21, part. (B488)

2 Zimmer m. 1 u. 2 Betten bill. zu verm.: Vorholzstr. 56, II., r. (2064)

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., el. Licht, Sonnens., NäheHauptpost, an sol. Herrn zu verm. Anzus. ½2—½2 u. Samst. v. 2 U. ab. Akademiestr. 48, III. (F.H.9658)

Gut möbl. Zimmer, in ruhigem Hause, zu vermieten. (B454 Friedenstraße 13, II.

Neuberger. möbl. Zimmer an sol. Herrn, auf 15. April zu vermiet. Blumenstr. 11, I. (F.H.9626)

1 gr. u. 1 kl. Zimmer mit Gasanschl. zu vermieten. Sofienstr. 26, 1 Treppe. (FH9737)

Mansardenzimmer hübsch möbl., el. Licht, Ofen, in ruh. geschl. Hause an sol. Herrn zu verm. Schillerstr. 9.III. (FH9755)

Ein gut möbl. Zimm. sofort zu verm. FH9760 Leopoldstr. 13, 2. Stock.

Ludwig-Wilhelmstr. 5. 4. St. ist möbl. Zimm. m. el. L. sof. zu verm. (B702)

Schönes, gut möbl.
Zimmer
neu hergerichtet, elektr. Licht, sofort zu verm. Kaiserstr. 186, IV. r. (B717)

Möbl. Zim. m. el. L. sof. od. spät. zu verm. Ostendstr. 10, IV. r. (B688)

Ein leer. Zimmer im 1. St. in gut. Hause sof. zu verm. (B694) Bahnhstr. 27, part.

Gut möbl. Zimmer, freier Lage, mit el. L., an bess. Herrn auf 15. April zu vermieten. Kapellenstr. 10, III., r. (B663)

Gut möbl. hell. Zimm. ab 15. April zu verm. Kreuzstr. 17, 3 Tr. r. (B671)

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (B669) Kreuzstr. 20, III., r.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. Yorkstr. 17. II. (B560

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn sof. od. spät. zu verm. Yorkstr. 48, III. Stock. (B563)

2 leere Zimmer an einzelne Person zu vermiet. Näh. Philippstraße 10, pt. (B660)

Gut möbl. Zimmer auf sogl. zu vermiet. Luisenstr. 58, 3. Stock. (F.W.2471)

Möbl. Zimmer an Herren zu vermieten. Werderstraße 66, part. (F.W.2469)

Gut möbl. Zimmer el. L., an sol. Herrn sof. z. vm. Scherrstr.15, II. St., Nähe Rüppurrerstr. (B649)

Schön. gut möbl.
Zimmer
an Herrn od. Dame zu vm. Lachnerstr. 28, III., Herrmann. B650

Frdl. möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Göthestrr. 20, III, l. (B591)

Kaiserstr. 56, 4. St., ist Mansarde mit Kost an berufst. Arb. zu vermieten. (B514)

Möbl. Zimmer, elektr. L., an sol. Herrn zu verm. Schützenstr.79,II. (FW2476)

Möbl. Zimmer an berufstät. bess. Herrn zu verm. Belfortstr. 5, II. (B683)

Möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett. u. El., auf 15. ds. Mts. zu verm. Kaiserstr. 187, 2 Trepp. (B682)

Herr.- u. Schlafz.
sehr gut möbl., fließ. Wass., el. L., Bad, in gt. Weststadtl., an bess. Herrn abzug. Besichtig. 10—18 Uhr. (FH9706 Leopoldstraße 35, 1 Tr.

Mietgesuche

6 Zim.-Wohng.
mit Bad u. Zubehör, zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. H7158 an die Badische Presse.

Zim. m. Küche
beschlagnahmefr., von alleinstehd. Pers. ges. Miete t. voraus. Auch d. Wohng. herzuricht. wird übernomm., auch Neubau. Ang. u. Nr. K7135 a. d. Bad. Pr.

Zimmer

Gut möbl., ungen.
Zimmer
gesucht. Mögl. Zentr. Bad u. Tel. erw. Angebote u. F. H. 9744 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Alleinsteh. Mann sucht leeres Zimmer. Angeb. unter Nr. G7132 an die Badische Presse.

Möbliertes
Zimmer
elektr. Licht, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. Q7141 an die Badische Presse.

Ein ält., alleinstehend. Mann sucht Stelle als
Ausläufer
od. Hausknecht. Off. u. B7125 an d. Bad. Pr.

Ein der Schule entlass., fleißig., kräftiger Junge sucht
Lehrstelle
als Metzger, geht auch auswärts. (B675) Winter, Schwanenst. 21

Weiblich

Tüchtige
Verkäuferin
18 J. alt, sucht pass. Stellung in der Textilbranche. Angeb. unter B7152 an Bad. Presse.

Anständ. Fräul. sucht
Stellung zum Servieren
in bess. Lok. (Karlsruhe oder Bruchsal). Angebote unt. M7137 an die Badische Presse.

Besen- und Bürstenfabrikation sucht
Händler und Wiederverkäufer
in Straßenbesen, Staubbesen, Fiber und Piassava, Bürstenwaren. Angeb. unt. Nr. 7864 an die Bad. Presse.

In jedem größeren Bezirk wird ein arbeitsfreudig. Herr als
Vertreter
von Lebensmittel en gros Versand gesucht. Sichere, ausbaufähige Position. Zu besuchen sind Privat, Detailgeschäfte, Wirte, Bäcker u. Metzger. Für ein Auslieferungslager ist Sicherheit od. Kaution von mindest. 50 ℳ zu leisten. Nur ernste Reflektant. wollen Angebote unt. Nr. 7860 an die Badische Presse einreichen.

Hausbursche
mögl. gelernt. Schlosser gesucht. (B670) Restaurant Krokodil.

Jüngerer
Hausbursche
per sofort gesucht. R. Hebeisen, Werderstr. 36. (2715)

Weiblich

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
v. sofort gesucht. Vorzustellen zw. 1—2 Uhr. Schlesinger, Erbprinzenstraße 28. II. St. (F.H.9758)

Kontorist

22 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern.
Angeb. u. Nr. H7133 an die Badische Presse erbeten.

Wo könnte sich junge Frau im Kochen weiter ausbilden?
neben Chef oder tüchtig. Köchin, ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unter Nr. F. H. 9747 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schaller
der preiswerte Tee für jedermann.

Stellengesuche

Männlich

Achtung!
Autofachm. m. sämtl. Führerscheinen (auch Ausland) sucht sich zu verändern, am liebsten auf Reise od. Lieferwagen. Angeb. u. Nr. B7127 an die Bad. Pr.

Jüng., tüchtiger
Friseurgehilfe
sucht Stellung sofort oder später. Angeb. u. N7142 an Bad. Presse.

Chauffeur
gelernter Automechaniker, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Fahrer oder in Fabrik. Ang. u. F.H.9741 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Chauffeur
gewandt., nücht. Fahrer, mit 2jähr. Praxis, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Uebernehme auch kl. Hausarbeiten. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. F.H.9734 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost

Bäckerlehrstelle
gesucht.
Suche für mein. Sohn, der noch 10 Monate zu lernen hat, Stelle.
Ludwig Roth,
Unzhurst, A. Bühl. (7908)

Ehrl., saub., fleißiges
Mädchen
das etwas Kenntn. im Kochen, sucht auf 15. April od. evtl. später Stelle als Anfangs-Zimmermädch. Ang. u. F.H. 9743 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mädchen
v. Lande, welch. schon in Stellg. war, sucht v. 15 April Stellung. Näh- u. Kochkenntn. vorh. Zu erfr. Durlacher-Allee 25, II. St. (B676)

Jüngere Frau
sucht Halbtagsbeschäftigung für Haushalt. Angeb. unt. Nr. E7128 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Aluminiumwaren-Fabrik
für Haus- u. Küchengeräte, in Baden, Hessen und der Pfalz gut eingeführt, hat ihre
Vertretung
gegen Provision zu vergeben. Herren, nur verheiratet, mit festem Wohnsitz, welche bei den einschlägigen Geschäften nachweislich bestens eingeführt und an intensives Arbeiten gewohnt sind, wollen sich unter Nr. 7545 in der Badischen Presse melden.

Gesucht auf 1. Mai
Köchin
die auch sonstige Hausarbeiten versteht und Zeugnisse nur aus gut. Häusern aufzuweisen hat. (7843)
Ferner auf 15. Mai gewandtes
Zimmermädchen
ebenfalls mit Zeugniss. Landrat Tritschler, Rastatt, Bezirksamt.

Tüchtiges
Alleinmädchen
in Villenhaushalt, drei Personen, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Ettlingen, Göhringst.2, Mehrtens. (B713)

Zuverlässiges, ehrlich., fleißiges
Hausmädchen
oder einfache Stütze per sofort in gute Dauerstellung gesucht. (7905) Krumm, Herrenalb, Akazienstraße 77.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
auf 15. April gesucht. Schwarz, Amalienstr. 85, 3. St. (2711)

Gesucht zu einer leidenden älteren Dame eine ältere
Person
für den ganzen Tag. Boeckhstr. 40, 4. Stock Frl. Betz. (B666)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 18—20 Jahren, per 15. April gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2654 in der Badischen Presse.

Jüng. Mädchen
für kleinen Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, f. bald ges. Zu erfragen unt. Nr. D7124 in d. Bad. Pr.

Jüng. Mädchen
für Haushalt gesucht. Waldhornstraße 1a, Karcher. (B661

Mädchen
für Küche und Haus auf 1. Mai in gutes Haus gesucht. Hilfe vorhanden. (B606 Jahnstraße 8, 1 Tr.

VERTRETER
für
Baumaschinen
wie
Beton-Misch-Maschinen
Bau-Aufzugs-Anlagen
Bau-Werkzeuge
Baustein Stampf-Anlagen
Zementrohr-Stampf-Anlagen.
Sämtliche Maschinen, Formen, Geräte und Werkzeuge für die Zementwaren-Erzeugung
gesucht. Tüchtige Verkaufskräfte mit gutem Ruf u. mögl. b. obiger Kundschaft eingeführt, erhalten den Vorzug. Meldg. mit Angabe der bish. Tätigkeit sofort an: (A27)
Hermann Ulrich,
Baumaschinenfabrik,
Eßlingen/N. (Württbg.).

Berufsgenossenschaftsbeamter,

der bereits in gehobener Stellung tätig war, an
selbständiges Arbeiten gewöhnt
und mit allen einschlägigen Fragen der Unfallversicherung vertraut ist, zu baldigem Eintritt
gesucht.
Für die Besetzung der Stelle kommt nur eine umsichtige, gewandte und energische Persönlichkeit mit besten Referenzen in Frage. Gehalt nach Vereinbarung. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. S7093 an die Badische Presse.

FUHRENDES WERK DER GELDSCHRANKBRANCHE
SUCHT
für den Vertrieb ihrer konkurrenzl. Erzeugnisse
HERREN
mit besten Beziehungen zu Behörden, Banken, Architekten, Industrie und Handel
Offerten u. Nr. 7809 an die Badische Presse erbeten.

Wir suchen
Hochbautechniker Praktiker
z. sof. Eintritt. Handschriftl. Mitteilg. über techn. Ausbildung an (7810)
Esch & Anke, Architekten
Mannheim M. 5, Nr. 5.

Angenehme Dauerstellung
findet
jüngere Kraft - Herr od. Dame
perfekt im Maschinenschreiben und evtl. Stenographie
in Staatlicher Lotterie-Einnahme.
Solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, erhalten den Vorzug.
Nur tüchtige, gewissenhafte u. unbedingt zuverlässige Kräfte wollen sich melden. Zeugnisabschriften erwünscht.
Offerten u. Nr. E7130 an die Bad. Presse.

Zum Verkauf unserer anerkannt erstklassigen Leder-, Schuh und Fußbodenpflege-Artikel in Karlsruhe u. Umgebung suchen wir einen
rührigen
VERTRETER
gegen Gehalt und Provision. Bevorzugt werden Herren, welche in Lederhandlungen, Schuh- und Haushalt-Geschäften ꝛc. eingeführt sind. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen am Samstag, d. 13. April ab 15 Uhr, bei Hrn. Back, Hotel National. (A3036

Weinhandlung in Weinbaugebiet
sucht tüchtigen
Vertreter
zum Verkauf ihrer Faßweine. — Herren mit großem Bekanntenkreis, welche sich einen schönen Nebenverdienst erworben wollen, werden gebeten, sich unter Nr. 7851 an die Badische Presse zu wenden.

Gloria-Palast Emil **Jannings** in **Der Patriot**
Regie: **Ernst Lubitsch**
Die hervorragende Schöpfung **deutscher Filmkunst** und **amerikan. Riesenmittel**
Gloria-Palast

Alte Brauerei Hoepfner
ERÖFFNUNG
am Samstag, den 13. ds. Mts., 16 Uhr
Zum Ausschank gelangt:
Hoepfner-Pilsner
Deutsch-Porter
(offen vom Faß)
Hierzu laden wir ergebenst ein und wenden uns besonders an alle Gäste aus unserer (Lust) und unserer Pflegeeltern (Götz) bekannten Wirtschaftsführung in den Jahren 1897—1917 in diesem Restaurant
Eigene Schlachtung! Hausgem. Fleisch- u. Wurstwaren!
Anton Frank, Metzger u. Wirt
Marie, geb. Zeller, verw. **Lust**

STADTGARTEN
Sonntag, den 14. April, von 11—12¼ Uhr: Vormittags-Konzert (kein Musikzuschlag.) Von 15½—18 Uhr: Konzert. Beide Konzerte ausgeführt von dem Musikverein Karlsruhe.

Besuchen Sie das **Passage-Restaurant**
Jeden Sonntag: *Familien-Konzert!*
Moninger Bier! Gute Küche!
W. Schnauffer.

Badisches Landestheater
Samstag, 13. April.
A 22. Th.-Gemeinde 151—200 und 601—700
Zum ersten Mal
Sakuntala
Schauspiel nach Kalidasa von Kornfeld
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Schreiner, Willer, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Jakoby, Just, Kelnath, Kienscherf, Kuhne, Luther, Mehner, Müller, Schulze, von der Trenck, Wiechel.
Anfang 19½ Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ).
So. 14. April: Nathan der Weise. Abds.: Der Wildschütz. Im Konzerthaus: Der Prozeß Mary Dugan. Mo. 15. April: Sakuntala. Di. 16. April Gastspiel Robert Butz: Martha.

Badischer Schwarzwaldverein
14. April
Monats-Wanderung
Annweiler, Trifels, Mädenburg, Bergzabern. Abfahrt 6.45 Uhr (nicht 5.45 Uhr). Gabelkarte: Annweiler—Bergzabern. Führ.: Seiler.
Dringende Bitte: Rückständige Mitgliedsbeiträge ℳ 6.— sind zu entrichten. (2653)

Verein zur Belohnung treuer Dienstboten.
Ende Mai ds. Js. werden wie alljährlich im Bürgersaale des Rathauses an Hausangestellte, welche bis 24. Juni 1929 drei, sechs und mehr Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,
Belohnungen bezw. Preise
in feierlicher Weise verliehen.
Die Mitglieder des obigen Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, die erforderlichen Anmeldebogen bis spätestens 30. April bei uns in Empfang zu nehmen, woselbst auch die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden. (2169)
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Gebrüder Zimmermann

Das meist gekaufte deutsche Klavier.
Mäßige Monatsraten
Nur bei
H. Maurer
Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

Reizende

Locken
ohne Brennschere. Haare abends befeuchtet m. Kräuter-Elexier „Tamara", morgens die schönst. Locken und Wellen Haltbar, unschädl. Erfolg garant. Flasche, monatelang reichend M 2.25. Porto extra. Nur zu beziehen durch Wiltberger & Co., Augsburg II/41 Kaiserstr 35 (A640)

Colosseum
Nur noch bis einschl. Montag d. 15. ds. Mts.
die große Wiener Revue
„Einst und Jetzt"
1475

Café **CABARET**
Neues Klasse-Programm
ROLAND

Hotel Rotes Haus
Samstag
Tanz-Abend!

Café II. Stock
Grüner Baum
Frühlingsfest mit Tanz
Prämiierung der kleinsten Tanzfüße
Polizeistundverlängerung.
Tanzschuhe gestiftet von der Firma Schuhhaus Landauer. 2629
ff. Hoepfner-Pilsner im Ausschank.

RESTAURANT
Zum Elefanten
Kaiserstraße 42
Das Haus der guten und preiswerten Küche verbunden mit schneller Gaststätte
Samstag 8 Uhr abends
KONZERT
Kapelle Zöller-Perkeo unt. Mitwirk d. Humoristen Adi Walz

Anzeigen-Bücher
für Gemeinde-Polizeibeamte
steif broschürt, liefert billigst
Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B.
Buch- u. Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse.

Die beste **REKLAME** *ist und bleibt das Inserat*

Heute abend punkt 8 Uhr
Zum erstenmal im Zelthallenbau der Zwölftausend: Das Programm der letzten Sensationen, u. a.:
CARPI-TRIO in der spanischen Stierkampf-Parodie
Tiger bis zu 24er Prachtgruppen ein Dress.-Rekord
Eisbären in 50er Prachtgruppen Tierlehrer Orth
PETOLETTI der König der Schulreiter auf „Blitzen" dem tanzenden Wunderpferd.
DIE TANZ-ELEFANTEN eine bislang für unmöglich gehaltene Dressur.
10 CASI-HUSAREN die beste Reitertruppe der Welt. — Doppel-Stehsprünge! Vierfacher Sattelsprung mit verbundenen Augen, nur einmal in der Welt existierend! Zehn Menschen auf einmal zu gleicher Zeit auf dem Pferd!
Otari-Luftakt Atemraubende Verwegenheit der 10 Otaris unter der Circuskuppel im eleganten Frack 10 Menschen zu gleicher Zeit in der Luft fliegend.
Der doppelte Todes-Salto im fliegenden Auto. Letzte Tollkühnheit im Sieg über Naturgesetze und Technik
20 Elefanten als Dressur-Weltrekord auf einmal in der Manege, in jeder Vorstellung von Direktor KARL KRONE persönlich vorgeführt! Kein anderer Circus kann auch nur annähernd eine solche Gruppe in die Manege bringen!
Massen-Balletts in farbentrunkenen Prunkszenen
Freiheits-Dressuren aus dem Muster-Marstall der 280 Edelblüter
Cake-Posten auf 30 Pferden. Sprung-Tandems, Ponyrennen, Pas de deux, Voltige, Seelöwen als Meisterjongleure, Tscherkessen-Reiter in rasanten Akten, Push-Ball zu Pferde, Kamele, Dromedare und Zebra-Tänze in Freiheitsdressuren, Römische stehende Quadriga und Bigenrennen. Massen-Tableaus usw. usw
Vorstellungen: Samstag 8 Uhr abends, Sonntag 3 Uhr nachmitt. u. 8 Uhr abends. Nachmittags zahlen Kinder und Militär halbe Preise bei garantiert vollem Abendprogramm.
Vorverkauf: Warenhaus Geschwister Knopf-Karlsruhe, sowie am Circus.
Der Zoo mit über 800 Tieren ist ab Sonntag täglich von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags durchgehend geöffnet. Erwachsene 1.— Mk., Kinder 50 Pfg. Schulen Ermäßigung. Zoo-Konzerte.
Verbindungen nach allen Richtungen.
KOLOSSAL-CIRCUS
KRONE
KARLSRUHE — NUR 6 TAGE — MESSPLATZ.

Kurhaus-Restr. Gut Schöneck
Turmberg
Telephon 309
Schönster und gemütlichster Ausflugsort auf dem Turmberg
Gut bürgerliche Küche.
Kaffee - Kuchen - Mittag-Essen
SAMSTAG, den 13. April:
Haus-Ball!
Es ladet höflichst ein Dietrich Könekamp. 2595

Kaufgesuche

Eis. Gartenbank
mögl. mit Seitenl., zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. D7149 an die Badische Presse.

AUTO
gebr. 4 Sitzer, 4/6 St. PS., offen oder geschlossen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2663 an die Badische Presse.

Zu kauf. gef.: Gut erh.
Damenfahrrad
u. Gehrock f. kräft. Figur. Angeb. u. Nr. F. H. 9749 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Rad
Renner und Halb-Renner, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. X7148 an Bad. Presse.

Immobilien

Wohnhaus
gt. Lage (Weststt.), m. 3×4 u. 1×3 Z.-Wohn. gut rentab., 4 Z.-Wohnung w. frei, sof. m. 10 000 RM. Anz. zu verkauf. Näh. R. Filsinger, Steinhäuserstr. Nr. 1, b. Seilenseck.

Wohnhaus
Modernes, neues 3×3 Zimmer-Wohnhaus in Vorort Karlsruhe zu verkaufen. Eine Wohnung sofort beziehbar. 1 Minute z. Straßenbahnhaltestelle. Anz. 4—5000 ℳ. Kapital 5 % Zins und steuerfrei. Zu erfragen unt. Nr. 2662 i. d. Bad. Presse.

Obstgarten
bequem, direkt an der Haltest. d. Elektr. und Bahnhof gelegen, ca. 300 Edelobstbäume, Sträucher, Erdbeeren zu verpachten auf läng. Jahre. Telefon 1906. Angebote u. Nr. 1833 an die Badische Presse.

Suche einen
Acker zu pachten
Nähe Selbsthilfe oder Schützenhaus. Ang. u. F7131 an Bad. Presse.

Putzgeschäft
in bad. Amtsstadt, alt. am Platze, mit guter Stammkundschaft, Ia Existenz für tücht. Modistin, ist wegzugshalb. äuß. preisw. zu verk. (Wohnung vorhanden). Offert. unt. Nr. 7818 an die Bad. Presse.

Haus m. Metzgerei
im Zentrum einer gr. Kurstadt, für 43 000 RM., Anzahlung 15 000 RM. zu verkaufen Frau Karl Dietz Hypothek.- u. Liegenschaftsbüro, Akademiestraße 40, II. Tel. 5158.

Verk. mein f. neues
5 Z.-Wohnhaus
mit Küche, 2 Keller, Scheune u. Stallg., für Händler g. geeign., zw. Rastatt u. Offenbg. z. bill. Preis v. 8500 ℳ. Angeb. u. Nr. D6964 an die Bad. Presse.

Der Zigeunerprima[s]
Täglich 3.30, 5, 7 u. 9 [...] Der herrliche Fi[lm]
Wiener Musik! Feuriger Wein! Liebesglut u. zarte Weisen!
Ernst Verebes, Margarete Sch[...], Paul Heidemann, Wera Malinovsk[aja], Fritz Schulz
Verstärkte Kapelle! Großes Beiprogramm!
Kamme[r] Lichtspiele Kai[ser]str.

Atlantik-Lichtspie[le]
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel.
Nur noch 3 Tage
Samstag, Sonntag und Montag
um 4 6 8 u. 10 Uhr
(am Sonntag ab 2 Uhr)
Ledige Mütter
Das große Sittendrama m. Helga Thomas, Marg. Schlegel, Walter Slezak, Werner Fütterer usw. — 6 Akte von unerhörter Lebenswahrheit, vom Erwachen der Liebe, von Jugendlust, Liebesglück u. Sünde.
Tausende jung. Mädchen teilen das Schicksal der Inge Holm. Dazu um 5 7 und 9 Uhr
Zwei rote Rosen...
Ein sonniger Film, beschwingt von tanzendem Rhythmus, der mitreißt und die Herzen des Publikums im Sturm gewinnt.
7 Akte nach dem bekannten Schlagerlied.
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen 2030

Geschäftseröffnun[g]
Gestatte mir, einem verehrl. Publi[kum] meinen Freunden und Bekannten die höfl. [Mit]teilung zu machen, daß ich die altbek[annte] Schankwirtschaft
Zum Kronprinze[n]
Ecke Kronenstraße u. Zirke[l] nach gründlicher Renovierung eröffnet und Betrieb genommen habe.
Es kommt zum Ausschank prima Hoepf[ner]-Pilsner, gutgepflegte Weine. Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittet
Franz Walter.
Eröffnung Samstag abend 5 Uhr.

Wirtschafts-Übernah[me]
Der verehrten Einwohnerschaft [von] Karlsruhe, meinen Freunden u. [Be]kannten zur gefl. Kenntnis, daß [ich] die neu-renovierte Wirtschaft
BARBAROSSA
Luisenstraße 38, Ecke Marienstraße heute eröffne.
Eröffnungs-Aben[d]
Samstag, den 13. April 1929 unter Mitwirkung des Sänger-Quartetts Karlsruhe-Süd
Naturreine ff. Weine, prima Schrempp-Printz Bier, eigene Schlachtung, kalte u. warme Speisen. Ia. Mittagstisch.
Um geneigten Zuspruch bittet
Fr. Xaver Lorenz.

Klavier-Lehrer[in]
gibt an leistungsfähigen Musiklehrer[...] krankheitshalber die Schüler ab. Ang[ebote] unter Nr. R7160 an die Badische Presse.

Baugeld zu 3% Jahreszin[s] für Ihr Eigenh[eim]
oder
Hypothek.-Entschuldung durch Gewährung
Ablösungs-Hypotheken zu 3% Jahreszin[s]
erhalten Sie nach angemessener Wa[rtezeit] von der
„Wirtschaftshilfe" A.-G.
für Verwaltung und Finanzierung Frankfurt a. M.
Landes-Direktion: Karlsruhe. Händel[str.] Kostenlose Bauberatung für Geschäft[...] Mitarbeiter überall gesucht!

KLEINE ANZEIGE[N]
haben den arö[ßten] Erfolg in der
Badischen Pre[sse]

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 13. April 1929

Bäderbrief aus dem Albtal.

Rauhe Aprilschauer haben bisher den Lenzauftakt im Albtal verzögert. Trotzdem werden gewiß nur mehr wenige Tage vergehen, bis sich die pralle und wärmende Sonne sieghaft durchgesetzt haben wird, bis laue Sprühregen das Naturerwachen beschleunigen. Dann aber wird sich mit einem Male die Blüte entfalten, ganz vorn im Albtal oder bei Ettlingen und wieder wird es dann leuchten, vom Rottberg herüber bis zum Rebberg, vom Vogelsang hinüber bis zur Wilhelmshöhe in all jenen Farben, die menschliche Kunst vergebens wiederzugeben sucht. Und auch die sanftgeschwungenen mäßig hohen Bergzüge, die sich von Ettlingen beiderseits der Bahnlinie bis Herrenalb hinziehen, werden in allen Schattierungen frischgrüner Töne aufflackern.

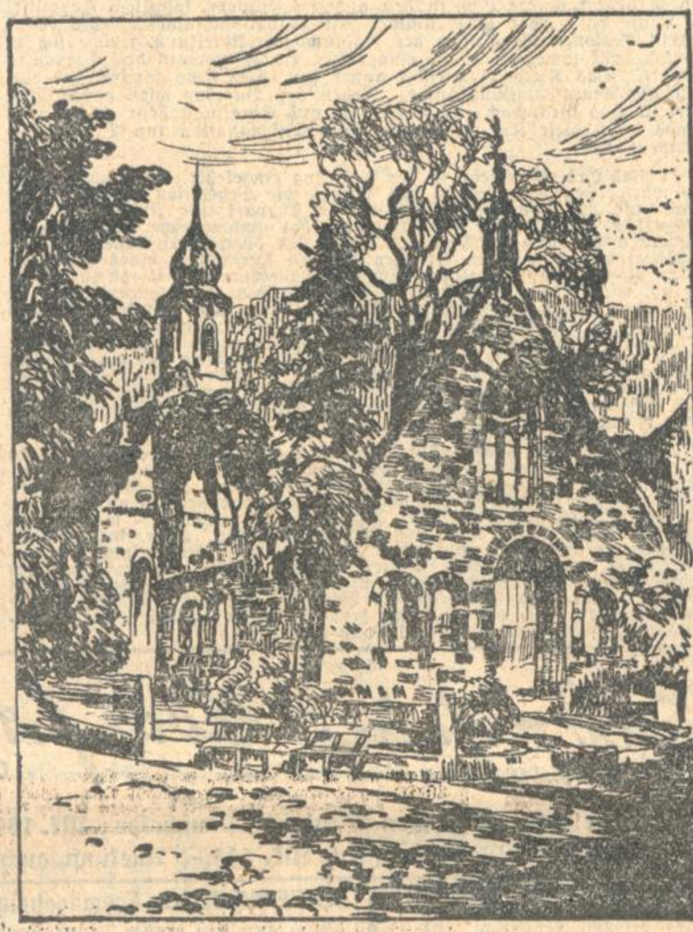
Steigender Kraftwagenverkehr, der sich von Karlsruhe nach Herrenalb entwickelt, vermag die Ruhe, die dem hinteren Albtal schon immer eigen war, eigentlich nicht zu stören. Melodiös rauschen, wie vor Zeiten, die klaren, eiligen Wasser der Alb in zierlichen Windungen durch die blumigen Wiesengründe. Hinter den Laubwaldhöhen liegen in stillen Winkeln verborgen da und dort verstreute Hochdörfer, Busenbach, Reichenbach, Etzenrot, Spielberg, Schöllbronn, Völkersbach, Moosbronn und andere, die der Wanderer jetzt zur Lenzzeit gerne aufsucht. Abstecher reizen nach dem idyllischen Moosalbtal, zum „Toten Mann" oder zu den ersten, mächtiger aufstrebenden Bergen der beginnenden Schwarzwaldkette, dem Mahlberg oder Bernstein. In Marxzell, dem langsam aufkommenden Kurorte, drückt sich die beschauliche Ruhe des Bergtales tiefer aus. Die „Marxzeller Mühle", das Wahrzeichen von Marxzell, die vor einiger Zeit abgebrannt ist, ist schöner und moderner erstanden; hier läßt sich jetzt ein gar schönes „Weekend" verbringen und man kann drinnen, im Gasthof, sich wieder ein schmackhaftes Forellenessen zu Gemüte führen. Oberhalb der „Mühle" fesseln einige ausnehmend malerische Landhäuser das Auge, reizvoll leuchtet die Wallfahrtskapelle zwischen einem Tannenhain hervor. Lohnende Ausflüge führen von der Bahnstation nach wenigen Schritten durch schattigen Wald ins Holzbachtal, an der Bergschmiede vorüber, hinauf zur Ostseite des Hochdorfes Dobel oder auch nach Langenalb, Pfaffenrot und Rotensol hinan.

In seiner stillen Waldabgeschiedenheit gibt Frauenalb, weithin sichtbar durch die Ruinen seines berühmten Benediktinerklosters, dem Albtalbilde sein besonderes Gepräge. Zum Leidwesen aller Naturfreunde nimmt die Baufälligkeit der Klostermauern bedenklich zu; im Interesse des Albtals erscheint es dringend geboten, für die Erhaltung dieser historischen Stätte Sorge zu tragen. Auf den kahlen hohen Mauern und Türmen, die aus den prächtigen Parkanlagen des Klosterhofes ragen, wuchert weiches Moos, recken sich Laubbäume keck und stolz höhenan und es flattern dort oft seltene, bunte Falter umher. Das Waldidyll von Herrenalb ergänzt die „Klause", ein schluchtähnliches Tälchen mit kleinen Wasserfällen und pittoresken Granitfelsen.

Dort dann, wo sich weiter talaufwärts die badisch-württembergischen Grenzpfähle berühren, wo dann auch zugleich die Fahrstraße breiter und übersichtlicher wird, erspäht das Auge erstmals einen offenen Talkessel, in welchem Herrenalb, gleich einem verträumten Idyll, gebettet liegt. Ein wuchtiger, tannendunkler Berggrat bildet gleichsam den Abschluß des Gebirgstales. Die im fernen Hintergrunde ersichtlichen Höhen der Teufelsmühle und des Hohloh, die bis zu 1000 Meter ansteigen, beschirmen das „Paradies des nördlichen Schwarzwaldes", wie sich der rasch aufstrebende, zu württembergischer Gemarkung gehörige Luftkurort keineswegs mit Unrecht zu nennen pflegt. Die außergewöhnliche Entwicklung, in der Herrenalb begriffen ist, tritt auch in diesem Jahre wieder ganz besonders deutlich zutage. Die tatsächlich einzigartigen landschaftlichen Schönheiten und Reize, mit denen der stille Waldwinkel von Natur aus beglückt ist, erleichtern der rührigen Kurverwaltung, der Gemeinde und den Hotelbesitzern entschieden ihr gemeinschaftliches Bestreben, Herrenalb jene Zukunftsbedeutung zu sichern, die ihm im Kranze deutscher Luftkurorte wohl gebührt. In seiner dunkel blauengrünen Umrahmung herrlicher, tannenumrauschter Bergforsten, an deren Umrandung zahllose zierliche und schmucke Landhäuser sich die Hände reichen, erweckt der friedlich geborgene Luftkurort sogleich beim Austritt aus dem Bahnhof einen imponierenden Eindruck, der die unwiderstehliche Anziehungskraft auf Wanderlustige und Fremde, die schon einmal Tage und Woche in Herrenalb sich der Ruhe und Erholung hingaben, erklärlich macht.

Herrenalb rüstet eifrig zur nahe bevorstehenden Frühjahrs- und Sommersaison. Die zahlreichen bestgeleiteten Hotels, die neben hübsch und aussichtsreich gelegenen Pensionen und Fremdenheimen die recht belebten Hauptstraßen und Höhenzugangswege säumen, erscheinen vielfach in neuem Gewande, in frischem, blankem Anstrich und sauberem Verputz und da und dort werden die letzten noch notwendigen Erneuerungsarbeiten an den Häusern zu Ende geführt. Man hat auch hinsichtlich der Innenausstattungen auf die „moderne, verfeinerte Hotelkultur" umgestellt, um gegenüber den größeren Badeplätzen nicht zurückzustehen. So wetteifern einzelne Hotels bereits in der Darbietung jeder nur möglichen modernen und für den Kurgast bequemen Einrichtung der Zimmer, in welchen fließendes Wasser, der telefonische Fernanschluß usw. vorhanden sind, und der Balkon nicht fehlt, von dem aus die tannenwürzige Waldluft unmittelbar in vollen Zügen genossen werden kann.

Eine wesentliche Erweiterung werden die Herrenalber Kuranlagen erfahren, nachdem bereits Kur- und Konzertsaal räumliche Vergrößerungen erhalten haben. Der dem „Deutschen Hof" vorgelagerte breite Platz, auf welchem sich bisher die Sägemühle befunden hatte und der unmittelbar an den Kurgarten anschließt, wird zu einer großzügigen Kurpromenade ausgestaltet werden; der Weg wird dann anschließend zur Dobelstraße hinaufgeführt und in die bisherige Hauptstraße einmünden, womit ein „Promenaderundweg" um Herrenalb mit hervorragenden Ausblicken geschaffen wird. Außerdem ist die Errichtung eines Schwimmbades an der Alb, im oberen Teile der Gernsbacherstraße, am Zusammenfluß der Alb und des Rennbaches vorgesehen. Während der Kurzeit dürften die Anlagen und Säle, in denen täglich Konzerte der Kurkapelle stattfinden, sowie Tanztees und Ruenions zur Durchführung gelangen, der Sammelpunkt der Fremden werden. Auch ist für den Hochsommer ein großes Trachtenfest in Aussicht genommen.



Klosterruine Herrenalb.

Begünstigt wird die Gesundung Erkrankter durch die klimatischen Verhältnisse Herrenalbs; denn die reiche Gliederung des Talgebietes bewirkt eine gleichmäßige Verteilung von Sonnenlicht und Schatten, die Temperaturverhältnisse sind daher ausgeglichen und machen es begreiflich, daß die Besucherzahl des Luftkurortes alljährlich wächst und nahezu 10 000 erreicht.

Heute wird Herrenalb von Karlsruhe aus mit der Albtalbahn in einer guten Stunde erreicht. Der Zugverkehr wickelt sich wesentlich flotter ab als früher und durch die Einlegung mehrerer Spätabendzüge von Herrenalb nach der badischen Landeshauptstadt ist es ermöglicht, die schönen Frühlings- und Sommerabende im lieblichen Bergtale selbst voll auszukosten. Eine starke und ständig wachsende Frequenz steht der ständigen Autobus-Verbindung Herrenalb—Gernsbach—Baden-Baden, Herrenals—Dobel und Herrenalb—Neuenbürg und Wildbad bevor. Der Kraftpostverkehr, der stets im vorgeschrittenen Frühjahr aufgenommen wird und täglich mehrmals die rasche Verbindung zwischen dem Alb-, Murg-, Oos- und Enztale vermittelt und Fremde und Kurgäste von der Weltbäderstadt Baden und von der Enztalmetropole Wildbad über die Paßhöhen nach Herrenalb herüberbringt, trägt fraglos erheblich zu dessen Entwicklung als hochfrequentierter Schwarzwaldkurort bei. Naneben nimmt der private Kraftwagenverkehr ungeahnte Dimensionen an; um jedwede Staubentwicklung zu unterbinden, hat man die Hauptstraßen „kolasiert", also mit einer ausgezeichneten Asphaltdecke überzogen. Der Hauptautoverkehr zieht sich von Herrenalb nach der Höhe der Gernsbacherstraße zum „Käppele" und ebenfalls über die lohnenden, ausschaureichen Sattelhöhen des 720 Meter hohen Dobel hin. In knapp 20 Minuten erreicht man mit dem Kraftwagen das Höhengebiet des Dobel, um dann ins jenseitige Tal der Enz, nach Höfen—Calmbach—Wildbad abzufahren.

Wenige Schritte nur seitab der autobelebten Staatsstraßen findet der Wanderer und Kurfremde stille, beschauliche und völlig staubfreie Waldpfade. Mannigfach und voll abwechslungsreicher Romantik sind diese teils nach der Höhe des Maienberges führenden Steigen, teils die gut gepflegten Pfade zur „Rummelsburg" und „Schönen Aussicht", zu den entzückenden Auslugpunkten der grauverwitterten, turmartigen Felsen des Falkenstein, diejenigen nach dem, einem unverfälschten Schwarzwald-Stilleben gleichenden Gaistal, zur Aschenhütte oder zur Plotzsägmühle, wo sich überall Gelegenheit zu behaglicher Rast und Einkehr in gastliche Schenken bietet.

Teufelsmühle und Hohloh bilden mit ihrem gewaltigen Rundblick über einen Großteil des Hochschwarzwaldes die begehrtesten Ziele für Tagestouren, während die freigelegene Hochfläche des Dobel (der selbst ein aufstrebender Höhenluftkurort geworden ist) schon als Ziel einer bequemen Halbtagestour angesprochen werden darf. Durch schattigen, stämmigen Hochwald ziehen etliche Pfade zum Hochdorf Dobel, über dessen freies Plateau immerzu eine luftige Brise geht, wo aber auch von früh bis spät die Höhensonne unbehindert einzustrahlen vermag.

Jetzt ist man allenthalben in Erwartung der Fremden, erst der Passanten, der Wanderer, dann aber der seßhaften Urlauber und Sommerfrischler. Wie überall im Schwarzwald, so stellt auch im Gebiete des Albtal das Rheinland das Hauptkontingent der Kurgäste; nach den letztjährigen Erfahrungen aber beginnt nun auch der Zustrom aus den westlichen und nördlichen Gauen des Reiches stärker zu werden und man hofft, daß der „deutsche Süden" wieder das Erholungsgebiet wird, als welches er schon etliche Jahre vor dem Kriege gegolten hat. J. Cahnmann.

Die Nordseebäder rüsten für die neue Saison.

Ueberall Neuerungen.

RDV. In den Kur- und Badeorten, soweit sie nicht ganzjährig geöffnet sind, wird in diesen Wochen eifrig gehämmert und gezimmert. Am Strand der Seebäder sind fleißige Hände am Werk, um die vielen Schäden dieses harten Winters zu beseitigen. Hotels und Pensionen duften nach frischer Farbe. Ueberall laufen Männer in blauen Monteurkitteln oder weißen Maureranzügen herum, und die Fee der Ordnung, die Reinmachefrau, geistert mit Besen und Eimer durch einsame Räume. Man rüstet zur neuen Saison!

Die „Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr" (RDV.) hat eine Umfrage bei den deutschen Verkehrsverbänden unternommen, um festzustellen, was an wichtigen Neuerungen für die Sommerkurzeit 1929 zu berichten ist. Wir beginnen die Uebersicht mit den deutschen Nordseebädern:

Das Nordseebad Büsum errichtet einen neuen Musikpavillon, verbessert die Strandwege und baut den vom Eis zerstörten Kinderspielplatz am Meer wieder auf. Das Luft- und Sonnenbad soll so vergrößert werden, daß es auch für Spiel- und Sportzwecke benutzt werden kann. — Auf Helgoland wird die Schwimmhalle wiederhergestellt, ferner ein Inhalierungsraum und ein Dampfbad geschaffen. — In Langeoog sind ein neuer Flugplatz und ein Warmbadhaus im Bau; ferner wurden zahlreiche Straßen mit Pflaster versehen. Die Insel Spiekeroog ist ab 1. Mai mit durchgehenden Fahrkarten auch über Esens-Neuharlingersiel (von hier mit Motorschiff) zu erreichen. Durchgehende Gepäckabfertigung findet für diese Strecke ebenfalls statt. Auf Wangerooge — das in diesem Sommer sein 125-jähriges Bestehen als Nordseebad feiern kann — werden zwei moderne Tennisplätze angelegt. Wangerooge erhält einen Flughafen und tägliche Flugverbindung mit Wilhelmshaven. — Westerland auf Sylt baut die Wandelbahn und die Dünenübergänge aus. Das Südbad wird durch komfortable Auskleidehallen erweitert, so daß täglich über 20 000 Badegäste hier sich an- und auskleiden können. — Wyk auf Föhr legt einen dritten Tennisplatz an. Die Verkehrsverbindungen sind günstiger; es verkehren täglich im Sommer 2 bis 3 D-Züge von Berlin bezw. Hamburg mit durchgehenden Wagen nach Dagebüll-Hafen.

Gesellschaftsreisen.

)(**Die Polar- und Nordlandfahrten des Norddeutschen Lloyd im Sommer 1929.** Die Gesellschaftsreisen des Norddeutschen Lloyd nach dem Nordland beginnen in diesem Sommer am 28. Juni mit einer Fjordfahrt des beliebten Doppelschrauben-Passagierdampfers „Lützow". Diese Reise führt nach den schönsten Plätzen der norwegischen Küste und endet am 10. Juli in Bremerhaven, von wo aus sie auch ihren Ausgang genommen hat. Am 13. Juli wird alsdann D. „Lützow" eine zweite Reise nach dem Nordland, bis zum Nordkap hinauf, unternehmen. Sie wird am 31. Juli in Bremerhaven beendet werden. Am 6. Juli wird der elegante Doppelschrauben-Passagierdampfer „Sierra Ventana" die diesjährige große, 28 Tage dauernde Polarfahrt antreten, die über Edinburgh zunächst zu zweitägigem Aufenthalt nach Island und dann nach Spitzbergen führt. Dem Besuche der Magdalenenbai schließt sich eine Fahrt bis an die Packeisgrenze an, von wo rückkehrend eine Reihe weiterer Buchten Spitzbergens besucht werden. Unter Berührung zahlreicher Plätze an der norwegischen Küste geht schließlich die Fahrt heimwärts. Sie endet am 2. August in Bremerhaven. Am 6. August geht D. „Sierra Ventana" zu einer zweiten Nordkapfahrt, der letzten diesjährigen Nordlandreise, in See. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen oder seine Vertretungen stellen allen Interessenten auf Wunsch gern reich bebilderte Druckschriften mit allen Einzelheiten über die Nordlandreisen kostenlos zur Verfügung.

Frühjahrs-Kuren in Bad Wörishofen zur erfolgreichen Auffrischung, Entgiftung und Heilung.
Wasser- u. Höhenluftkuren System Kneipp
Luft- und Sonnenbäder, schwed. Heilgymnastik. Gute Unterkunft und Verpflegung für jegliche Ansprüche. Ganze Pension von 5 bis 12 Mark. Prospekte frei durch den Kurverein.

Albtal

Reichenbach (Albtal) Gasthaus, Pension und Metzgerei „Zur Krone"
Telephon 234 Ettlingen — Erstes und ältestes Haus am Platze — Altbekannt gute Küche — ff. Weine, Münchner u. Schrempp-Biere — Fremdenzimmer — Nebenzimmer — Zwei große Säle, f. Vereine bestgeeign. — Radio — Bad — Pension v. 5 M an. (7270) Besitzer: Johann Weber.

Marxzell — Hotel Schönblick
Albtal, nördlicher Schwarzwald.
Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche. Waldreiche Lage. Mäß. Preise. Tel. Nr. 3. (7265) Bes.: Ludwig Reuer.

Marxzell Gasthaus und Pension „Zur Marxzeller Mühle"
Vollständ. neu erb. Mod. Fremdenz. Fließ. Wasser, Zentralheiz. Heizb. Autogarage. Tel. Marxzell 2. (7266) Inhaber: Hermann Kraus.

Frauenalb. Gasthaus z. König von Preußen.
Gut bürgerl. Haus u. Fremdenz., Bad im Hause. Altbekannt vorzügl. Küche, reine Weine u. gute Biere. Prächt., schatt. Garten hint. d. Hause, direkt gegenüb. der Klosterruine geleg. Telef. Amt Marxzell Nr. 8. (7267) Besitzer: Friedr. Bürkle, Metzger u. Wirt.

Bernbach b. Herrenalb, mitten im Tannenwald
Pension Grüner Baum
30 Zimmer, Saal m. Klavier, Gart., gute Küche, Bad. Tel. Bernbach Amt. Mäß. Preise. Bes.: Otto Lutz. (7263)

Bahnhofrestauration Herrenalb
Gut bürgerl. Küche. Bestgepflegte Getränke. Fremdenzimmer — Pension. Schöne Lokalitäten für Vereine u. Passanten. Mäß. Preise. Tel. 19. Neuer Inhaber: W. Boos, langjähr. Küchenchef in „Mönchs Posthotel". (7264)

Herrenalb. Kaffee Harzer
Das führende Kaffee am Platze. Tel. Nr. 21. Halteplatz sämtlicher Verkehrsomnibusse. (7268)

Herrenalb. Pension Villa Zibold
Telefon 60 — Altbekannt gute Küche — Freundliche, luft. Zimmer m. Gart. u. Glashalle. Pens. v. 6 M an. (7758)

DOBEL
(720 m ü. M.) Höhenluftkurort zw. Wildbad u. Herrenalb
Kurhotel Sonne
Erstes Haus am Platze. Fließ. Wasser, Glasveranda. Terrassenrestaurant und Liegehalle. Telefon Nr. 2. (7260) Besitzer: Emil Bossinger.

Höhenluftkurort 720 m ü. M. Württ. Schwarzw.
DOBEL zw. Wildbad u. Baden-Baden
Ruhige Lage, inmitten herrl. Tannenwälder, bes. geeignet f. Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmaleidende. (7757) Prospekte durch die Kurverwaltung.

Höhenluftkurort **DOBEL**
Pension Wacker
Vollk. neu einger., mod. Haus. Fließ. Wasser, Zentralheizung. Mäßige Preise Telefon Nr. 7. (7261)

DOBEL. 720 m ü. M. Höhenluftkurort.
Hotel und Pension FUN
Altbekanntes Haus. Telephon Nr. 10. (7262)

Die Rheindampfschiffahrt im Sommer 1929.

Mehr Schnellfahrten. — Anschluß an den Rheingoldexpreß. — Verbilligte Fahrten nur vom 16. Mai bis 15. September. — Verbesserung der Oberrheinfahrten: Planmäßige Fahrten nach Karlsruhe.

Vor einigen Tagen hat die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ihren Personenverkehr wieder aufgenommen. Zum ersten Male hat die Gesellschaft ein Fahrplanheft herausgegeben, in dem der gesamte Dienst des Jahres bereits auf allen Strecken festgelegt ist, so daß man seine Ferienreise schon „auf lange Sicht" festlegen kann. Eine begrüßenswerte Neuerung ist, daß vom ersten Tage des Schiffsverkehrs an bis zum Ende der Personenfahrten zwischen Köln und Mainz in jeder Richtung eine Schnellfahrt stattfindet. Beim großen Fahrplan, der am Donnerstag vor Pfingsten, 16. Mai, eingesetzt und am Sonntag, den 15. September, aufhört, verkehren die Expreßfahrten zu Berg ab 8. Juni, zu Tal ab 9. Juni, also früher als im vergangenen Jahr. Die Nachmittags-Talschnellfahrt wurde um 15 Minuten später verlegt: ab Mainz 15.00, an Köln 23.00, um den Anschluß vom Rheingoldzug aus der Schweiz, an Mainz 1427, sicher aufnehmen zu können. Die verbilligten Fahrten gelangen in diesem Jahre nur während des großen Fahrplanes zur Durchführung, also in der Zeit vom 16. Mai bis 15. September. Durch Einbeziehung der bisher selbständigen Kurse der Niederländer Dampfschiffahrt, zu Tal ab Mainz 9,30, an Köln 19.20 und zu Berg ab Köln 8.00, an Mainz 22,48, wurde die Möglichkeit geschaffen, zwei durchgehende verbilligte Fahrten zwischen Mainz und Köln einzuführen. Auch sonst wird die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft eng mit der Niederländer Dampfschiffahrt zusammenarbeiten. So beteiligt sich z. B. der große holländische Schnelldampfer „Prinzes Juliana" turnusmäßig an den Expreß-Fahrten.

Wie die Niederrheinfahrten haben auch die Oberrheinfahrten eine wesentliche Bereicherung erfahren. Für die Zukunft wird man jedoch gut tun, für die Einbeziehung der jetzt etwas abgesonderten Oberrheinstrecke in den großen durchgehenden Verkehr zu sorgen. Eine Hebung des Fremdenverkehrs für die oberrheinischen Städte wäre auf diese Weise die erfreuliche Folge. Wie im letzten Jahre wird eine tägliche Verbindung von Mannheim nach Mainz durch ein in erster Linie dem Güterverkehr dienendes Schiff der Niederländischen Dampfschiffahrt hergestellt, ab Mannheim 8.05, Worms 9.00, an Mainz 11.30. Leider ist in der Gegenrichtung noch keine tägliche Verbindung im Fahrplan. Hier verkehrt an Sonntagen ein aus Aßmannshausen kommender Dampfer, der ebenfalls der Niederländer Dampfschiffahrt angehört, ab Mainz 20.00, an Worms 23.40, an Mannheim um 1 Uhr nachts. Für Samstag nachmittags ist eine weitere Bergfahrt, ab Mainz 14.30, an Worms 18.10 (verbilligt) vorgesehen. Während der Hauptferienzeit (ab 19.7) werden Freitags planmäßige Fahrten von Mannheim über Worms und Mainz nach Aßmannshausen und zurück durchgeführt. Ab Mannheim 7.00, an Worms 7.50, Mainz 10.05, an Aßmannshausen 12.00 und ab Mainz 17.00, an Worms 20.40, an Mannheim-Ludwigshafen 22.00.

Wichtig für den Oberrheinverkehr ist die Einrichtung planmäßiger Fahrten nach Karlsruhe. So fährt ab 16. Mai früh 8.00 ein Dampfer mit verbilligtem Fahrpeis von Mannheim-Ludwigshafen nach Karlsruhe. An Speyer 10.00, an Germersheim 11.20, an Karlsruhe 13.50. Sonntag mittags 13.30 fährt ebenfalls ein verbilligter Dampfer ab 13.30 Mannheim-Ludwigshafen, Speyer 15.30, Germersheim 16.50, an Karlsruhe 19.20. Von Karlsruhe nach Mannheim—Ludwigshafen kann man Dienstags fahren: ab Karlsruhe 7.15, Germersheim 8.45, Speyer 9.35, an Mannheim-Ludwigshafen 11.00.

Wenn der Fahrplan der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft von Jahr zu Jahr weiter in dem Maße wie in diesem Jahre verbessert wird, wird der Oberrheinverkehr bald nicht mehr die Rolle des Stiefkindes spielen.

Pfingsten wird für den Rheinschiffahrtsverkehr ein neuer Schnelldampfer „Mainz" seine erste Fahrt machen. Ein zweites Schiff, das Motorschiff „Graf Zeppelin", wird im Juli neu in den Dienst gestellt.

E. H.

Die in uns. Bäder-Beilage inserierenden Hotels, Kurverwaltungen, Pensionen usw.

bitten wir um Einsendung ihrer Prospekte (ca. 10 Stück), da unsere Bäder-Auskunftstelle in diesem Jahr wieder ungewöhnlich stark in Anspruch genommen werden wird u. die Nachfrage nach Prospekten schon jetzt einsetzt. Einsendungen bitten wir zu richten an die

Bäder-Auskunftstelle der „Bad. Presse."

Aus Bädern und Kurorten.

× **Bad Brambach.** Die Radiumkuren kommen immer mehr in Aufnahme. Insbesondere aber wird Bad Brambach, das stärkste Radium-Mineralbad der Welt, auch bevorzugt, weil man in dem neuen 1925/26 erbauten Kurhotel, nachdem es im Jahre 1927/28 noch wesentlich erweitert und verbessert wurde und in den anderen Häusern sämtliche Kurmittel im Hause hat. Wer kein Zimmer mit Privat-Radiumbad besitzt, fährt mittels Personenaufzug nach der Radiumbäder-Abteilung, welche sich in technisch vollkommenster Weise eingerichtet, im Souterrain des Kurhauses befindet. Das Kurhotel verfügt außer dem über sehr komfortabel eingerichtete Repräsentationsräume. Neben der Badekur wird allergrößter Wert in Bad Brambach auf die Trink- und Einatmungskur gelegt, weil gerade durch diese Kur die meiste Radium-Emanation ins Blut aufgenommen wird.

)(**Bad Orb.** Nunmehr ist der Frühling eingekehrt, die Sonne sendet ihre wärmenden Strahlen in das Orbtal, die Vegetation schreitet rüstig voran und die notwendigen Arbeiten in Kurpark und Anlagen können durchgeführt werden. Die Kurverwaltung hat umfangreiche Straßen- und Neubauten vor und oberhalb des Kurparkes durchführen lassen. Sie ist beschäftigt mit den letzten Arbeiten für die Herstellung eines genügend großen Raumes für Einzelinhalationen verschiedener Art. Es ist zu hoffen, daß die Einatmung zerstäubter Sole, die in dem Gradierwerke und in den großen Gesellschafts-Inhalationsräumen schon sehr beliebt war, nunmehr auch in den Einrichtungen für Einzel-Einatmung zerstäubter Sole, für Medikamentverneblung, für Einatmung komprimierter Luft gleiche Wertung findet. Auch im III. Badehause ist die bewährte Form der Bäderanwärmung, welche sich bereits in den beiden anderen Badehäusern großer Wertschätzung erfreute, im Winter zur Durchführung gekommen. Allgemein wird auch in diesem Badehause die Vortrefflichkeit der Kohlensäure-Solbäder rühmend anerkannt.

)(**Frühling in Jodbad Tölz.** Bad Tölz entwickelt sich erstaunlich. Es hat einen in Reichhaltigkeit und Mustergültigkeit der Badeanlagen, Vornehmheit des Badelebens etc. unverkennbaren Zug ins Große. Kein Wunder — eben in Jodbad Tölz quellen die Jungbrunnen, die wir brauchen und als wirklich erprobt wissen! Der Frühling in Tölz — so klar und erlösend! Wer wüßte nicht von dem entzückenden, alten, farbenfrohen Städtchen an der Isar, von seinen waldwogenden Bergen und blumenüberstreuten, schwerduftenden Matten — aber etwas: man mag sich dort drehen und wenden wie man will, niemals zeigt sich trotz Hochpflege des berühmten Kur- und Badeortes ein Verlust — da weder das Malerische dem Nützlichen, noch das Nützliche dem Malerischen geopfert ist. Naturheilsame, unverfälschte Natur bei Land und Leuten.

)(**Krokusblüte in Zavelstein bei Bad Teinach.** Die zarten Krokusblüten, die in diesem Jahr ausnahmsweise lange auf sich warten ließen, sind nun in Hülle und Fülle auf den Zavelsteiner Wiesen erschienen. Da sie infolge der anhaltenden kalten Witterung in ihrer Entwicklung so lange zurückgehalten wurden, sind sie nun fast alle zur gleichen Zeit aufgeblüht und bieten den Besuchern einen Anblick dar, über den man sich nicht genug wundern und freuen kann.

)(**Bad Pistyan.** Am 5. d. M. ist der bekannte Berliner Kammersänger Richard Tauber, der an einer schweren Gelenksentzündung erkrankt, in Bad Pistyan zur Kur eingetroffen und hat im Thermia Palace seine Appartements bezogen. Die Wahl Pistyans ist auf den seinerzeitigen vorzüglichen Kurerfolg Henny Portens zurückzuführen.

Alpine Nachrichten.

e. **Geöffnete Alpenvereinshütten.** Die Tutzingerhütte an der Benediktinerwand der Sektion Tutzing ist bis Ende April nur an Sonn- und Feiertagen und deren Vortagen (ab 2 Uhr nachmittags) geöffnet. Außer dieser Zeit steht nur der mit Alpenvereinsschloß versperrte Winterraum zur Verfügung (Schlüssel im Kaufhaus Stern, Benediktbeuern). Diese Hütte liegt im schönen Skigelände. Besonders die Abfahrt über den Probstensattel nach Leogries gehört zu den schönsten Skituren der Voralpen. — Die Radtstädterhütte auf dem Roßbrand, die im Laufe des Sommers in durchgreifender Weise umgebaut wurde, ist bewirtschaftet. Den Besuchern steht nun neben zwei gemütlichen Speisezimmern eine Reihe gut heizbarer zweibettiger Zimmer, sowie Schlafräume zur Verfügung. Vorzüglich markierte Aufstiegswege führen von Radtstadt einerseits über Bürgerberg, andererseits über Pertill in 2 bis 3 Stunden zur Hütte. — Die Leobener Hütte (Knappenhütte) an der Griesmauer ist über den Winter an Sonn- und Feiertagen (ab Abend des Vortags) bewirtschaftet. An den Wochentagen ist die Hütte mit Alpenvereinsschlüssel zugänglich. Holz und Decken sind vorhanden. Die Sektion Lindau hat auf der Lindauerhütte im Gauertal bei Schruns (Montafon) eine elektrische Lichtanlage erstellt, die zur größten Zufriedenheit arbeitet. Die Hütte ist für Skiläufer bis Ostern geöffnet und bewirtschaftet. — Die in einem der schönsten Skigebiet der Oetztaler Alpen gelegene Vernagbütte ist ganzjährig voll bewirtschaftet. Die Hütte ist am bequemsten von Vent in 5 Stunden zu erreichen. — Die im Stubaital gelegene Franz-Senn-Hütte, die als ausgezeichneter Standort für Skihochturen bekannt ist und 80 Personen Unterkunft gewährt, ist jetzt ständig bewirtschaftet. — Die Loashütte (1683 Meter) unterm Kellerjoch ist ganzjährig bewirtschaftet. Die Hütte ist von Schwaz auf gutem Weg in 3 Stunden zu erreichen. Die Betten und Matratzenlager können 70 Personen aufnehmen. Die Räume sind heizbar. — Die Esebeckhütte der Sektion Murtal (Murauer Berge) ist bis Ostern einfach bewirtschaftet. Dagegen sind die von dieser Sektion erstellten anderen Hütten (Murauerhütte, Frauenalm-Gipfelhütte und Einacherhütte) nur mit Alpenvereinsschlüssel zugänglich. Decken, Brennholz, Petroleum und Kochgeschirr sind reichlich vorhanden. — Die von der akademischen Sektion Berlin erstellte Gaudeamushütte, die an der Südseite des Wilden Kaisers im Kubelkar steht, ist den ganzen Winter hindurch bewirtschaftet.

Eine Warnung für Vergnügungsreisende! Man schreibt uns: In vielen Mittelmeerhäfen, insbesondere in Algier, Aegypten, Marseille und an der Riviera, aber auch auf den Boulevards und Rennplätzen in Paris tauchen bei starkem Fremden-Verkehr immer wieder Straßenverkäufer auf, sogenannte Camelots, die minderwertige französische Ferngläser mit gefälschter Schutzmarke als „echt Zeiß" zu angeblich billigen Preisen anbieten. Die regelmäßig folgenden Beschwerden der geprellten Käufer veranlassen uns, die Leser vor solchen angeblichen Gelegenheitskäufen zu warnen. Obwohl das Aeußere dem Zeiß-Glas ähnlich und die Schutzmarke dem Original oft täuschend genau nachgraviert ist, handelt es sich allemal um Falschstücke von ganz geringem Wert. Die eingravierten Angaben über die Leistung des Glases, Vergrößerung usw. sind fast immer falsch, ja es gibt Modelle, die zwar äußerlich wie ein Prismenglas aufgemacht sind, in Wirklichkeit aber nur ein einfaches galileisches System bergen. Die Firma Zeiß führt schon seit Jahren einen Kampf gegen die Fälscher in Frankreich, kann aber eine Verantwortung für die von fliegenden Händlern angebotenen Gläser nicht übernehmen. Die einzig zuverlässige Bezugsquelle für Zeiß-Feldstecher ist das optische Fachgeschäft; nur da hat man Gewähr für einwandfreie Ware.

Für die Redaktion verantwortlich. Richard Volderauer, Karlsruhe

Bad Salzschlirf und sein Bonifaziusbrunnen!

Gegen Gicht, Stein- u. Stoffwechselleiden! / Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten 3 Wochen (Mindestd.) Pauschalpr.: Mk. 189 / 4. Woche Mk. 61,25. Bewilligung v. Kreditkuren auf Antrag
Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis Mk. 80,50; im Badehof: Wochenpauschale Mk. 105.-. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

BÜHL (Baden) am Fuß der Vorberge des nördlichen Schwarzwaldes gelegen. Günstige Aufstiegsmöglichkeit, so nach der Burg Alt-Windeck, wo sich eine herrliche Aussicht bietet nach dem Rheintal, hinüber nach dem alten Vater Rhein und der alten deutschen Stadt Straßburg. Die herrlichste einzigartige Baumblüte dahier im April.
Günstige Omnibusverbindung nach dem Rebgelände Affental - Eisental - Neuweier; nach Bühlertal - Gertelbach - Sand - Hundseck - Bühlerhöhe - Herrenwies - nach Neusatz - Neusatzeck - Breitenbrunnen - Mummelsee - Hornisgrinde, stets ab Bahnhof Bühl.
Bühl ist über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt durch sein Bühler Frühobst. Vom Mai bis Oktober werden Hunderttausende von Zentner Obst auf den Markt und auf die Station Bühl gebracht. Bühl ist weiterhin bekannt durch seine guten Weine, so durch den Affentaler, Eisentaler, Neuweierer, die zu den besten Qualitätsweinen Deutschlands gehören. **Gute und billige Verpflegung in den Gasthöfen und Hotels in Bühl.** Bühl eignet sich infolge seines milden Klimas, seiner günstigen Steuerverhältnisse, seiner sonst. Einrichtungen: Kanalisation, Schulen, wie Oberrealschule, Gewerbe- und Handelsschule, Krankenhaus, außerordentlich gut für Niederlassungen von Pensionären und Rentnern.
Weitere Auskunft erteilt jederzeit gerne das Bürgermeisteramt.

Der nördliche Schwarzwald

Baden-Baden Hotelrestaurant „Vier Jahreszeiten"
Besitzer: A. Ritter (Tel. 1229). 3 Min. v. Bahnhof u. den Kuranlagen. Gutes Haus; vollst. neu hergerichtete Zimmer m. fließ. Wasser. Vorzügl. Küche, selbstgez. Weine. Ausschank d. Brauerei Schrempp-Printz. Mäßige Preise. (1085b)

BADEN-BADEN 1089b
Kur- und Badehotel
DARMSTÄDTER HOF
Bekannt gute Küche u. Keller (auch Diätküche). Fließendes Wasser in sämtlichen Zimmern. — Wannenbäder. Thermalwasser unmittelbar aus der Ursprungsquelle.
Telefon 198. — Zentrum der Stadt. — Pension 9.50—12.00 Mk.
Die Betriebsleitung: A. ZIMMERMANN.

Murgtal

Gernsbach / Scheuern Murgtal Kurhaus **„Sternen"**
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche, staubfreie Lage. Neurenovierte Speisesäle (80 u. 120 Personen fass.) Gartenterrasse. Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Telefon Nr. 121. Mäß. Preise. Prosp. kostenlos. (7257) Bes.: Frz. Mauch

Besuchen Sie Scheuern! — Die Perle vom Murgtal.
Scheuern b. Gernsbach **Gasthaus z. Auerhahn**
Gut bekannt bürgerl. Haus. Neuerb. Saal f. Vereine. Mod. einger. Fremdenz. m. fl. Wass., Bad i. H. Terrasse u. Garten. Mäß. Preise. Tel. Bes.: Otto Fritz.

Lautenbach im Murgtal 400 m. Gasthaus u. Pension Lautenfels. Tel. 84. Post Gernsbach. Am Weg Teufelsmühle—Gernsbach. Neu einger., gr. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Wochenende. Pension ab 4.50 Mark. (A477)

Waldhaus „Rote Lache" B.-Baden
Schöner Ausflugsort. Neuerrichtete Glas-Veranda für 100 Personen. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22.

Luftkurort Obertal Stat. Baiersbronn. Telefon Nr. 1.
Gasthof u. Pension z. „Sonne". 600 m ü. d. M. Altbek. Haus, am Walde gegenüber. Tour.-Einkehr. Kegelbahn. Bäder im Hause. Garage u. Autovermiet. Vorz. Küche. Mäßige Preise. (7256) Bes.: Paul Finkbeiner Ww.

Renchtal

Mittenmaiers Kurhaus * Allerheiligen
Der ideale Erholungsaufenthalt im nördl. bad. Hochschwarzwald. 620 m ü. M. Interessante Klosterruine und wildromant. Wasserfälle. Gefallenendenkmal des Bad. Schwarzwaldvereins. Forellenfischerei. Tennisplatz. Täglich Autoverbindungen ab Bahnstationen Ottenhöfen und Oppenau. Tel. 205 Oppenau. Prospekte. Pension von 6.50 ℳ an. (7295)

Bad-Freyersbach
(Lehrerheim)
Natürliche kohlensaure Mineral-Bäder
Gut bürgerliches Haus — Pensionspreis 5— Mark

Württemberg. Schwarzwald

Bad Liebenzell. Hotel-Pension Hirsch.
Altbekannte erstklassige Küche und Keller. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Für die Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prospekt durch d. Bes.: L. Jollasse Ww., Telefon 4. (7248)

ALTENSTEIG. Fremdenheim Waldfrieden.
520 m, inmitten großer Tannenwaldungen, vollkommen ruhig und staubfrei, vorzügl. Küche, eig. Milchwirtschaft, Schwimmgelegenh. Pensionspr. tägl. ℳ 5.50. Keine Prozente. (7644) Frau E. Hehr. Tel. 74.

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage des Württbg. Schwarzw. 780 m ü. d. M., Eisenbahnstat. Altensteig. Gasthaus u. Pens. z. „Anker". Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenz. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine. Wald ringsum. Groß. Saal f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Gr. Autogar. Bes.: Jakob Stoll.

Der mittlere Schwarzwald

Bad Rippoldsau
Bad. Schwarzwald Saison Mai—Oktober
SANATORIUM SOMMERBERG
Erstklass. Haus mit allem neuzeitl. Komfort in schönst. Lage des bad. Schwarzwaldes für innere u. Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Ernährungsstörungen). Diätküche unter fachmänn. Leitung. Modern eingericht. Laboratorium für alle klinischen Untersuchungsmethoden. Ärztl. Leiter Dr. H. Lampé, früher Lampé — von Noorden'sche Privatklinik.
KURHAUS-BAD RIPPOLDSAU
Moor- u. kohlensaures Mineral-Bad i. bad. Schwarzwald, 600 m ü. d. M. Subalpines, nebelfreies Waldklima. Herrl. Aufenthalt f. Erholungsbedürftige. Hallenschwimmbad. Tennisplatz. Fließ. Wasser. Dampfheizung. Privatbäder. 300 Betten. Pension von Rm. 10.— an. — Postauto: Appenweier, Hausach, Freudenstadt. Direktion W. Erichsen, früher Kurhaus Baden-Baden. [A993

SCHAPBACH Stat. Wolfach Gasthof u. Pens. **„Ochsen"**
Neu erbaut. Bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Schöne Fremdenzimmer. Dampfheizg., fließ. Wasser, ruhige Lage. Auto-Garage. Tel. Nr. 3. Auto im Hause. (7782) Besitzer: W. Armbruster.

Schonach (Schwarzwald) **Hotel und Pension „Rebstock"**
Angenehmster Ferienaufenthalt. Bekannt für gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Tel. 327 Amt Triberg. Bes.: A. Schule-Schneider.

Schonach Privat-Pension **„Sommerberg"**
2 Min. v. Tannenwald. Gut. Haus m. best. Verpfleg. Freist. m. gut einger. Fremdenz. Pensionspr. 4.50—5.00. (7788) Besitzer: K. Hock.

Schonach, Pension „Tannenhain"
Sonnige Lage. Gut bekannt bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer, 14 Betten, gr. Biergarten, Spielplatz (2 M. v. Wald) Pension v. ℳ 5.— an. Postauto Haltest. Tel. Nr. 212. (7791) Inhaber: M. Wisser.

Gremmelsbach Stat. Triberg **Gasthaus z. Rößle**
Gutes Haus für Touristen. — Wochenendausflüge. — Direkt im Walde gelegen. — Eigene Landwirtschaft. — Milchausschank. (7796)

Schonach Hotel u. Pension **OCHSEN**
Gut bekanntes, bürgerliches Haus. Herrliche Lage. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Auto-Garage. Prospekte kostenlos. Tel. Nr. (7280) Besitzer: A. Greibel.

Schönwald Gasthaus u. Pension **„Löwen"** Esch...
Herrliche Lage für Sommeraufenthalt und Erholung. Tir. am Walde gelegen. (Liegekuren). Gute ... Pension von ℳ 5.— an. Tel. Furtwangen 152. (7792) Besitzer: A. Kaltenb...

Schönwald (Schwarzwaldbahn) ½ Std. oberhalb d. Triberger Wasserf. Höhenluftkurort **Hotel und Pension „Sonne"**
Ruh., kl. Familienhotel m. schatt. Anlagen, neu ... Vorzügl. Verpflegung. Pension ℳ 6.— an. Prosp. kostenlos. Tel. 426 A. Triberg. Auto-Garage im Hause. (7793) Inhaber: G. Strau...

Schönwald Gasthaus und Pension **„Landpost"**
Tel. Triberg 461. Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer, Liegeplatz. Pension vor und ... Saison ℳ 4.50 an. (7795) Inhaber: Math. Sto...

Der südliche Schwarzwald

Bad Dürrheim Gasthof u. Pension **zum „Rössle"**
Solbäder im Hause. Eig. Zuleitung. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralhzg. Tel. 21. Bes.: L. Albi...

Menzenschwand bei St. Blasien Gasth. u. Pens. **Wald...**
Am Fuße d. Feldbergs (900 m), neuerbaut, m. ... geräum. Zimm., el. Licht, Ia Küche, Spezialweine, ... läng. Aufenth. f. geeign. Pens. ℳ 5.50. Tel. Bernau ... Bahnst. Aha. (7777) Ernst Fünfschilling

Bernau bei St. Blasien 925 m ü. d. M. **Pension Valentin**
Herrliche, sonnige Lage, direkt am Walde gelegen. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Bad im Hause. Besitzer: R. Valentin

IDEALER FRÜHJAHRSAUFENTHALT

Neuzeitlich eingerichtetes **Familienhotel** in ruhiger, staubfreier Lage ... Walde, 2 Minuten vom Kurpark und den Bädern, Zimmer mit fließendem Wasser. Pensionspreis von Mk. 7.50 an.
Bes.: Th. Grosse aus Karlsruhe, „Hotel Grosse"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Reise-Briefkasten

zur

BÄDER-ZEITUNG BADISCHE PRESSE — Auskunft kostenlos u. unverbindlich

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Zur Mitarbeit haben wir das Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 229, gewonnen. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

(Anfrage 315.) F. B. in K.: Ich beabsichtige im Juni eine Reise in die Schweiz zu machen. Wie hoch stellt sich Schnellzug 3. Kl. von: Karlsruhe-Basel-Bern-Kandersteg, zurück Kandersteg-Spiez-Thun-Interlaken-Meiringen über den Brünigpaß nach Luzern-Olten-Basel-Karlsruhe? Kann ich auf der Rückfahrt meine Fahrkarte über den Thuner-, Brienzer- und Vierwaldstättersee jeweils den Dampfer benützen? Was für ein gut bürgerliches Hotel oder Pension empfehlen Sie in Kandersteg? Wie hoch stellt sich der Pensionspreis? Bei den Schweizer Bundesbahnen gibt es doch von bestimmten Kilometern ab Ermäßigung. Bekomme ich diese Ermäßigung auch, wenn ich mir hier ein Rundreiseheft nehme?

Antwort: Ein ermäßigtes Rundreiseheft von Karlsruhe über Basel-Olten-Bern-Kandersteg-Spiez-Thun-Interlaken-Meiringen-Brünig Luzern-Olten-Basel zurück nach Karlsruhe kostet in 3. Kl. Schnellzug 47.30 RM. Auch sind die Fahrscheine der Schweiz wahlweise für Bahn oder Schiff gültig. Gute Unterkunft in Kandersteg bietet das Park-Hotel „Gemmi" oder Hotel „Waldrand", Pensionspreis 10-11 Schw. Frs. Obiger Fahrpreis ist nach dem ermäßigten Schweizer Tarif für Rundreisen berechnet; Sie erhalten diese Fahrscheinhefte mit 45tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung in Karlsruhe im Reisebüro Karlsruhe A.-G.

(Anfrage 317.) F. L. in K.: Ich bitte um Angabe, wie teuer sich der Fahrpreis stellt für eine Reise nach Mentone und zwar durch die Schweiz über Italien oder durch Frankreich. Welche Route ist die schönere und mehr zu empfehlen? Wo kann man in Mailand übernachten und ist ein weiteres Uebernachten in Genua notwendig? Welche Hotels können Sie empfehlen und wie hoch stellt sich der Pensionspreis? Welche Zeit ist vorzuziehen, Anfang Juni oder September? Wenn möglich, so bitte ich um briefliche Beantwortung. Briefmarken füge ich hier bei.

Antwort: Schriftlich beantwortet.

Anfrage 320. E. T. O.: Ueber Pfingsten 1929 beabsichtige ich mit weiteren 3 Personen die Schlachtfelder zu besuchen, u. a. Metz, Saarburg, Mars-la-Tour und Verdun, sowie die umliegenden Forts: Vaux, Douamont, Todeshalle usw. Können Sie mir mit einem praktisch zusammengestellten Reiseplan an Hand gehen, Zugverbindungen, Anschlüsse, Aufenthalt und empfehlenswerte Gaststätten, wo man wirklich gut und preiswert wohnt und gut bürgerliche Küche aufweisen kann. Pfingstsamstag Abend möchte ich in Offenburg wegfahren, sodaß ich, wenn möglich, noch bis Metz kommen könnte, um von hier aus den weiteren Reiseplan zu beschließen. Ferner wie die einzelnen Fahrpreise sich belaufen, Schnellzug pro Person, und ob ein Preisunterschied besteht, falls die Fahrkarten von Straßburg aus gelöst werden, statt schon in Offenburg? Wie hoch berechnen Sie die ganze Reise pro Person, außer den nebensächlichen Auslagen? Können Sie mir noch außer den oben erwähnten Orten weitere sehenswürdige Orte, die für einen Deutschen von Interesse sind, nennen, in der Umgebung der geplanten Reisetour.

Antwort: Schriftlich beantwortet. Es sind von der Oberpostdirektion Karlsruhe, Abteilung Kraftwagenverkehr, Ausflüge nach den Schlachtfeldern geplant. Wenden Sie sich einmal an die Kraftverkehrsabteilung der O. P. D. Karlsruhe.

Anfrage 312. J. L. in S.: Bitte um Bekanntgabe der schnellsten und billigsten Reiseroute von hier nach Vorarlberg, mindestens bis Dornbirn evtl. Feldkirch. Welche Naturschönheiten bezw. Sehenswürdigkeiten sind dabei zu besuchen, in zwei Tagen, ohne eilen zu müssen, evtl. kleine Fußtour? Was für ein Unterschied ist im Preis und Zeit bei Fahrt durch die Schweiz von Stein-Säckingen über Zürich-Sargans nach Feldkirch, zurück über St. Gallen-Winterthur oder Zürich bei einer Personenzahl von 50—60. Zeit des Ausflugs: 29. und 30. Juni, also deutscherseits wohl mit Sonntagsfahrkarten.

Antwort: Der direkte Weg von Säckingen nach Dornbirn geht über Waldshut-Schaffhausen-Konstanz-(Schiff)-Bregenz. In der Nähe von Dornbirn ist die bekannte Rappenlochschlucht, deren Besuch sehr zu empfehlen ist. Von Dornbirn bis Gütle mit Auto, sodann ca. 1½ stündiger Gang durch die Schlucht und um den Staufensee. Fahrpreis von Säckingen über Zürich-Sargans nach Feldkirch beträgt 15.90 RM. Fahrpreise für Sonntagsfahrkarten erfahren Sie durch den Bahnhof Säckingen.

Anfrage 321: K. R. in E. b. BB.: Möchte Sie bitten, mir im Reisebriefkasten mitzuteilen, wie ich am besten und billigsten 3. Kl. nach Barcelona zur Ausstellung fahre, und über welche Stationen ich fahre.

Antwort: Die beste und billigste Verbindung nach Barcelona ist folgende: Baden-Baden West ab 4.49 Uhr (ab 20. April 4.23 Uhr), Straßburg an 5.27 Uhr, ab 6.20 Uhr, Belfort an 9.05 Uhr, Lyon an 15.15 Uhr, ab 16.30 Uhr, Tarascon an 21.24, Sète an 23.55, Port Bou an 4.00 Uhr, Port Bou ab 4.40 Uhr, Barcelona an 7.54 Uhr; Fahrpreis 3. Kl. 50.80 RM. Das Fahrscheinheft ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G., nicht am Bahnhof erhältlich.

Anfrage 319. K. F. in Kl.: Der Männergesangverein Kleinlaufenburg beabsichtigt seinen diesjährigen Vereinsausflug in die Gegend von Mainz bis Rüdesheim an den Rhein zu machen. Für die Abfahrt hier käme ein Freitag abend in Frage, sodaß wir die Nacht durchfahren könnten, um am anderen Morgen an Ort und Stelle zu sein und den Samstag und einen Teil des Sonntags zur Dampferfahrt und evtl. auch zur Fußwanderung benützen zu können. Nach Kleinlaufenburg zurückkehren müßten wir Sonntag abend. Können Sie diesen Plan zur Ausführung empfehlen? Welche Strecken kämen in Frage? Wie hoch ist der Fahrpreis in Holzklasse und welche Teilnehmerzahl ist mindestens nötig, um Fahrpreisermäßigung zu erhalten? Welchen Ort empfehlen Sie zum Uebernachten und wie sind die ungefähren Preise? In Frage kommt voraussichtlich eine Teilnehmerzahl von 30 bis 40 Personen. Welche Zeit des Jahres wählt man am besten? Für eine möglichst eingehende Auskunft im Sinne vorstehender Zeilen, wie auch für Ratschläge Ihrerseits wäre ich Ihnen sehr dankbar. Sofern es Ihnen möglich sein sollte, diese Anfrage direkt zu beantworten, lege ich Ihnen einen Freibriefumschlag zu Ihrer gefl. Bedienung bei. Würde das Reisebüro Karlsruhe die nötigen Karten besorgen?

Antwort: Eine Gesellschaftsreise von Kleinlaufenburg nach Rüdesheim wäre in folgender Ausführung zu empfehlen: Abfahrt von Kleinlaufenburg Freitag abends 22.34 Uhr, Basel an 23.30 Uhr, ab 23.55 Uhr, Mainz an 6.14 Uhr, weiter mit Dampfer 7.00 Uhr bis Rüdesheim, an 8.43 Uhr; von hier aus Fußwanderung zum Niederwalddenkmal, nach Aßmannshausen, sowie zum gegenüberliegenden Schloß Rheinstein und zurück nach Bingen, hier Uebernachtung. Rückfahrt ab Bingen Sonntags 11.40 Uhr, Basel an 18.15 Uhr, ab 19.02 Uhr, Kleinlaufenburg an 19.57 Uhr. Die Fahrzeiten sind jedoch nach dem jetzigen Fahrplan erstellt, und wollen Sie dieserhalb nach Eintritt des Sommerfahrplans am 15. Mai direkt beim Reisebüro anfragen. Die Fahrtkosten sind bei Teilnahme von mindestens 20 Personen folgende: Kleinlaufenburg-Mainz 3. Kl. 14.60 RM. pro Person, Mainz-Rüdesheim per Dampfer 1.— RM. pro Person, Bingen-Kleinlaufenburg 15.50 RM. pro Person 3. Kl. Für Mittag- und Abendessen, sowie Uebernachtung dürften 10 RM. genügen, sodaß sich die Gesamtreisekosten auf rund 40 RM. pro Person belaufen. Die günstigste Reisezeit ist in den Monaten Juni bis September. Eisenbahn- und Schiffskarten, sowie Platzreservierung auf Bahn, Schiff und im Hotel besorgt Ihnen das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 322: H. F. in K. Ich beabsichtige diesen Sommer eine Reise nach Reval (Estland) zu unternehmen und möchte Sie bitten, mir die hier angeführten Fragen zu beantworten: 1. Wie sind die Einreisebedingungen? Ist ein Einreisevisum nötig? 2. Als Reiseweg beabsichtige ich über Berlin nach Memel zu fahren. Würden Sie einen anderen Weg wählen oder können Sie diesen empfehlen? 3. Wie hoch stellt sich der Fahrpreis mit der Bahn nach Memel (3. Kl.)? 4. Gibt es von Memel nach Reval direkte Schiffsverbindung? Wie hoch ist der Fahrpreis und wie lange die Fahrzeit? Können Sie mir in Reval ein gut bürgerliches Haus empfehlen?

Antwort: Zur Einreise nach Estland ist ein Einreisevisum erforderlich und bei Benützung des Landweges durch Litauen auch ein litauisches Transitvisum. Der günstigste Reiseweg führt jedoch über Berlin—Stettin und mit Dampfer ab Stettin direkt nach Reval. Von Memel nach Reval verkehren keine Passagierdampfer. Der Landweg kostet in 3. Kl. 82.60 Reichsmark. Die Route über Stettin in dritter Klasse Bahn und Schiff 90.40 RM., in 3. Kl. Bahn und 2. Kl. Schiff 110.40 RM. Gut bürgerliche Hotels in Reval sind: Hotel „Kuld Löwi" oder Hotel „Petersburg". Eisenbahn- und Schiffskarten durchgehend bis Reval sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 324: F. St. in S. Ich beabsichtige im August ds. Js. meinen Urlaub auf Norderney zu verbringen. Gleichzeitig möchte ich hiermit eine Rundreise verbinden. Wie hoch kommt der Preis für eine Rundreisefahrkarte 3. Kl. Schnellzug für die Strecke: Karlsruhe—Frankfurt a. M. — Hannover — Hamburg—Husum—Westerland-Sylt — (Schiff) Helgoland—(Schiff) Norderney—Norddeich—Emden—Münster i. W.—Dortmund—Essen—Duisburg — Köln — Mainz—Karlsruhe? Welche bürgerliche Pension auf Norderney können Sie empfehlen? Angabe des Pensionspreises erwünscht.

Antwort: Ein Fahrscheinheft in 3. Kl. Sz. von Karlsruhe über Frankfurt—Hannover—Hamburg—Husum—Westerland, per Dampfer über Helgoland nach Norderney und zurück über Norddeich—Emdem—Münster—Dortmund—Köln nach Karlsruhe kostet 99.40 RM. Gut bürgerliche Pensionen in Norderney sind: Pension „Visser", „Irma" und „Dirks"; Pension von 7—9 RM. Die Fahrkarten sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 327: St. in O. Suche für meine Frau (nicht lungenkrank) zur Erholung für zirka 3 Wochen geschützt gelegenen Ort am Genfer See und bitte um Angabe solcher Orte (ruhige Lage, kein Modebad) mit sauberen, guten Pensionen. Preisangabe erwünscht, ebenso beste Zugverbindung von Offenburg.

Antwort: Zu einem Erholungsaufenthalt am Genfer See empfehlen wir Ouchy bei Lausanne oder Villeneuve bei Montreux. Villeneuve ist ein neu eingerichtetes Seebad. Gute Unterkunft bietet in letzterem das Hotel „Du Port", Pension von 10 sfrs. aufwärts. In Ouchy empfehlen wir Pension „Florissant", Pension von 9 sfrs. an, oder Hotel „Du Parc", Pension von 10 sfrs. an. Die beste Zugverbindung ist Offenburg ab 8.55 Uhr, Basel SBB. an 11.33 Uhr, ab 12.38 Uhr, Lausanne an 16.02 Uhr. Weiterfahrt nach Ouchy mit der Straßenbahn; nach Villeneuve mit Bahn bis Montreux, ab hier ebenfalls Straßenbahn. Ermäßigte Rückfahrkarten, 45 Tage gültig, im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 328: O. K. in B. Was kostet ein Sommerabonnement auf der eidgenössischen Schweizerbahn? Wie viel Tage Gültigkeit hat das Generalabonnement? Können Schiff und Bergbahnen sowie alle Schnellzüge benützt werden? Weiter: ob noch voller Reisepaß nötig ist und ob ein Kind mit elf Jahren die Hälfte der Fahrpreise kostet?

Antwort: Schweizer Generalabonnement gibt es für 15 und 30 Tage; ersteres kostet in 3. Kl. 102 sfrs., in 2. Kl. 137 sfrs., das andere in 3. Kl. 167 sfrs., in 2. Kl. 232 sfrs. Die Karten sind wahlweise gültig für Bahn oder Schiff und für die meisten Bergbahnen, wo nicht, wird bei diesen, mit wenig Ausnahmen, bei Vorzeigen der Karte eine Ermäßigung von 15 Prozent bis 50 Prozent gewährt. Zur weiteren Auskunft wenden Sie sich am besten an das Reisebüro Karlsruhe A.-G., woselbst diese Karten erhältlich sind. Kinder im Alter von 4—12 Jahren zahlen in der Schweiz halben Fahrpreis.

Anfrage 329: K. in L. Ich beabsichtige im Monat August nach Abbazia zu fahren und möchte Sie bitten, mir mitzuteilen, was der Fahrpreis kostet? (Kann eine Fahrtverbilligung hier in Frage kommen?) Können Sie mir einige gut bürgerliche Hotels empfehlen und wie ist der Pensionspreis? Hat Abbazia einen schönen Badestrand?

Antwort: Der Fahrpreis von Lahr über Karlsruhe—München—Salzburg—Rosenbach nach Abbazia und zurück beträgt in 2. Kl. 171.80 RM., in 3. Kl. 104 RM. Eine besondere Ermäßigung kommt nicht in Betracht. Sand- und Strandbäder gibt es in Abbazia nicht, jedoch ist der Meeresgrund selbst mit Sand bedeckt, und alle Bäder sind für Luft- und Sonnenbäder eingerichtet. Gute Unterkunft bietet das Hotel „Eden" oder Hotel „Quarnero", Pension von 45 Lit. aufwärts. Die Fahrkarten erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G., woselbst Ihnen jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenlos erteilt wird.

Anfrage 325: J. H. in St. Bitte um Mitteilung der besten Zugverbindung von Radolfzell nach Trier über Offenburg—Straßburg—Saarbrücken 3. Kl. Schnellzug. Fahrpreis und wo ist das Visum erhältlich, um durch Elsaß reisen zu dürfen?

Antwort: Die beste Verbindung von Radolfzell nach Trier ist: Radolfzell ab 17.14, Offenburg an 21.16 (übernachten), ab 9.54 Straßburg an 10.55, ab 12.40, Saarbrücken an 15.39, ab 16.35, Trier an 18.25. Fahrpreis 3. Kl. 26.90 RM. Das französische Durchreisevisum ist durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich. (Gebühr 2.50 RM.)

Anfrage 323. M. Sch. i. K. Ich beabsichtige gegen 20. ds. Mts. eine etwa 10tägige Reise zu machen und zwar von hier über Stuttgart nach München, um daselbst die Sehenswürdigkeiten usw. anzusehen; von München aus vielleicht noch in die Nähe dort und dann zurück über den Bodensee hierher. Können Sie mir eine schöne Reiseroute hierfür vorschlagen? Auch bitte ich um Angabe eines gutbürgerlichen Hotels in München. Was kostet diese Fahrt mit Fahrscheinheft?

Antwort: Wir empfehlen folgende Reiseröute: Karlsruhe—Stuttgart — München — Garmisch — Ehrwald — Reutte — Pfronten — Kempten — Lindau — Schiff — Konstanz — Offenburg — Karlsruhe. Fahrpreis eines Rundreiseheftes 3. Kl. 47.10 RM. Ehrwald ist Talstation der Zugspitzbahn. Fahrpreis auf die Zugspitze und zurück beträgt 16 öSch. In München empfehlen wir Hotel „Deutscher Kaiser". Das Rundreiseheft ist nur im Reisebüro, nicht am Bahnhof erhältlich.

Anfrage 330. H. H. K. Eignet sich Pallanza am Lago Maggiore (Italien) für einen Ferienaufenthalt im September? Kann man die Reise ab Karlsruhe an einem Tage machen und welches ist die kürzeste Strecke dahin? Wie teuer käme ein Rundreiseheft 2. und 3. Klasse? Hinfahrt vielleicht über Gotthard und Rückfahrt welche Strecke? Bitte um Angabe über Hotels mit etwas Komfort und ob man mit deutsch evtl. englisch durchkommt.

Antwort: Pallanza, einer der schönsten Punkte am Lago Maggiore ist ein vielbesuchter Herbstkurort. Hinfahrt über Basel—Luzern—Gotthard — Bellinzona — Luino — Schiff Pallanza. Rückfahrt über Stresa — Domodossola — Brig — Bern — Basel — Karlsruhe. Fahrpreis des Rundreiseheftes 2. Klasse 97.70 RM., 3. Klasse 66.90 RM. In Pallanza empfehlen wir Hotel „Eden" oder „Grand Hotel et Majestic", oder Hotel „St. Gotthard". In sämtlichen Hotels wird deutsch gesprochen. Das Rundreiseheft wird nur vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. ausgegeben.

Bad Kohlgrub höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands. Vollständige Pension mit Zimmer ab Mk. 6.— Deutsches St. Moritz, 900 m ü. M., Bahnstation der Strecke München-Oberammergau. Sonn., herrl. Lage, Umgeben von großen, eig. Parkanlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Berühmt durch unvergleichliche Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauen-Krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Herzleiden, sowie bei allen Stoffwechsel-Krankheiten. Leitender Kurarzt: Sanitätsrat Dr. W. E. Pinggéra. Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung. Telephon: Amt Weilheim 84500. Alleinige Besitzerin: Marie Faller.

Kandern bei Badenweiler 17 km v. d. Schweiz 350—750 m Str. Frankfurt/M. — Basel **Jahres-Luftkurort.** Pension 4—5 Mk (4 Mahlz.) einschl. aller Nebenkosten. Prospekte frei durch Verkehrsverwaltung. Gasthöfe und Pensionen: ZUR KRONE, KAFFEE KAISER, ZUR BLUME, ZUM OCHSEN, ZUM WALDECK, HAUS WIESSE, KURHAUS STALTEN A853

Bodensee **Strandhotel Ueberlingen** Nächste Nähe Ostbahnhof und städt. Strandbad. Herrlicher Garten, direkt am See, mit ca. 250 m Seefront. Modern eingerichtet. Auto-Garagen. (7603) Besitzer: L. Kees. Tel.-Nr. 2.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul 2 Ärzte - Broschüre frei Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

BAD TÖLZ in den Bayer. Alpen 1090b Deutschlands größtes Jod-Bad bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- u. Frauenleiden. Ausk. Verk. Büro.

Das sonnige **Thermalbad Hofgastein** die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit radioaktivste Alpentherme 44.6° C. Naturwärme, berühmte Heilerfolge bei Adernverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias usw. Volle Pension von Mk. 6.— aufwärts. Auskünfte, Prospekte, Wohnungsliste durch J. Danneberg, Berlin NW. 7, Unter den Linden 5 und die Kurkommission. A965

Plakate u. Prospekte für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert Bad. Presse, Karlsruhe.

Unteruhldingen - Bodensee **Pension Kopp** mit Café Seeterrasse. A647 Kl. vornehm. Haus, neuzeitlich, fließendes Wasser.

ZWEI AUSSERORDENTLICH PREISWERTE „METEOR" MITTELMEER REISEN Grosse Orientreise, 21. April bis 17. Mai. Griechenland—Türkei Syrien — Palästina — Aegypten. Andalusien, Marocco u. „Glückl. Inseln" 19. Mai bis 10. Juni. Rückreise nach Hamburg. Preis von M. 620,— an. Nur 1- u. 2bettige Kabinen. Alle Passagiere sind gleichberechtigt! Nähere Informat. kostenfrei durch Prosp. Nr. 17. MITTELMEER-REISEBUREAU Berlin W 8, Mauerstr. 2. Hamburg 36, Esplanade 22.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur** Große Heilerfolge — Broschüre frei

Jodbad Sulzbrunn bei Kempten im bayer. Allgäu, 875 m über dem Meere, in landschaftlich und klimatisch bevorzugter Lage. Die reinnatürliche Römerquelle mit hohem Jodgehalt bei vergleichsweise geringem Kochsalz. Nach den neuesten Jodforschungen als hervorragende Heilquelle gekennzeichnet. (A973) Indikationen: Bluthochdruck, Adernverkalkung, Asthma, Chron. Katarrhe, Drüsenerkrankungen, Kropf, Frauenleiden. Badearzt ständig am Platze. Vorzügliche Pension von 7—8.50 M. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Kostenlose Auskunft und Prospekt durch die Direktion des Jodbades Sulzbrunn.

Westerland a. Sylt erfüllt alle Ihre Erholungswünsche. Ihre Freunde werden es bestätigen. Bitte, lassen Sie sich im Reisebüro unser neues Faltblatt geben. Ausführliche Bilder-Kurschrift schickt auf Verlangen die Badeverwaltung Nordseebad Westerland. Schönste Sommerfreude: Baden am Strand, Graben im Sand, Von Westerland! A 29

Besonders preiswerte Grosse Sommer-ORIENTREISE 15. Juli bis 5. August mit dem 18 000 Tons gross. S/S „Presidente Wilson" Reiseroute: Triest — Durazzo (Tirana) — Athen — Constantinopel — Smyrna — Rhodos — Cypern **Syrien - Palestina - Aegypten** Corfu — Venedig. Fahrpreis inklus. vorzüglicher Verpflegung von £ 20/—/— an. Alle Passagiere sind gleichberechtigt. Einzelheiten durch Spezial-Prospekt 67 Reisebüro STÜRMER, Mannheim, Heidelbergerstraße 11 COSULICH-LINIE Berlin W 8, Unter den Linden 20.

Keine Ferienreise ohne die „Badische Presse", für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen

Kurhaus Bad Brandenburg a. d. Iller Oberschwaben, Station Illertissen. Für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließend warm. u. kalt. Wasser, elektr. Heizung. Mineralbäder; ärztl. empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Blutarmut, Frauenleiden. Voller Pensionspreis RM 4.— (vier Mahlzeiten), reichliche u. beste Verpflegung, reine Butterküche. Prospekt durch den Besitzer J. Kuschela.

BAD MEINBERG IM TEUTOBURGER WALD STATION: HORN-BAD MEINBERG INHALATORIUM UND WANDELHALLE Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit., Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung A 980

Faulensee am Thunersee (Schweiz) **Hotel Pension Strandweg** Idealer Frühlingsaufenthalt! Renom. Küche u. Keller, Wassersport, Garage etc. Volle Pens. von M. 7.50 an. Prospekte durch den Besitzer A. C. Stettler. (A806)

Hilterfingen am Thunersee. **Hotel BELLEVUE** Deutsch. Haus in prächt. Lage direkt am See. Mod. Kom. ort. Alle Zimmer m. fl. Wasser, Appart. mit Bad. - Musik - Wassersport - Garage. Pens. von M. 10.50 an. Prosp. durch d. Direktion.

DAS GROSSE **Reiseprogramm** DER **HAMBURG-SÜD**

LONDON-SCHOTTLAND-REISE MIT M.-S. „MONTE OLIVIA" 22. Juni ab Hamburg über London, Leith/Edinburgh. 1. Juli in Hamburg. Fahrpreis von RM. 150.— an

NORDLANDREISEN beginnend und endend in Hamburg MIT M.-S. „MONTE OLIVIA" 1. Nordkapreise, vom 3. bis 18. Juli Fahrpreis von RM. 270.— an

2. Nordkapreise, vom 20. Juli bis 4. August Fahrpreis von RM. 270.— an MIT M.-S. „MONTE CERVANTES" Fjordreise, vom 6. bis 14. Juli Fahrpreis von RM. 140.— an 1. Spitzbergenreise, vom 17. Juli bis 7. August Fahrpreis von RM. 320.— an 2. Spitzbergenreise, vom 8. Aug. bis 28. August Fahrpreis von RM. 320.— an

Die Preise verstehen sich einschließlich voller Verpflegung

Verkehrsverein Karlsruhe, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße); Hermann Göhringer, Pforzheim, im Rathaus; H. M. Vogel, Bruchsal, Durlacherstraße 8; Johann Philipp Gruber, Offenburg i. Bad., Wilhelmstraße 6; Alfred Karle, Rastatt, Bahnhofstraße 17. Generalagentur für Baden: Adolf Burger, Uebersee-Reisebüro, Mannheim S 1 5.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief rasch und unerwartet mein lieber Mann

Wilhelm Lutz

Hauptlehrer

im Alter von 54 Jahren.

Grötzingen, den 11. April 1929

In tiefer Trauer:

Kätchen Lutz, geb. Bock
Katharina Bock Witwe.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Feuerbestattung in Karlsruhe, Montag, 15. April, vormittags 11 Uhr. [B712

Todes-Anzeige.

Der liebe Gott hat heute meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Emma Kirn

im Alter von 66 Jahren zu sich genommen. Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken. [2657

KARLSRUHE, den 12. April 1929.
Winterstraße 47.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Kirn, Oberbauzeichner a. D.

Die Beerdigung findet Montag, 2 Uhr nachmittags, der Trauergottesdienst am Dienstag, 9 Uhr vormittags, statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Trauerbriefe
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

BILLIGE TAGE

Eine äusserst günstige Kaufgelegenheit

Haushalt-Artikel

- Schmortopf, Alum. mit schwr. Griff 1.25 **0.95**
- Teig- oder Salatschüssel, tief, Aluminium **0.95**
- Nudelpfanne, 18 cm, Alum. .. **0.95**
- Kaffeekanne, extr. groß, Emaill. **1.95**
- Milchtopf, gest., 2 Liter, Emaill. **0.95**
- Kaffee- u. Zuckerdose, lack., zusammen **0.95**
- Zwiebel- od. Topflappenkasten lackiert .... Stück **0.95**
- Brotkasten, 2 Kilogr., schöne Muster 3.25 **2.95**
- Tassen mit Untertasse, Porz., 4 Stück **0.95**
- 6 Teller, tief od. flach, Steing. **0.95**
- Likörservice, Glas, 8teilig.... **1.45**
- Jardinière **0.95**
- Butter- od. Marmeladedosen. **0.45**
- Kernseife, 300 gr. ....4 Stück **0.95**
- Kernseife, 200 gr. ....6 Stück **0.95**
- Lawendel-od. Fliederseife 4 St. **0.95**
- Kölnisch-Wasserseife 5 Stück **0.95**

Trikotagen

- Einsatzhemden mit mod. gem. Einsätzen 2.45 **1.95**
- Herrenhosen, macofarbig . 1.95 **1.75**
- Schlüpfer, Baumwolle, in vielen Farben 1.55 **0.95**
- Unterkleid mit Träger, farbig **1.95**
- Schlupfhöschen für Kinder ab **0.50**

Herrenartikel und Taschentücher

- 1 Post. Perkal- u. Zefirhemd. z. Aussuch. eins. Weit. St. 3.75 **2.95**
- Oberhemd, weiß, m. eleg. Batistbrust u. Doppelmansch. St. 5.75 **4.50**
- Oberhemd, Popeline, moderne Muster .... Stück 8.75 **7.50**
- Selbstbinder in Kunstseide, große Ausw., Stück 0.85 0.55 **0.45**
- Selbstbinder, reine Seide, helle Sommerfarben.... Stück 1.75 **0.95**
- Herrenledergürtel in Gummi und Leder . Stück 1.75 0.95 **0.75**
- Herrenkragen, halbsteif, einzeln in Tüten........ Stück 0.75 **0.55**
- Herrenkragen, gestärkt, mod. Formen........ Stück 0.85 **0.60**
- Herrenhosenträger, Gummi m. Lederpatte .... Paar 0.95 **0.65**
- Herrenhosenträger, beliebte Form., 1 Jahr Garantie, Paar **1.95**
- Herrentaschentücher, weiß, mit bunter Zefirkante 6 Stück **0.95**
- Herrentaschentüch., bunt, St. **0.22**

Lederwaren

- Damen-Besuchstaschen, prima Kunstl. in mod. Ausf. 1.75 1.25 **0.95**
- Damen-Besuchstaschen, echt Leder 2.95 **1.65**
- Schulmappen, kräft. Qual. 1.45 **1.25**
- Schulranzen, festes Kunstleder für Knaben u. Mädchen 2.75 **1.95**
- Einkaufsbeutel, kräftige Qualit. in schwarz u. braun 1.75 1.25 **0.75**
- Geldbeutel, echt Leder.... ab **0.60**

Damen-Wäsche

- Taghemd m. Trg. od. Achsel 1.25 **0.85**
- Taghemd, Batist, mit Spitzen garniert 2.25 **1.95**
- Nachthemd mit fbg. Besatz oder farbig m. Spitzengarnitur 4.75 **2.95**
- Hemdhosen mit Stickerei oder Spitzen garniert 2.25 **1.75**
- Prinzeßröcke mit Stickereivolts. oder Spitzen verarbeitet 2.95 **1.75**
- Kunsts.-Unterkleid, viel. Fb. 2.95 **2.50**
- Kunstseiden-Schlüpfer in allen Modefarben .... ab **1.25**
- Knaben-Hemden, kräftg. Stoff, H'ausschn. u. hlb. Arm Gr. 45 ab **0.80**
- Mädchenhemden, Ia Hemdentuch mit Stick., Größe 35 ab **0.75**
- Mädchen-Prinzeßröcke mit Stickerei garniert, Gr. 40 ab **1.20**

Modewaren

- Kleiderkragen, Crêpe de chine mit Valenciennes-Spitzen 0.95 **0.60**
- Kleiderwesten, Crêpe de chine oder S'Rips........ 1.95 **1.10**
- Bindekragen, Bat. od. Voile 1.60 **1.25**
- Pechtergarnituren, 6reihig Valenciennesspitzen, Garnitur **3.50**
- Matrosenkragen u. Garn. in großer Auswahl
- Kindergarnituren, Waschrips mit Spitze garn........ **0.95**
- Damen-Schals, Crêpe de chine od. K'Seiden-Crêpe 2.50 1.95 **1.55**

Strümpfe - Socken

- Damenstrümpfe, Baumwolle, praktische Farben..... Paar **0.35**
- Damenstrümpfe, schwarz und farb., Doppels. u. Hochfers. Paar **0.75**
- Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, schwarz und in großer Farbenauswahl .... Paar **0.90**
- Damenstrümpfe, Waschseide, feines Gewebe, besonders lang, neueste Frühjahrsfarben Paar **2.25**
- Socken, B'wolle, gestr., grau Paar **0.35**
- Socken, B'wolle. bunt gem. Paar **0.50**
- Socken, Jacquard, moderne Dessins.... ..... Paar 0.95 **0.75**
- Kinderstrümpfe, schwarz und farbig, 1×1 gestr., Gr. 1 Paar **0.50** jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Handschuhe

- Damen-Handschuhe m. bestickt. Umschlagmanschetten ... Paar **0.95**
- Damen-Handschuhe, gelb, Ledermit., eleg. Aufnaht .. Paar **1.45**
- Damen-Handschuhe, Nappa-Leder, helle Modefarb. .. Paar **4.50**
- Herren-Handschuhe, Waschleder, Imit. m. schw. Raupe P. **1.65**

Schürzen

- Jumperschürzen, gestreift od. geblumt........ 1.45 **0.95**
- Mädchenhänger, geblumt oder gestreift .... Gr. 40 ab **0.75**
- Knabenschürz., gestr. Gr. 40 ab **0.50**

SCHMOLLER

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Dr. h. c. Ernst Fuchs

Rechtsanwalt am Oberlandesgericht

ist am 10. April 1929 von schwerem Leiden erlöst worden.

KARLSRUHE, den 12. April 1929.
Moltkestr. 17.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Mina Fuchs, geb. Kaufmann
Erna Moos, geb. Fuchs
Dr. Albrecht Fuchs
Edith Fuchs
Dr. Felix Moos
Getrud Fuchs, geb. Boecking

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verblichenen in der Stille statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 2577

NACHRUF.

Durch das so unerwartete Hinscheiden unseres verehrten und geschätzten Kollegen

Direktor

Ernst Wilfert

sind wir auf das schmerzlichste betroffen worden. Seine immer freundliche, liebenswürdige Art und seine wertvolle fachliche Mitarbeit werden uns seiner stets dankbarst gedenken lassen.

Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure
und
Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Schiffwirt **Karl Becker**

Ehrenkommandant der Freiw. Feuerwehr

heute nacht im 70. Lebensjahr, nach langer Krankheit, wohlvorbereitet, sanft entschlafen ist.

Durmersheim, den 12. April 1929. [7906

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Becker Witwe.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß heute vormittag ½10 Uhr mein lieber Gatte und Vater

Josef Schmitteckert

Oberzollsekretär

an Folgen eines Schlaganfalles, im Alter von 46 Jahren, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe-Daxlanden,
den 12. April 1929.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Schmitteckert und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Karlsruhe-Daxlanden, Römerstraße 19, aus statt. [2665

Danksagung.

Allen denjenigen, die unsere teuere Entschlafene durch ihre Teilnahme und das Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, sagen wir herzlichsten Dank.

Franz Schneele
und Tochter.

KARLSRUHE, den 12. April 1929. (B709)

Verloren

Brille verloren
Durl.-Allee u. Bernhardstr. Abzug. Sommerstr. 8, pt. (B690)

Entflogen
Kanarienvogel. Abzugeben geg. Belohnung Augartenstr. 71, III, r.

Zu verkaufen

Küchen
natur-lasiert, modern. Form, äußerst billig. Möbelschrein. Bößinger Humboldtstr. 8. (B510

✚ Bruchleidende ✚
Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal" eig. Syst. oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Bandagen aller Systeme usw.
Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe, Mittwoch, 17. April, von 9—4 Uhr** im Hotel: **Sonne** (Am alten Bahnhof.) (A482)
Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co., Stuttgart, Heustraße 5.

Speisezimmer
eich. Büfett, Auszugtisch, 4 Stühle 180 M, Lederklubsessel 35 M, Waschkomm. m. Marmor 43 M, Küchenschrank 18 M, Kücheneinricht. 60 M, 1 tür. Schrank 18 M, Deckbetten, Kissen, Roßhaarmatratze 40 M. (B701) Meinzer, Sedanstr. 1.

1flamm. Gasherd
mit Tisch, bill. zu verk. Sexauer, Klauprechtst. 18

Gut erhaltener
weißer Herd
zu verkaufen. (FW2462 Winterstr. 45, pt., lks.

1 weiß emaill. geschl. Gaskocher 2fl., m. verbreit. Kochplatte u. Tisch, sowie ein f. neues Graetzin-Licht preisw. z. verk. Werderstr. 1, S., IV., r. (F.W.2475)

Gelegenheitskauf
Schlafzimmer
echt Eiche wenig gebraucht wie neu komplett nur
Mk. 375.-
Möbel-Baum
Erbprinzenzenstr. 30

Zu verk.: Eßzimmer, dkl. eiche, Büfett, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Sofa m. Umb. 360 M, weißer, komb. Herd, 2 Roßhaarmatratz., gr. Schreibt., schöne Küche u. Versch. Fröhlich, Uhlandstr. 12. (B679)

Pianos
Pianolager Scheller Rudolfstr. 1 III. kein Lad Teilz bill Pr

Schreibmasch zu verk.
Waldstraße 66, Beiler. (B715)

Schreibmaschine
Gelegenheitskauf
sichtb. Schrift. Pr. 50 M Marienstr. 29, III., l.

Nähmasch. Central
vor u. rückwärts, neu, 95 M sehr gut nähend. Meinzer, Sedanstr. 1. (B700)

Klavier
Sehr gut erhalt., erstklassig. Nagel-Klavier, wunderv. Tonfülle, ist umständehalb. billig zu vkf. K.-Rüppurr, Gartenst., Resedenweg 100. (FW2466)

Versenkbare Singer-Nähmaschine, bereits neu, f. 130 M z. verk. b. Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B693)

D.-u. Herrenfahrrad
noch neu, bill. zu verkauf. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (B646)

Bechstein-Flügel
Raummangels wegen sofort zu verkaufen. (2494) Kaiserstraße 185, 2 Tr.

2 gut erhaltene, geschlossene
Geschäfts-Wagen
hat wegen Aufgabe des Pferdefuhrwerkes abzugeben. (2702)
Färberei Printz A.-G.,
Karlsruhe, Ettlingerstraße 65/67.

Leit- u. Zugspindel-Drehbank
(Fabr. Schütte), 1000×170 mm, mit Nortonkasten, für 450 Mark zu verk. Motorrad wird in Zahlung genommen. K. Schoch, Grünwinkel. (B657)

Ovalfässer
Eichenspaltholz, weingrün, tadell. erh., vkf.
Weingroßhandlung W. Wagenmann. (1838)

Elektro-Motor
Fabrik. Brown-Boveri, Mannheim, 25 PS., 220 Volt, 725 Drehungen, mit Anlasser und Automat.-Schalter, fast neu, zu verkf. Drehstr.
Gustav Leitz, Mühlenbesitzer, Oftersheim (Baden). (7849)

Ein in gutem Zustande befindlicher
Grade-Wagen
sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. 7889 an die Bad. Pr.

Motorrad, B. M. W. Mod. 29, 1 P. kompl. Gummireifen f. Motorrad, zu verk. Zeppelinstr. 37, II., Albsiedlung. (FH9756)

Gebr. Herrenrad
bill. zu verk. Marienstr. 22, p. Sonnt. v. 9—2 U. (B581)

H.-Rad, wenig gef., zu verkauf. (FW2463) Herrenstr. 60, part.

Herrenrad Opel, 28 Mk. mit el. Licht. (B714) Waldstr. 66 im Hof.

1 gut erhaltenes
Herrenrad
60 Mk., 1 gebr. Herrenrad 25 M, 1 gut erhalt. D.-Rad 40 M. (B665) Goethestr. 25a, Bracht.

1 weiß. **Kinderwag.**
billig zu verkaufen. Morgenstr. 37, 1. St. (B695)

Eleg., modern, neuer Anzug, braunlila, pr. Stoff, kräft. u. mittl. Fig. 50 M, neue, gestr. Hose, Anzug sehr gut erh., mittl. Fig. 25 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. (B705)

Schöner, blau gestreift. Maß-Anzug für große mittl. Fig., billig zu verkauf. Schap, Waldhornstr. 21, III. (B703)

Zu verkf.: 2 g. erh. Herren-Anzüge, einige Frauenkleid., 1 Fuchspelz, äuß. bill. Samst. u. Sonntag 10—4 U. Nebeniusstr. 14, II. l. (F.W.2477)